



Die Frage ist, sind die Ferien schon vorbei

Nein, die Frage ist, wen interessiert's?

**KVV**

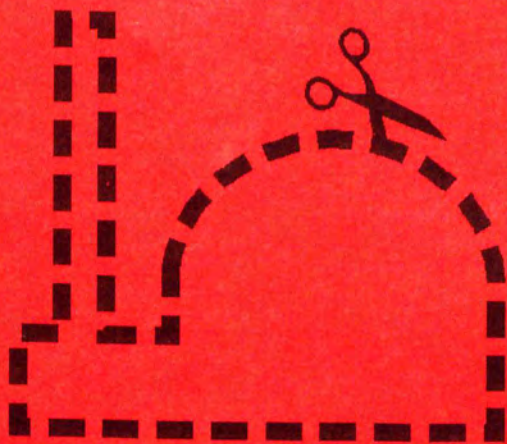
WiSe 2001 / 2002

Sozialwissenschaften

SoWi  
SZ

Soz  
Pol  
5,-

**Zeit für einen neuen  
Stromversorger!**



**Zeit für Greenpeace energy**

**Wir liefern Ökostrom:  
atomstromfrei und klimafreundlich.**

**Jetzt bestellen!**

**Ruft uns an:**

**040/280 579-0**

**[www.greenpeace-energy.de](http://www.greenpeace-energy.de) Strom ohne Atom!**





**„Nein, die Frage ist wen  
interessiert´s!“  
oder  
„Moin, das Semester  
kommt sicher!“**

Es ist wieder soweit, die Semesterferien neigen sich dem Ende entgegen und du hast mit dem Kauf dieses Druckproduktes dein Interesse am neuen Semester gezeigt.

Wir hoffen, dass dir das KVV eine kleine Hilfe bei der Auswahl der „vielen“ Veranstaltungen geben kann und du dann auch noch das Richtige für dich findest. Es gibt einige spannende „Ringveranstaltungen“, wie z.B. die Party am Freitag in der ersten und letzten Vorlesungswoche, die Vollversammlung (VV), T-Stubenschichten und natürlich die Aktivitäten des Fachschaftsrates (FSR) und den Gremien.

Diese Ausgabe ist leider ein wenig dünner als für Wintersemester üblich, was mit Forschungsfreiemestern der Lehrenden, hohen Vakanthaltungen von Stellen (hoffentlich nicht mehr lange; -> FBR-Artikel, S. 6) und der Streichung von Stellen zu begründen ist.

[Leseanweisung: zurückblättern zum Titel!]

Trotz alledem, ein schönes Semester und viel Spaß!!!

## Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Fachschaftsartikel	4
T-Stube	5
FBR-Artikel	6
Vollversammlung & Ank.	7
Allgem. Veranstaltungen	9
Bandaufruf	10
Sozial- & Wirtschaftsgeschichte	11
Wochenübersicht SoWi	16
Kommentierungen SoWi	17
Politik	30
Wochenübersicht Pol	32
Kommentierungen Pol	35
Soziologie	75
Wochenübersicht Soz	76
Kommentierungen Soz	79
Party	135

## Impressum

„Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für Veranstaltungen der Sozialwissenschaftlichen Institute Sozial- & Wirtschaftsgeschichte, Politische Wissenschaft und Soziologie der Uni HH im Wintersemester 2001/2002“

Auflage: 1000

Preis: 5,- DM (zum letzten mal)

Herausgeberinnen: FSR Sozialwissenschaften

ViSdP: Jan Stiermann

Allende-Platz 1

20146 Hamburg

Tel.: 040 / 42838-6110

Mail: sozwiss@gmx.de

Netz: www.fsr05.de

**„Nein, die Frage ist wen  
interessiert´s!“  
oder  
„Moin, das Semester  
kommt sicher!“**

Es ist wieder soweit, die Semesterferien neigen sich dem Ende entgegen und du hast mit dem Kauf dieses Druckproduktes dein Interesse am neuen Semester gezeigt.

Wir hoffen, dass dir das KVV eine kleine Hilfe bei der Auswahl der „vielen“ Veranstaltungen geben kann und du dann auch noch das Richtige für dich findest. Es gibt einige spannende „Ringveranstaltungen“, wie z.B. die Party am Freitag in der ersten und letzten Vorlesungswoche, die Vollversammlung (VV), T-Stubenschichten und natürlich die Aktivitäten des Fachschaftsrates (FSR) und den Gremien.

Diese Ausgabe ist leider ein wenig dünner als für Wintersemester üblich, was mit Forschungsfreisemestern der Lehrenden, hohen Vakanthaltungen von Stellen (hoffentlich nicht mehr lange; -> FBR-Artikel, S. 6) und der Streichung von Stellen zu begründen ist.

[Leseanweisung: zurückblättern zum Titel!]

Trotz alledem, ein schönes Semester und viel Spaß!!!

## Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Fachschaftsartikel	4
T-Stube	5
FBR-Artikel	6
Vollversammlung & Ank.	7
Allgem. Veranstaltungen	9
Bandaufruf	10
Sozial- & Wirtschaftsgeschichte	11
Wochenübersicht SoWi	16
Kommentierungen SoWi	17
Politik	30
Wochenübersicht Pol	32
Kommentierungen Pol	35
Soziologie	75
Wochenübersicht Soz	76
Kommentierungen Soz	79
Party	135

## Impressum

„Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für Veranstaltungen der Sozialwissenschaftlichen Institute Sozial- & Wirtschaftsgeschichte, Politische Wissenschaft und Soziologie der Uni HH im Wintersemester 2001/2002“

Auflage: 1000

Preis: 5,- DM (zum letzten mal)

Herausgeberinnen: FSR Sozialwissenschaften  
ViSdP: Jan Stiermann  
Allende-Platz 1  
20146 Hamburg  
Tel.: 040 / 42838-6110  
Mail: sozwiss@gmx.de  
Netz: www.fsr05.de

## Grüße und Neues aus dem Fachschaftsrat

Die ewige Wiederkehr des Gleichen: Wer oder was sind wir? Wir, der Fachschaftsrat des Fachbereiches Sozialwissenschaften?

Ein multipler Aggregator studentischer Interessen? Ein progressiver Protagonist dezentraler Selbstverwaltung? Autonome Basis gegen einen mächtigen Überbau, bestehend aus Lehrkörper, HelferInnen und HelfershelferInnen? Logische Fortsetzung einer Schülervertretung mit anderen Mitteln? Oder etwa gar nichts derartiges? Der Fachschaftsrat, das unbekannte Wesen!

Versuchen wir es mit einer funktionalen Wesensbestimmung. Oder, um endlich den Bogen zu bekommen, was tat, tut und wird der Fachschaftsrat in Zukunft für Euch tun?

Nun, eine zentrale Rolle fällt dem Fachschaftsrat in der Besetzung diverser Gremien mit studentischen Vertretern zu. So sitzen im Institutsrat Soziologie, im Institutsrat des IPW, im Fachbereichsrat, in diversen Haushalts-, Bibliotheks- und Reформаusschüsse Studierende, die versuchen unsere Interessen nicht in den Hintergrund drängen zu lassen. Mitunter eine schwierige Aufgabe, wenn man sich die Reformvorschläge an unserem Fachbereich ansieht, auf die hier inhaltlich nicht näher eingegangen werden soll.

Des weiteren organisieren wir jedes Semester wieder die OE, damit den neuen Studierenden an unserem Fachbereich ein möglichst herzlicher Empfang bereitet wird. Außerdem versuchen wir regelmäßig das zentrale Informationsorgan, die „Stallpost“ herauszugeben, in der vertiefend über Neuigkeiten an unserem Fachbereich berichtet wird. Wir erstellen das KVV, um Euch die kommentierten Seminarankündigungen zu bündeln und nahe zu bringen.

Mit der Neugestaltung unserer Internetseiten unter der Adresse versuchen wir unseren Service auszudehnen und euch auch auf diesem Weg auf dem Laufenden zu halten, ebenso mit unserem demnächst regelmäßig erscheinendem Newsletter. Natürlich sind wir auch stets persönlich zu erreichen, wenn ihr Fragen, Kritik oder Anregungen habt; natürlich aber auch, wenn ihr unser Gremium durch eure Mitarbeit verstärken wollt.

Ob ihr irgendeiner Partei oder politischer Hochschulgruppe angehört, ist weder Voraussetzung, noch Hindernis, wenn ihr zu uns stoßen möchtet. Geprägt ist unsere Arbeitsstil im wesentlichen durch ideologiefreie Sachbezogenheit. (Gräben tun sich höchstens auf, wenn es um Lieblingsvereine in der Bundesliga geht, aber auch das soll hier nicht näher erörtert werden. Es gibt unter uns auch etliche, die den Fußballsport nicht mögen.)

Letztendlich kommt bei unseren Aktivitäten die Geselligkeit, der Spaßfaktor nicht zu knapp. Die Partys in der T-Stube gehen auf unsere Kappe, gemeinsame Kneipenabende, Fußballspiele (samt erfolgreicher Teilnahmen an den Hochschulsport – Turnieren), Spaßwochenende usw. bereichern unseren tristen Studienalltag nachhaltig.

Also, wenn ihr euch dem unbekanntem Wesen weiter nähern wollt, meldet Euch:

jeden Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr im Raum 118 des Pferdestalls  
oder unter: 040/428386110

ODER: erscheint einfach auf der Vollversammlung aller Studierenden unseres Fachbereiches in der T-Stube!

## **Koffeinsüchtige aller Fachbereiche vereinigt euch!**

### *Was ist die T-Stube?*

Die T-Stube ein Hort der christlichen Wiederfindung, der spirituellen Erleuchtung, der Vereinigung von Proletariern aller Herren Länder, Meetingroom für die Hochfinanz – kurz ein Ort an dem wirklich jeder willkommen ist, egal ob er sich nun auf einem unserer exklusiven, mit Lammfell bezogenen Sofaecken niederlassen möchte oder einen Kaffee, Tee oder Snack "to go" oder auch live vor Ort genehmigen möchte.

In erster Linie ist die T-Stube aber ein selbstverwaltetes Cafe von und für alle Studierenden, in dem selbstverständlich auch jeder andere Gast herzlich willkommen ist. Zu finden ist sie im Pferdestall (also known as „API“) im ersten Stock.

### *Wie funktioniert die T-Stube?*

Zum Anfang eines jeden Semesters werden die Schichten neu eingeteilt (genauer Zeitpunkt, siehe unten oder die Aushänge überall im Pferdestall und in der T-Stube selbst). Dabei entscheidet natürlich jede T-Stüblerin selbst, ob überhaupt und wenn ja in welchem Umfang und zu welchem Termin sie eine „Schicht“ übernehmen möchte.

Die Aufgabe eines jeden T-Stüblers besteht darin, während seiner Schicht Kaffee und Tee, sowie Schokoriegel, Brötchen, Obst und andere Kleinigkeiten zu verkaufen und – so gut es eben geht – Hilfestellungen zu geben, wenn Studis mit Fragen zu Euch kommen.

## **T-Stuben-Schichtverteilung für das Wintersemester 2001/02 am 30.10.2001**

### *Wie setzen sich die Schichten zusammen?*

Im Prinzip ganz nach belieben, allerdings sollten es schon mindestens zwei Personen und nicht mehr als vier Personen pro Schicht sein. Ansonsten bleibt es ganz dir überlassen: Alleine findest du mit Sicherheit bei der Schicht-Einteilung jemanden, der sich mit dir zusamm tut. Aber auch wenn du bereits zwei, drei andere Leute kennst, die auch gerne in der T-Stube mitmachen möchten, könnt ihr Euch selbstverständlich als komplette Truppe antreten.

T-Stuben-Greenhorns werden übrigens nicht ins kalte Wasser geschmissen. Zu Anfang werden Euch die altgedienten Schichtler die wichtigsten Handgriffe beibringen und auch später wird eigentlich immer jemand in (im Zweifel Telefon-) Rufweite sein, der eure Fragen beantworten kann. Außerdem treffen sich alle T-Stuben-Aktivisten einmal monatlich in einer Kneipe in Uni-Nähe, um über der einen oder anderen Gerstenkaltchale die moralische Rechtfertigung des Verkaufs von Fair-Trade-Kaffee zu philosophieren oder wenn nötig, Ideen zu sammeln, die sich erfahrungsgemäß während des Semesters ergeben und wenn möglich auch gleich die Umsetzung anzugehen.

### *Immer noch am Zweifeln, ob du eine Schicht übernehmen möchtest?*

Vielleicht gibt dir ja dieser nicht ganz unwichtige, positive Nebenaspekt des T-Stübler-Daseins den letzten noch nötigen Motivationsschub: Seit Jahr und Tag ist es bei uns Sitte, dass jeder, der eine Schicht übernimmt, sich jederzeit sein Kaffchen umsonst zu Gemüte führen darf.

**Noch Fragen? Dann email uns doch an: [t.stube@gmx.net](mailto:t.stube@gmx.net)**

*Oliver und Sebastian*

## Neues aus dem FBR

Zuerst eine Einführung für Erstsemester und andere Ignoranten: Der Fachbereichsrat (FBR) ist das höchste Entscheidungsgremium des Fachbereichs und wird vom Dekan, z.Z. von Herrn Troitzsch, geleitet. Im FBR sitzen Vertreter aus den beteiligten Instituten, jeweils Profs, Leute aus dem Mittelbau und Studis sowie z.B. der Fachbereichsplaner. Dieses einmal jährlich gewählte Gremium beschließt Ausschreibungen, die zusammengestellten Lehrveranstaltungen den Haushalt des FB 05 und ähnliche Dinge.

Wir als studentische Vertreter im FBR versuchen, mehr oder weniger erfolgreich die Interessen der Studierenden durchzusetzen. Anders als in den Instituten und den entsprechenden Institutsräten sitzt uns hier keine relativ homogene Prof-Meinung gegenüber, sondern zu unterschiedlichen Themen bilden sich auch differierende Koalitionen, wodurch wir im FBR größere Möglichkeiten haben, unsere Ideen in den Beschlüssen wieder zu finden.

In den letzten Monaten, eigentlich seitdem unser FB von externen Gutachtern evaluiert wurde, entwickelte sich eine deutliche Problemlage. Auf der einen Seite sind mehrere Prof-Stellen neu zu besetzen, andererseits war besonders mit der Soziologie keine Einigung über neue Ausschreibungen und deren Widmung zu erzielen. Ein Großteil der Lehrenden am Isoz beharrte gegen die Meinung der Studierenden und der Hälfte des Mittelbaus darauf, auch mit dem in den letzten Jahren geschrumpften Personal die gleiche Schwerpunktgewichtung zu Lasten der eigentlichen Grundausbildung beizubehalten. Ein Prof richtete, z.T. berechtigte, Beschwerden gegen den Führungsstil des Geschäftsführenden Direktors des Instituts nicht nur an diesen oder den IR, sondern ebenso Durchschläge an den Präsi und die Senatsbehörden. Auch dies prägte das äußere Erscheinungsbild des gesamten Fachbereichs. Vorschläge, die die auswärtigen Evaluierer gemacht hatten, wurden nur widerwillig angenommen und zum Teil ignoriert. Der status quo sollte möglichst ohne Veränderungen erhalten werden, zumindest hierin waren sich viele Profs sehr einig. Auch im IPW konnten nicht alle internen Probleme durch zügig anberaumte Diskussionen über die Reform des Studiums überdeckt werden. Nicht zuletzt im FBR treffen diese Differenzen immer wieder aufeinander. Um diesen kurzen Bericht unterhaltsamer zu gestalten, könnte man ihn mit vielen Anekdoten aus dem Sitzungsaltag anreichern. Das beginnt jeweils damit, daß einzelne Lehrende nicht neben jedem Kollegen bzw. jeder Kollegin sitzen wollen, setzt sich regelmäßig fort, wenn mitten in der Abstimmung nachgefragt werden muß, welchen Inhalt diese hat und gipfelt in verbalen Ausfällen, deren Zitation an dieser Stelle für einzelne Personen sicher kompromittierend wäre. Je nach Themenlage und Dauer der Sitzungen haben sie in jedem Fall einen hohen Unterhaltungswert und bieten die Möglichkeit die Profs von ganz neuen oder schon immer erahnten Seiten kennen zu lernen. Die Termine sind zum großen Teil öffentlich und finden meist einmal im Monat an einem Mittwoch 14 Uhr im Raum 250 statt. Da der Uni-Präsident immer häufiger von oben geschilderten Streitigkeiten und Blockaden erfuhr, fühlte er sich genötigt, seinerseits zu handeln. Mindestens fünf neu zu besetzende Prof-Stellen ermöglichen nach seiner Meinung einen großen Gestaltungsrahmen, den es mit Hilfe von außen zu nutzen gilt. Um die besagten Blockaden im FB 05 aufzubrechen, hat er drei altgediente Sozialwissenschaftler gefragt, ob sie nicht zusammen mit Vertretern aus dem FBR neue Konzepte und entsprechende Stellenausschreibungen entwickeln wollen. Unter Leitung von Lord Dahrendorf, den man mittlerweile eher in Oxford oder London trifft, Friedhelm Neidhardt aus Berlin und Fritz Scharpf aus Köln wird sich der Fachbereich verändern. Neben einer engeren Kooperation von Pol und Soz soll auch eine verbesserte Organisation des FB in die neuen Überlegungen mit einbezogen werden. Der FBR hat geschlossen das Ansinnen des Präsi begrüßt und Ende August werden erste Gespräche mit den drei auswärtigen Herren stattfinden. Zum Zeitpunkt des KVV-Erscheinens wird dieser Prozeß schon erste Ergebnisse offenbart haben, die ausführlich in dem FSR-Mitteilungsblatt "Stallpost" am Anfang des Semesters verbreitet werden.

# Vollversammlung

aller Studierenden am FB 05

am **Mittwoch, den 31.10.2001**

um 13.00 Uhr

in der T-Stube

Themen:

- Tätigkeitsbericht des FSR
- Berichte aus den Gremien (Stellenwiederbesetzung - Profs am FB 05)
- Entlastung des FSR
- Neuwahl des FSR

**Buchhandlung**  
**IM SCHANZEN IERTEL**

**Literatur  
& Politik**  
Schulterblatt 55  
Tel. 040/430 08 08  
Fax. 040/430 16 37

**Kinderbuch  
& Pädagogik**  
Schanzenstraße 6  
Tel. 040/430 08 88  
[info@schanzenbuch.com](mailto:info@schanzenbuch.com)

**Montag - Freitag**  
9.30 - 18.30

**Samstag**  
10.00 - 16.00

c/o DIE DRUCKEREI  
20357 Hamburg



# **FSR im Netz**

**www.fsr05.de**

**www.fsr05.de**

# **FSR - Newsletter**

Du möchtest immer auf dem Laufenden sein?

Dann melde dich beim FSR-Newsletter an!

Hierüber erhältst du aktuelle Infos aus dem FB und deinem Institut.

Bestellen über:

**www.fsr05.de**

**Semesteranfangs-**

# **Party**

**27. Oktober 2001**

**ab 21.00 Uhr - in der T-Stube**

## Veranstaltungen für Jede und Jeden

Schwerpunkt	Examensarbeiten – IZHD
Nummer der Veranstaltung	00,030
Art der Veranstaltung	Interdisziplinäres Seminar
DozentIn	Irmtraut Gensewich
Titel der Veranstaltung	<b>Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung</b>
Tag, Zeit, Ort	-
Beginn und Terminabsprache:	Fr 02.11.01 10-13 Uhr Sedanstr. 19, R 022 weitere Termine s.u.
Blocktermine:	je 10-17 Uhr, Adresse s. unten IZHD Mi 14.11.; Mi 12.12.; Mi 16.01.02; Mi 06.02.02
Teilnahmebedingungen	Für Studierende der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer in der Examensphase

### **Inhalt und Arbeitsform**

#### **Inhalt:**

Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (M.A., Dipl., Staatsexamen, Diss.) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluss einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der TeilnehmerInnen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die „Einsamkeit der Schreibenden“ soll dadurch aufgebrochen werden und Strategien gemeinsam entwickelt werden.

#### **Das Seminar findet statt im:**

IZHD- Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik  
Informatikum Bus 181/281 ab U-Hagenbeck oder  
Vogt-Kölln-Str. 30 Siemersplatz bis Haltestelle Informatikum  
22527 Hamburg

Haus E, Raum 111

#### **Schein**

Teilnahmeschein

## Eine Art von magi-e

Eine Plattform für Abschluss- und Magisterarbeiten im Internet

Abschluss- und Magisterarbeiten elektronisch (magi-e) – hinter diesem Namen verbirgt sich ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Projekt zum Aufbau einer neuen wissenschaftliche Reihe. Im Rahmen dieses Vorhabens sollen nicht nur die Möglichkeiten der neuen Medien konsequent ausgenutzt werden, sondern die Interessen der Absolventinnen und Absolventen mehr als bisher im Vordergrund stehen.

Viele hervorragende Arbeiten, in denen oft mühevoll Quellen erschlossen oder neue methodische Ansätze erprobt wurden, verstauben in Institutbibliotheken. Wenn sie nicht in eine Dissertation eingehen, so sind sie meist für eine wissenschaftliche Karriere wie auch als Grundlage für Bewerbungsgespräche „verloren“. Nur wenige Verlage publizieren solche Arbeiten, und oft fallen hohe Druckkostenzuschüsse an, obwohl die Autorinnen und Autoren bei Layout und Lektorat auf sich selbst gestellt bleiben.

Diesem Umstand wollen wir abhelfen. Im Rahmen unseres Projekts entsteht eine epochenübergreifende und überregionale Reihe, die von einer Gruppe publikationserfahrener Historiker herausgegeben und von einem wissenschaftlichen Beirat beraten wird. Das Herausbergremium besteht aus: Prof. Dr. Kai Brodersen, Mannheim (Alte Geschichte), Prof. Dr. Martin Kintzinger, München (Mittelalter), Prof. Dr. Gerd Schwerhoff, Dresden (16./17. Jhdt.), PD Dr. Gudrun Gersmann, München (18./19. Jhdt.), und PD Dr. Christoph Cornelißen, Düsseldorf (Zeitgeschichte).

Nach der Auswahl geeigneter Arbeiten helfen wir bei der Überarbeitung und besorgen Lektorat wie Layout. Veröffentlicht werden die Arbeiten dann in Buchform wie auch – mit zeitgemäßen Suchfunktionen ausgestattet – in digitaler Form im Internet.

Weitere Informationen zum Projekt sowie das Bewerbungsformular sind abrufbar unter:  
<http://www.magi.e.de>

---

**IHR studiert hier?**

**IHR habt eine Band?**

**IHR seid großartig?**

**IHR seid noch unentdeckt?**

**Wir haben für euch eine Bühne!**

Interesse? Dann meldet Euch beim FSR Sozialwissenschaften, Allende-Platz 1, Raum 118, Mi 16-18 Uhr oder [sozwiss@gmx.de](mailto:sozwiss@gmx.de) oder 040 / 428386110

Kommentiertes Verzeichnis  
der Lehrveranstaltungen im

Wintersemester 2001/2002



Darstellung des sagenhaften "General Ludd", Anführer der englischen Maschinenstürmer (Ludditen) von 1810 bis 1812. Linoleumschnitt von Béla Uitz aus der Serie Maschinenstürmer, 1923.

Aus: Jenó Szabó: Die Werkstatt der Welt. Bilder zur Geschichte der industriellen Revolution in England, Budapest 1978, S. 73.



# INSTITUT FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

## ALLENDE-PLATZ 1, 20146 HAMBURG

<http://www.sozialwiss.uni-hamburg.de/Isw/ismain.html>

### Hauptamtlich Lehrende

- Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Zi. 129, Telefon 4 28 38-24 26  
(Geschäftsführender Direktor)
- Prof. Dr. Ulrich Troitzsch Zi. 124, Telefon 4 28 38-46 58

### Weitere Lehrende

- Prof. Dr. Ursula Büttner Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg,  
Schulterblatt 36, Telefon 43 13 97 35
- Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger (entpfl.) Zi. 136, Telefon 4 28 38-27 64
- PD Dr. Hermann Kaienburg TU Berlin
- Prof. Dr. Franklin Kopitzsch Universität Bremen
- Prof. Dr. Ina Lorenz Institut für die Geschichte der deutschen Juden  
Rothenbaumchaussee 7, Telefon 4 28 38-26 18
- Dr. Klaus Schlottau Wiss. Mitarbeiter, Zi. 121, Telefon 4 28 38-43 51
- Prof. Dr. Lars U. Scholl Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven,  
Telefon (0471) 4 82 07-49
- Dr. Dennis L. Slabaugh Lehrbeauftragter
- Dr. Helmut Stubbe-da Luz Lehrbeauftragter

### Wiss. MitarbeiterIn

- Dr. Dirk Brietzke Zi. 128, Telefon 4 28 38-46 61
- Dr. Holger Martens Zi. 122, Telefon 4 28 38-62 59
- Christiane Oberländer M.A. Zi. 135, Telefon 4 28 38-51 09
- Sabine Todt M. A. Zi. 132, Telefon 4 28 38-43 62

### Geschäftszimmer

- Margarete Fowelin Zi. 122, Telefon 4 28 38-62 59  
(Di, Mi 8-15.30, Fr 10-15.15)
- Simone von Spreckelsen Zi. 131, Telefon 4 28 38-43 63  
(Mo – Do 10 – 16.30)

### Arbeitsstelle Sozialgeschichte von Technik und Umwelt

- Leiter Prof. Dr. Ulrich Troitzsch  
Zi. 124/434, Telefon 4 28 38-46 58/32 23  
E-mail: Ulrich.Troitzsch@t-online.de
- Wiss. Mitarbeiter Dr. Klaus Schlottau  
Zi. 121, Telefon 4 28 38-43 51  
E-mail: Histinvest.Schlottau@t-online.de
- Sekretariat Simone von Spreckelsen  
Zi. 131, Telefon 4 28 38-46 64  
E-mail: [isw@sozialwiss.uni-hamburg.de](mailto:isw@sozialwiss.uni-hamburg.de)

## **Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte**

Leiter (kom.)	Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz Prof. Dr. Franklin Kopitzsch
Sekretariat	Margarete Fowelin Zi. 122, Telefon 4 28 38-62 59 E-mail: abage@sozialwiss.uni-hamburg.de

### **Zur ersten Orientierung:**

Um Studierenden die Aufnahme ihres Studiums zu erleichtern, findet in der Woche vom 22. – 26.10.2001 eine „Orientierungseinheit“ (OE) statt. Diese wird von Lehrenden und Lernenden gemeinsam veranstaltet. Sie erhalten an diesen Tagen umfassende Informationen über Studienmöglichkeiten und Studienbedingungen, das Lehrangebot im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, die Mitglieder des Lehrkörpers usw. Achten Sie, bitte, auf eine entsprechende Ankündigung am Anschlagbrett im 1. Stock des Treppenhauses oder erfragen Sie die Termine im Studierendenzentrum.

## **DAS STUDIUM DER SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE**

### **A. Als Hauptfach**

ist geregelt in der „Ordnung für die Magisterprüfung im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften“ vom 5. Juli 1995. Eine Ablichtung von Studienordnung und Prüfungsordnung erhalten Sie in den Geschäftszimmern.

### **B. als Nebenfach**

ist geregelt in den Prüfungsordnungen des jeweiligen Hauptfachs.

### **1. Magister - Studiengang:**

Entsprechend dem gemeinsamen Beschluß der Fachbereiche 05 und 08 vom 3. Februar 1988 sind fünf Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Proseminar in Alter oder Mittlerer Geschichte oder eine Übung (zu erwerben im Fachbereich 08)
- Mittelseminar
- Hauptseminar
- Hauptseminar in Alter, Mittlerer oder Neuerer Geschichte (zu erwerben im Fachbereich 08).  
(Eine Ablichtung dieser Prüfungsordnung erhalten Sie in den Geschäftszimmern)

## 2. Diplom - Studiengang

a. Die Prüfungsordnung des Faches Politische Wissenschaft schreibt die Vorlage von sechs Leistungsnachweisen vor:

- Vorlesung (mit Teilnahmebescheinigung)
- Proseminar
- Mittelseminar
- Proseminar oder Mittelseminar (wahlweise)
- 2 Hauptseminare

b. Soweit die Prüfungsordnungen bzw. Studienordnungen anderer Fächer (z. B. Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre) keine Abweichungen vorsehen, sind bei der Meldung zur Prüfung drei Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Mittelseminar
- Hauptseminar

In den Fächern Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre kann auf begründeten Antrag mit Genehmigung des zuständigen Prüfungsausschussvorsitzenden auch die Sechsmonatsarbeit (Diplom- bzw. Magisterarbeit) im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben werden.

Eine neue Studienordnung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Wahlfach im Rahmen der Prüfungsordnung BWL und VWL (Credit Point-System) wird vorbereitet.

### C. Studiengang für das Lehramt an Schulen

Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie oder Schwerpunkt Wirtschaft sind folgende Leistungsnachweise vorzulegen:

*für das Lehramt an der Oberstufe der Allgemeinbildenden Schulen:*

- Proseminar
- Mittelseminar

*für das Lehramt an Grund- und Mittelstufe der Allgemeinbildenden Schulen oder an Sonderschulen mit Schwerpunkt Soziologie oder Wirtschaft:*

- 1 Proseminar
- 1 Mittelseminar

oder 2 einführende Veranstaltungen in Neuerer Geschichte im Fachbereich 08

*für das Lehramt an der Oberstufe der Beruflichen Schulen:*

- 1 Proseminar
- 1 Mittelseminar oder 2 einführende Veranstaltungen in Neuerer Geschichte im Fachbereich

08.

### Studienfachberatung

Fragen zum Studiengang, zur Fächerkombination usw. werden von den hauptamtlich Lehrenden während der Sprechstunden beantwortet.

### Bescheinigungen

Grundsätzlich werden Bescheinigungen durch den Geschäftsführenden Direktor ausgestellt und unterzeichnet. Ausnahmen gelten für

### a. BAföG

Die Formulare werden nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise durch die hauptamtlich Lehrenden des Instituts unterzeichnet.

### b. Studienfachberatung

Die in § 8 (2) Ziffer 3 der Prüfungsordnung vorgeschriebene individuelle Studienfachberatung wird durch die hauptamtlich Lehrenden des Instituts vorgenommen und bescheinigt.

### c. Zwischenprüfung

Die in § 8 (4) der Prüfungsordnung genannte Bescheinigung über die bestandene Zwischenprüfung wird nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise und der Bescheinigung über die individuelle Studienfachberatung vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz, ausgestellt. Die erforderlichen Unterlagen sind in den Geschäftszimmern einzureichen.

## Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme der Abschlußprüfungen sind grundsätzlich alle Mitglieder der Gruppe der Professorinnen und Professoren berechtigt. Hierzu bedarf es u. U. eines besonderen Antrags. Erkundigen Sie sich, bitte, rechtzeitig bei der in Aussicht genommenen Prüferin bzw. dem Prüfer, ob die Möglichkeit zur Abnahme der Prüfung gegeben ist.

## Examensvorbereitung (Diplom)

Diejenigen Studierenden, die sich im Anschluß an das Wintersemester 2001/2002 im Rahmen der Diplomprüfung in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte prüfen lassen, sollten an einer Besprechung über Klausurthemen, mündliche Prüfung usw. teilnehmen. Diese Veranstaltung findet in der zweiten Semesterwoche am 1.11.2001 um 18 Uhr c. t. statt (siehe Aushang). Achten Sie, bitte, auf eine entsprechende Ankündigung am Anschlagbrett im 1. Stock des Treppenhauses.





## SoWi Wochenplan

Zeit	Nr./Sem	Dozent (ohne 05.)	Titel / Ort
<b><u>Montag</u></b>			
10-12	022 PS	Klaus Schlottau	Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Maschinenstürmer in der Industrialisierung, AP 1, 245
12-14	023 PS	Ulrich Troitzsch	Einführung in das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Grundl und Fragest.der SoWi, AP 1, 138
14-16	033 MS	Hermann Kaienburg	Verfolgung im Nationalsozialismus: Das KZ Neuengamme; AP 1, 138
16-18	031 MS	H.-J. Goertz	Radikale Bewegungen in der Frühen Neuzeit. Begriff und Beispiel, AP 1, 107
<b><u>Dienstag</u></b>			
10-12	034 MS	Dennis L. Slabaugh	Das radikale Altona: Die religiösen Alternativen in der frühen Neuzeit, AP 1, 107
14-16	021 PS	Marie-E. Hilger	Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: AP 1, 107
14-18	011 GK	H.-J. Goertz	Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, AP 1, 109
<b><u>Mittwoch</u></b>			
<b><u>Donnerstag</u></b>			
10-12	001 VL	Ulrich Troitzsch	Technischer Wandel in der Industrialisierung, Phil E
12-14	043 HS	Lars U. Scholl	Versailles und die Folgen für die deutsche Schifffahrt., AP 1, 107
16-18	051 OS	H.-J. Goertz	Unsichere Geschichte: Wissenschaft ohne Gegenstand? AP 1, 108
16-18	032 MS	H. Stubbe-da Luz	„Munizipalsozialismus“, AP 1, 138
<b><u>Freitag</u></b>			
12-14	042 HS	E Kopitzsch	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Herzogtümer Schleswig und Holstein in der Frühen NZ, AP 1, 108
14-16	041 HS	Ursula Büttner	Der Nationalsozialismus in sozialgeschichtlicher Kontroverse, AP 1, 104

Im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts setzt in England ein gesellschaftsverändernder Prozeß ein, den die Zeitgenossen als „Industrielle Revolution“ bezeichnen, und der im 19. Jahrhundert auch die kontinental-europäischen Staaten sowie die Vereinigten Staaten ergreift. Neben den ökonomischen Faktoren spielt dabei auch der technische Wandel in Gestalt von Basisinnovationen eine maßgebliche Rolle: die Anwendung neuer Antriebsaggregate (Dampfmaschine, Dampfturbine, Heißluft-, Gas- und Elektromotor), neuer Verkehrsmittel (Eisenbahn, Dampfschiff, Automobil, Fahrrad, Fahrstuhl), neuer Kommunikationstechniken (Telegraf, Telefon, Maschinensatz und Rotationsdruck), die Entwicklung von Verfahren zur Massenstahlerzeugung (Bessemer-, Thomas- und Siemens-Martin Stahl) und neuer Materialien wie Aluminium, das Aufkommen von „science-based industries“ wie der chemischen und der Elektroindustrie, sowie die Veränderung der technischen Infrastruktur in den Großstädten. Mit dem technischen Aufschwung eng verbunden sind die Professionalisierung des Ingenieurberufes sowie – vor allem in Deutschland – der Ausbau der mittleren und höheren technischen Bildung und die Gründung von öffentlichen Prüf- und Forschungsanstalten. Zunehmende Umweltbelastungen sowie der Erste Weltkrieg zeigen das Janus-Gesicht des technischen Fortschritts.

Literaturhinweis:

Wolfgang König/Wolfhard Weber: Netzwerke, Stahl und Strom 1840 – 1914 (= Propyläen Technikgeschichte, Bd. 4, hgg. von Wolfgang König), Berlin 1990.

Joachim Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt/Main 1989.

Thomas P. Hughes: Die Erfindung Amerikas. Der technologische Aufstieg der USA seit 1870, München 1991.



GRUNDKURS

Beginn: 30.10.2001

05.011

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechstunde: Do 12 – 13 und Mo 15 – 16 n. V., Allende-Platz 1, 129

Thema:

**Technik des wissenschaftlichen Arbeitens**

Zeit, Ort:

4st. Di 14 – 18, Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

In diesem Grundkurs werden anhand ausgewählter Schwerpunkte der Sozial- und Wirtschaftsentwicklung in der Frühen Neuzeit (Stände, Grundherrschaft, Gutswirtschaft, Bauernkrieg, Wucher, Außenseiter, Hexenverfolgung, Verlagssystem) Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens erörtert und Fertigkeiten im Umgang mit dem historischen Stoff erworben und eingeübt (Materialerschließung, -durchdringung und -verarbeitung). Ziel ist: „Wie schreibe ich eine gute Seminararbeit, wie halte ich ein gutes Referat?“ Es sind wechselnde Arbeitsformen geplant, um die Doppelsitzungen kurzweilig zu gestalten. Geplant ist eine Exkursion ins Staatsarchiv. Außerdem soll ein Tutorium die Sitzungen begleiten und beim Ablauf praktischer Übungen behilflich sein.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Mitarbeit, schriftliche Übungen, Kurzreferat oder Hausarbeit.



## Inhalt:

„Europe on the move“ (so der Titel eines Buches von E. M. Kulischer, 1948, und neuestens „Europa in Bewegung“ von K. Bade, 2000) soll der Ausgang für verschiedene Perspektiven auf die Bevölkerungsgeschichte sein. Als Bezug können Deutschland, eine Region oder etwa die Stadt Hamburg infrage kommen. Zunächst ist jedoch zu untersuchen, welches Gewicht Probleme der Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Überblicksdarstellungen und Handbüchern zur allgemeinen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte haben. Dadurch soll u. a. der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur geübt und Vertrautheit mit historischen Methoden und Fragestellungen erreicht werden.

## Literaturhinweis:

Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 1995

Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn u. a. 1994  
(UTB 1717)

Bevölkerungsgeschichte, hg. v. W. Köllmann und P. Marschalck, Köln 1972

Peter Marschalck: Bevölkerungsgeschichte Deutschlands im 19. und 20. Jh., Frankfurt/M. 1984

John Komlos und Susann Schmidtke: Bevölkerung und Wirtschaft, in: Moderne  
Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, hg. v. Gerold  
Ambrosius u. a., München 1996

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Übernahme kleiner Aufgaben, kurze schriftliche  
Hausarbeit.



PROSEMINAR	Beginn: 29.10.2001
05.022	Dr. Klaus Schlottau
	Sprechstunde: Mo 12 – 13, Allende-Platz 1, 121
Thema:	<b>Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Maschinenstürmer in der Industrialisierung</b>
Zeit, Ort:	2st. Mo 10 – 12, Allende-Platz 1, 245

#### Inhalt.

Die Geschichte kennt viele Beispiele dafür, dass zeit- und arbeitsparende Maschinen oder Arbeitstechniken verboten und die Erfinder oder Innovatoren aus Zünften ausgeschlossen oder gar getötet wurden. Der massenhafte Einsatz von Maschinen und eine wirtschaftsliberale Politik führten während der englischen Industrialisierung jedoch zu sozialen Verelendungen, die sich gehäuft in der gewaltsamen Zerstörung der Arbeitsmaschinen äußerten. Gegenstand des Seminars sind daher technische, soziale und gesellschaftliche Wandlungen zwischen dem 18. und dem 19. Jahrhundert sowie deren Wahrnehmung von betroffenen und beobachtenden Zeitgenossen.

Das Proseminar vermittelt Grundkenntnisse über den Gegenstand, die Methoden und Fragestellungen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte anhand des Beispiels der Maschinenstürmer während der Industrialisierung. Mit Studierenden in den Anfangssemestern soll an diesem Thema eine Einführung in die Disziplin Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erarbeitet, zugleich sollen die Hilfsmittel, Werkzeuge und Methoden des Historikers dargestellt und erprobt werden.

#### Literaturhinweis:

Michael Spehr: Maschinensturm: Protest und Widerstand gegen technische Neuerungen am Anfang der Industrialisierung, Münster 2000. Martin Henkel, Ralf Taubert: Maschinenstürmer: Ein Kapitel aus der Geschichte des technischen Fortschritts, Frankfurt a. M. 1979. Jill Chambers: Hampshire machine breakers: the story of the 1830 riots, 2. Ed. Letchworth 1966. Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn, München, Wien, Zürich 1994.

#### Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Anfertigung und Vorstellung eines Ergebnisprotokolls einer Sitzung, mündliche und schriftliche Darstellung eines Kurzreferats sowie Teilnahme an einer einstündigen Klausur.

Thema: **Einführung in das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Grundlagen und Fragestellungen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**

Zeit, Ort: 2st. Mo 12 – 14, Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Während der Frühen Neuzeit, also etwa zwischen 1500 und 1800, schwankte der Anteil der Unterschichten und Randgruppen zwischen 40 und 50 Prozent, d. h. annähernd jeder zweite Mensch lebte am Existenzminimum. Anhand der unten angegebenen Darstellung soll den „Strukturen und Lebensformen“ dieser Gruppen sowie allgemein dem Problem der Armut in jenen Jahrhunderten nachgegangen werden.

In enger Verbindung mit dem Thema werden die Teilnehmer darüber hinaus mit Herkunft, Quellen, Methoden und Fragestellungen des Faches Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht.

Literaturhinweis:

Wolfgang v. Hippel: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit. München 1995 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 34, DM 29,80).

Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Paderborn usw. 1994 (Uni-Taschenbuch 1717, DM 29,80).

Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, Kurzreferat und sechsstufige Hausarbeit (Buchbesprechung).



05.031	Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz
	Sprechstunde: Do 12 – 13 und Mo 15 – 16 n. V., Allende-Platz 1, 129
Thema:	<b>Radikale Bewegungen in der Frühen Neuzeit.</b>
	Begriff und Beispiel
Zeit, Ort:	2st. Mo 16 – 18, Allende-Platz 1, 107

## Inhalt:

Die Reformation zählt zu den „welthistorischen Ereignissen“, die Deutschland, ja, Europa, auf den Weg in die Moderne geführt haben. „Am Rande“ der Reformation, so hieß es oft, waren religiöse und soziale Bewegungen entstanden, die über das Ziel mit Geschrei und Tumult, Provokation, Rechtsbruch und Herrschaftswechsel hinaus-schossen und den ruhigen „Gang der Kultur“ (L. v. Ranke) störten: die Wittenberger Bewegung unter Andreas Karlstadt, der Thüringer Bauernkrieg 1525 um Thomas Müntzer, die sog. Wiedertäufer in der Schweiz, Ober- und Niederdeutschland, besonders mit der „Schreckensherrschaft“ von Münster 1534/35, die Spiritualisten und Antitrinitarier. Sie sorgten für eine hysterische, radikalisierte Aufbruchstimmung im Reich und wurden als Ketzer oder Aufrührer verfolgt und hingerichtet. Die Verfolgungen ließen im 17. Jahrhundert nach, doch das negative Odium des Aufrührerischen hat sich weiterhin erhalten und das Bild des Gesellschaftskritikers, Revolutionärs und des Anarchisten im 19. und 20. Jahrhundert geprägt. In der Forschung ist inzwischen jedoch ein Wandel eingetreten. Die Radikalen werden mit neutralerem Blick betrachtet. Schließlich wird die These diskutiert: „Es gab keine „radikale Reformation“, es sei denn, die Reformation allgemein könnte als ein radikales Geschehen aufgefaßt werden.“ Rigoroser hätten die Radikalen nicht vom Rande ins Zentrum gesellschaftlichen Wandels gezogen werden können.

Im Seminar werden drei Akzente gesetzt: das Erklärungsmodell der Bewegung, die Heterogenität radikaler Bewegungen und das Radikalitätskonzept in seiner Entwicklung und Systematik.

## Literaturhinweis:

- Hans-Jürgen Goertz (Hg.), *Radikale Reformatoren*. 21 biographische Skizzen von Thomas Müntzer bis Paracelsus. München 1978.
- Adolf Laube, Radikalität als Forschungsproblem der frühen Reformationsgeschichte, in: *Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft* 35, 1987, S. 218 – 230.
- James M. Stayer, *The Radical Reformation*, in: Th. A. Brady, H. A. Oberman und J. D. Tracy (Hg.), *Handbook of European History 1400 – 1600*. Leiden usw. 1995, S. 249 – 282. (Diese Texte befinden sich im Seminarordner).
- Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

05,032

Dr. Helmut Stubbe da Luz

Sprechstunde: nach der Veranstaltung und n. V.

Thema:

**„Munizipalsozialismus“ – der Aufbau der  
Leistungsverwaltung in deutschen Groß- und Mittelstädten  
Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts**

Zeit, Ort:

2st. Do 16 – 18, Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Insbesondere in den Groß- und Mittelstädten wurde im o. a. Zeitraum schrittweise ein Set von Behörden, Regiebetrieben, „sozialen Diensten“ zum Zwecke der „Daseinsvorsorge“ geschaffen: Die Abwendung vom „Nachtwächterstaat“ begann vor allem hier.

Diese Leistungsverwaltung war zugleich eine Eingriffsverwaltung, und dies trug ihr den halb propagierenden, halb polemisierenden Begriff des „Munizipalsozialismus“ ein: für die einen ein Programm, für die anderen das abschreckende Bild eines krakenhaft sich erweiternden kommunalpolitischen und -administrativen Apparats. Mit dem landläufigen Gebrauch des Begriffs „Sozialismus“ hat „Munizipalsozialismus“ allerdings ebensowenig zu tun wie der – ihm weitläufig verwandte, eher sozialliberal einzustufende – „Kathedersozialismus“.

In der Lehrveranstaltung geht es darum, sich zunächst ein generelles Bild vom Phänomen des „Munizipalsozialismus“, der frühen Leistungsverwaltung zu machen, eine Art vorläufigen Modells, mit dem bewaffnet wir sodann auf ausgewählte Städte und Verwaltungszweige zum Zweck der sozialhistorischen Analyse und Rekonstruktion losgehen können.

Dabei sollen nicht zuletzt – aber abhängig von den Interessen der Teilnehmerinnen – die norddeutschen Metropolen Hamburg, Bremen, Lübeck, Kiel, Hannover, Schwerin, Rostock ins Blickfeld geraten.

Literaturhinweis:

Hugo Lindemann: Städteverwaltung und Munizipal-Sozialismus in England. Stuttgart, 2. Aufl. 1906 (ein Klassiker).

Wolfgang R. Krabbe: Kommunalpolitik und Industrialisierung: Die Entfaltung der städtischen Leistungsverwaltung im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Fallstudien zu Dortmund und Münster. Stuttgart 1985.

Hans Heinrich Botevogel (Hg.): Kommunale Leistungsverwaltung und Stadtentwicklung vom Vormärz bis zur Weimarer Republik. Köln 1990.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Referat als „Workshop“- Skizze (während der Lehrveranstaltung zu halten, mit „Handout“) für eine schriftliche Hausaufgabe (während, aber wahlweise auch nach der Lehrveranstaltung vor Semesterende abzugeben)

MITTELSMINAR Beginn: 22.10.2001

(quellenorientiert)

05.033

Dr. Hermann Kaienburg

Sprechstunde: nach der Veranstaltung und n. V.

Thema:

**Verfolgung im Nationalsozialismus:**

**Das KZ Neuengamme (quellenorientiert)**

Zeit, Ort:

2st. Mo 14 – 16, Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Das nationalsozialistische Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg war eines der Lager, die wegen der steigenden Zahl der Verhaftungen nach Beginn des Zweiten Weltkrieges errichtet wurden. Das Seminar befasst sich mit verschiedenen Aspekten der Geschichte des Lagers, unter anderem mit Gründung und Ausbau, mit den Existenzbedingungen und der Zwangsarbeit der Gefangenen, mit Kriegsende und Befreiung. Eine halbtägige Exkursion zur KZ-Gedenkstätte mit Besuch des Archivs und einem Rundgang zu geschichtlichen Spuren im Gelände ist vorgesehen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem kritischen Umgang mit den verschiedenartigen Quellen, darunter Bauten und Gegenstände, NS-Schriftgut, Fotos, Ermittlungsakten der Justiz, Erinnerungsberichte und Oral-History-Aufzeichnungen.

Literaturhinweise:

- Arbeit und Vernichtung, Das Konzentrationslager Neuengamme 1938-1945, hg. von U. Bauche/H. Brüdigam/L. Eiber/W. Wiedey, Hamburg 1986.
- Hermann Kaienburg: „Vernichtung durch Arbeit“ – Der Fall Neuengamme. Die Wirtschaftsbestrebungen der SS und ihre Auswirkungen auf die Existenzbedingungen der KZ-Gefangenen, Bonn 1990.
- Hermann Kaienburg: Das Konzentrationslager Neuengamme 1938-1945, hg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bonn 1997.
- Fritz Bringmann: KZ Neuengamme. Berichte, Erinnerungen, Dokumente, Frankfurt/M. 1981.
- So ging es zu Ende ... Neuengamme. Dokumente und Berichte, hg. von der Lagergemeinschaft Neuengamme, Hamburg 1960.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit

05.034

Dr. Dennis L. Slabaugh

Sprechstunde: nach der Veranstaltung und n. V.

Thema:

**Das radikale Altona: Die religiösen Alternativen  
in der frühen Neuzeit (Mennoniten, Pietisten, Juden)**

Zeit, Ort:

2st. Di 10 – 12, Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Altona war von Anfang an eine „merkwürdige“ Stadt. Besonders im religiösen Bereich hat sie die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf sich gezogen. Noch mehr als dies war Altona eine radikale Stadt, radikal in dem Sinne, daß die verschiedensten Gruppen und Individuen ihre heterodoxen Formen des religiösen Ausdrucks mehr oder weniger frei in der Stadt entfalten durften. Sie waren frei von den Vorschriften einer Regierung, die sich ausschließlich einer Religion oder einer Konfession verpflichtet fühlte und die sich berechtigt sah, gegenläufige religiöse Ideen verbieten und den Glauben ihrer Untertanen lenken zu müssen. Altona war auch radikal in dem Sinne, daß die Stadt den Gruppen und Individuen Aufnahme bot, die anderswo keinen Platz finden konnten, um unbehelligt zu leben. Es war in der Zeit durchaus radikal, diese Mischung aus Religionen, Konfessionen und Querdenken zuerst zu ermöglichen, ja zu privilegieren, und dann auch zu schützen und zu fördern. Es war durchaus radikal, im 17. und 18. Jahrhundert, dem Zeitraum dieser Betrachtung, eine Freistadt für suspekten Formen der Religiosität zu schaffen.

In diesem Seminar wollen wir einige dieser suspekten Formen des Glaubens untersuchen. Ihre Glaubensaussagen und ihre Erfahrungen als verfolgte Gruppen und Personen werden die Schwerpunkte des Seminars bilden. Auch die politischen und sozialen Rahmenbedingungen in der Stadt Altona und auch in der von der lutherisch-orthodoxen Stadt Hamburg dominierten Region werden dabei von Interesse sein.

Literaturhinweis:

Michael D. Driedger, Zuflucht und Koexistenz: 400 Jahre Mennoniten in Hamburg und Altona, Bolanden-Weierhof 2001

Joachim Whaley, Religiöse Toleranz und sozialer Wandel in Hamburg, Hamburg 1992

Günter Marwedel, Die Privilegien der Juden in Altona, Hamburg 1976

Hans Schneider, Der radikale Pietismus im 18. Jahrhundert, in: Martin Brecht und Klaus Deppermann (Hg.), Geschichte des Pietismus, Bd. 2: Der Pietismus im 18. Jahrhundert, Göttingen 1995

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbereitschaft, Referat



05.041

Prof. Dr. Ursula Büttner

Sprechstunde: Montags (während des Semesters) 14.30 – 15.30  
Uhr in der Forschungsstelle, Schulterblatt 36, oder im Anschluß  
an die Seminarsitzungen

Thema:

**Der Nationalsozialismus in sozialgeschichtlicher  
Kontroverse**

Zeit, Ort:

2st. Fr 14 – 16, Allende-Platz 1, 104

### Inhalt

Trotz intensiver Forschung und immer genauerer Kenntnis der Fakten gibt es über die Deutung des Nationalsozialismus zahlreiche Kontroversen. In allen geht es letztlich um das Verhältnis zur deutschen Gesellschaft, also um Probleme der Sozialgeschichte. Die Fragen beziehen sich auf die langfristigen Ursachen für die Entstehung und den Aufstieg des Nationalsozialismus (Folge eines geschichtlichen „Sonderwegs“ der Deutschen?), auf seine gesellschaftliche Basis, die Rolle Hitlers und der politischen und gesellschaftlichen Eliten, sein Modernisierungspotential, die Erklärung des Judenmords (Ziele, Motive, Verhaltensweisen, Stellenwert in der NS-Geschichte), schließlich die Gesamtdeutung des Nationalsozialismus. Die Kontroversen sollen anhand einschlägiger Texte, die von allen Seminarteilnehmern/innen zu lesen sind, und in dem größeren Kontext einfließender Referate erörtert werden.

#### Literaturhinweis:

Ian Kershaw, *Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick*, erw. und bearb. Ausgabe, Rowohlt-Tb., Reinbek 1999

Leistungsnachweis: Regelmäßige Seminarteilnahme, Lektüre der ausgegebenen Texte und aktive Mitarbeit, Referat und schriftliche Hausarbeit, Pro- und Mittelseminarschein

HAUPTSEMINAR Beginn: 26.10.2001

05,042 Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Sprechstunde: Fr 15 – 16, Allende-Platz 1, 126

Thema: **Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Herzogtümer  
Schleswig und Holstein in der Frühen Neuzeit**

Zeit, Ort: 2st. Fr 12 – 14, Allende-Platz 1, 108

**Inhalt:**

Das Seminar wendet sich nach einem allgemeinen Überblick zur Geschichte der Herzogtümer Schleswig und Holstein in der Frühen Neuzeit ausgewählten Aspekten der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu. Behandelt werden können u. a. demographische Entwicklungen; ländliche und städtische Sozialstruktur; Landwirtschaft und Landhandwerk; Städtisches Gewerbe; Fischerei und Walfang; Schifffahrt und Handel; Verkehr und Postwesen; Versicherungen und Sparkassen. Auch Beiträge zu einzelnen Landschaften, Regionen und Städten sind möglich. Besonderer Wert wird auf die Verflechtungen mit den Außenzentren Hamburg und Lübeck sowie mit Dänemark und seinen Kolonien gelegt.

**Literaturhinweise:**

Zur ersten Orientierung Ulrich Lange (Hg.): Geschichte Schleswig-Holsteins. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Neumünster 1996.

Wege zur Literatur weist Martin Rheinheimer: Bibliographie zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins. Neumünster 1997. (= Studien zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins, 27).

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.  
Vorheriger Erwerb eines Pro- und eines Mittelseminarscheins.

05.043

Prof. Dr. Lars-Ulrich Scholl

Sprechstunde: im Anschluß an die Veranstaltung

Thema:

**Versailles und die Folgen für die deutsche Schifffahrt.****Schifffahrt und Schiffbau zu Beginn der Weimarer Republik**

Zeit, Ort:

2st. Do 12 – 14, Allende-Platz 1, 107

## Inhalt:

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Versailles am 28. Juni 1919 besiegelte endgültig die militärische Niederlage des Deutschen Reiches. Das Gros der Hochseeflotte lag auf dem Meeresgrund in Scapa Flow, die U-Boote waren an die Alliierten übergeben und die Handelsflotte an die Siegermächte ausgeliefert. Die von den Mehrheitsparteien getragene Regierung hatte die Suppe auszulöffeln, „die sie uns eingebrockt haben“ (Ludendorff).

Wie konnten unter solchen Bedingungen Schifffahrt und Schiffbau wieder aufgenommen werden? Wer finanzierte die Verluste und den Wiederaufbau einer Handelsflotte? Gab es überhaupt Argumente für die erneute Gründung einer Kriegsmarine? Hatte sie noch eine Daseinsberechtigung, nachdem sie entgegen den Behauptungen der Militärs die Niederlage nicht zu verhindern vermocht hatte? Welche Folgen hatte der Friedensvertrag auf den Schiffbau und auf die Werftarbeiterschaft? Diesen und anderen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

## Literaturhinweis:

Heinrich August Winkler: Der lange Weg nach Westen. Band 1: Deutsche Geschichte vom Ende des Alten Reiches bis zum Untergang der Weimarer Republik. München 2000, S. 266 – 555.

Gerd Krumeich (Hrsg.): Versailles 1919. Ziele – Wirkung – Wahrnehmung. Essen 2001.

Werner Rahn: Reichsmarine und Landesverteidigung 1919-1928. Konzeption und Führung der Marine in der Weimarer Republik. München 1976.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat sowie schriftliche Hausarbeit. Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminar-, ein Mittelseminar- und ein Hauptseminarschein erworben wurden.

O B E R S E M I N A R

Beginn: 25.10.2001

05,051

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechstunde: Do 12 – 13 und Mo 15 – 16 n. V., Allende-Platz 1, 129

Thema:

**Unsichere Geschichte: Wissenschaft ohne Gegenstand?**

**Zur Theorie historischer Referentialität**

Zeit, Ort:

2st. Do 16 – 18, Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

In letzter Zeit ist die Geschichtswissenschaft in eine Krise geraten. Sie hat ihren „Gegenstand“ aus den Augen verloren. Die Vergangenheit in der Fülle des einstigen Geschehens kann nicht erfaßt werden. Das wäre „zuviel“ und überforderte das menschliche Auffassungsvermögen. Etwas aus der Vergangenheit auszuwählen, wäre „zu wenig“. Die Geschichte ist unsicher geworden. Mit der Diskussion um „linguistic turn“ (Sprache), Diskurs (Sprache, Macht) und Konstruktivismus (Kognition) sind die tieferen, die menschlichen Unzulänglichkeiten übersteigenden Gründe für den Gegenstandsverlust auf die Tagesordnung geschichtstheoretischer Überlegungen gesetzt worden.

Inwiefern diese neueren Ansätze sich zwischen uns und die Vergangenheit stellen und die „Gegenständlichkeit“ der historischen Forschung zum Problem werden lassen, soll an einzelnen Beispielen herausgearbeitet werden. Als erste Hilfe könnte mein Reclam-Bändchen zur „Historischen Referentialität“ dienen, das im August 2001 erscheinen wird. Seminarkonzept also: Gespräch mit dem Autor.

Literaturhinweis:

Hans-Jürgen Goertz, *Unsichere Geschichte. Zur Theorie historischer Referentialität*. Stuttgart 2001 (DM 8,00).

Otto Vossler, *Geschichte als Sinn*. Frankfurt/M. 1983.

Traditionelle Gegenpositionen:

Richard J. Evans, *Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis*. Frankfurt/M. 1998.

Hans-Ulrich Wehler, *Historisches Denken am Ende des 20. Jahrhunderts*, Göttingen 2001.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Mitarbeit, Diskussionsbeteiligung, schriftliches Einzel- bzw. Gruppenreferat. Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Pro-, ein Mittel- und ein Hauptseminarschein erworben wurden.

Kommentierungen  
des

I P W

**Institut für Politische Wissenschaft**  
(Telefonnummern und zuständige Sekretariate)

**Geschäftszimmer Inst. f. Pol. Wiss., AP 1, Raum 201, Heidi Dierks, App. 4695**

*Institut für Politische Wissenschaft*

Telefaxanschluss		3534
GD	Kleinsteuber, Hans J., Prof. Dr.	2424
Vertr.	Raschke, Peter, Prof. Dr.	5964
Geschäftsz.	Dierks, Heidi	4695

	N.N.	4660
	Raschke, Peter, Prof. Dr.	5964
	Reichel, Peter, Prof. Dr.	3235
Sekretariat	Puls, Carola	3551

	Jakobeit, Cord, Prof. Dr.	3105
	Bakonyi, Jutta	3825
	Tetzlaff, Rainer, Prof. Dr.	3232
	Bartsch, Sonja	2148
	Priv.Doz. Hanisch, Rolf, Prof. Dr.	4613
	Priv.Doz. Matthies, Volker, Prof. Dr.	4695
Sekretariat	Dierks, Heidi	4695

	Greven, Michael Th., Prof. Dr.	4657
	Telefaxanschluß (Greven)	6818
	N.N.	2167
	Asbach, Olaf, Dr.	2132
	Willems, Ulrich, Dr.	6180
	Geis, Anna	2132
Sekretariat	Möhl, Silke	2960

	Kleinsteuber, Hans J., Prof. Dr.	2424
	Landfried, Christine, Prof. Dr.	4697
	Müller, Marion G., Dr.	3656
	Grimm, Sven	3233
Sekretariat	Mestern, Saskia	2765

**Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung**  
**Allendeplatz 1, 20146 Hamburg**

	Gantzel, K.J. Prof. Dr.	2239
	Sekretariat	3689
	Böge, Volker, Dr.	6194
	Borchardt, Ulrike, Dr.	2087
	Conrad, Burkhardt	2239
	Schlichte, Klaus, Dr.	3825
	Siegelberg, Jens, Dr.	3833
	Wilke, Boris	3231

**Arbeitsstelle Medien und Politik**  
**Sedanstr. 19, 20146 Hamburg**

	N.N.	6196/4678
	N.N.	6557



## POL-Wochenplan

Zeit/Ort	Veranstaltung DozentIn
<b><u>Montag</u></b>	
10-12 Uhr	
AP 1, 104	Übung: Entwicklungsetappen im politischen System der USA Petra Beckmann-Schulz
AP 1, 107	Forschungsseminar: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) Jens Siegelberg
AP 1, 138	Hauptseminar: Das politische Handeln der EU in Krisensituationen am Beispiel der BSE-Krise Christine Landfried
12-14 Uhr	
AP 1, 107	Übung: Die Forschungs- und Technologiepolitik in der EU Elisabeth Bongert
14-16 Uhr	
AP 1, 104	Grundkurs: 2. Teil, Parallelkurs B Marion G. Müller
AP 1, 109	Lektürekurs: Probleme der demokratischen Transition Gerö Erdmann, Antonie Nord
AP 1, 108	Übung: Die Hamburger Drogenpolitik – Strukturen, Prozesse, Inhalte Jens Kalke
AP 1, 245	Hauptseminar: Theorie und Praxis regionaler Integration am Beispiel Nord- und Südamerikas Detlef Nolte
16-18 Uhr	
VMP 5, 0079	Grundkurs Methoden: Methoden der Politischen Wissenschaft (1. Teil) Peter Raschke
Phil C	Vorlesung: Spielräume und Grenzen nationalstaatlicher Politik in der EU Struktur- und prozesspolitische Analysen Hans-Herrmann Hartwig
AP 1, 138	Hauptseminar: Theorien der Gerechtigkeit – Politik der Gerechtigkeit Michael Th. Greven
18-20 Uhr	
AP 1, 104	Oberseminar: Besprechen von Examensarbeiten Christine Landfried
<b><u>Dienstag</u></b>	
10-12 Uhr	
VMP 5, 0079	Grundkurs: 1. Teil, Parallelkurs A Michael Th. Greven
AP 1, 104	Mittelseminar: Parteitage in Deutschland im Vergleich Marion G. Müller

**14–16 Uhr**

- VMP 5, 0079 Grundkurs Methoden: Methoden der Politischen Wissenschaft (2. Teil)  
Peter Raschke
- Phil B Vorlesung: Neuere Machttheorien und Probleme der Machtanalyse  
Ruth Zimmerling
- AP 1, 108 Übung: Demokratische Transition und Institutionenwandel  
in Osteuropa  
Verena Fritz
- ESA W Hauptseminar: Kunst und Politik im Konflikt  
Chr. Landfried, Marion G. Müller

**16–18 Uhr**

- VMP 5, 0077 Grundkurs: 2. Teil, Parallelkurs A  
Joachim Betz
- AP 1, 108 Hauptseminar: Projektseminar: Quantitative und qualitative  
Dokumentalanalyse an ausgewählten Beispielen  
Peter Raschke
- AP 1, 104 Oberseminar: Aktuelle theoretische und methodische Probleme der  
Regierungslehre (für Examenskandidaten und Doktoranden)  
Michael Th. Greven
- VMP 5, 0079 Hauptseminar: Der Vergleich in Methode und Theorie – analysiert an  
Beispielen aus Medien, Kommunikation und Internet  
Hans J. Kleinsteuber
- AP 1, 245 Hauptseminar: Vom Krieg zum Frieden? Nachkriegsgesellschaften im  
Vergleich  
Volker Matthies

**18–20 Uhr**

- AP 1, 138 Hauptseminar: Zuwanderung als Problem der politischen Theorie  
Ruth Zimmerling
- AP 1, 109 Übung: Trust, Governance and Democracy: Trust as a Political Resource  
Anna Geis
- AP 1, 245 Oberseminar: Arbeitsgruppe Medien und Politik  
Hans J. Kleinsteuber

**Mittwoch****10–12 Uhr**

- AP 1, 139/141 Theoriekurs: Einführung in die Politische Theorie  
Ruth Zimmerling
- AP 1, 108 Lektürekurs: Montesquieu: Vom Geist der Gesetze Friedbert  
W. Rüb
- ESA J Vorlesung: Regieren. Grundlagen der Regierungslehre  
Michael Th. Greven
- AP 1, 104 Hauptseminar: Sicherheitspolitik in Mittel- und Osteuropa.  
Vergleichende Länderanalysen  
Hans-Joachim Gießmann

**12–14 Uhr**

- VMP 8 Hörs.  
Erzw. Vorlesung: Einführung in die Politische Wissenschaft  
Cord Jakobeit

- AP 1, 108 Hauptseminar: Möglichkeit und Grenzen des Rationalwahlansatzes in der Politikwissenschaft  
Ruth Zimmerling
- AP 1, 109 Hauptseminar: Politische Steuerung – am Beispiel der Steuerung der Gesetzlichen Krankenversicherung  
Friedbert W. Rüb
- AP 1, 104 Mittelseminar: Die Diskussion um eine europäische Verfassung  
Nina Basedahl
- VMP 5, 0079 Hauptseminar: Politische Systeme in der islamischen Welt in Vergleich  
Kai Hafez

**Donnerstag**

**10–12 Uhr**

- AP 1, 238 Übung: Statistische Analyse von Umfragedaten mit SPSS für AnfängerInnen  
Dietmar Jungnickel

- AP 1, 245 Oberseminar: Politische Theorie des Wohlfahrtsstaates und soziale Gerechtigkeit  
Friedbert W. Rüb

- AP 1, 109 Hauptseminar: Tourismus und Regionalentwicklung in Entwicklungsländern  
Wolfgang Hein

- AP 1, 107 Oberseminar: Kolloquium für Examenskandidaten/Doktoranden  
Cord Jakobit

**12–14 Uhr**

- AP 1, 138 Mittelseminar: Policy-Analyse. Eine Einführung in die Grundlagen und Probleme  
Friedbert W. Rüb

- VMP 5, 0079 Grundkurs: 1. Teil, Parallelkurs B  
Cord Jakobit

**14–16 Uhr**

- Phil C Vorlesung: Die Finanzierung der Politik im internationalen Vergleich  
Christine Landfried

**18–20 Uhr**

- AP 1, 104 Theoriekurs: Machtbegriffe der politischen Theorie/Thomas Mirbach

**Freitag**

**10–12 Uhr**

- Übung: „Vergangenheitsbewältigung“ in vergleichender Perspektive  
Harald Schmid

**10–14 Uhr**

- AP 1, 107 Hauptseminar (14tägl.): Frankreichs Außen- und Europapolitik seit 1992 (Vertrag von Maastricht). Selbstwahrnehmung/-verortung, Ziele, Akteure, Instrumente, Handlungsentscheidungen, Resultate  
Sigrid Faath

Universität Hamburg  
Institut für Politische Wissenschaft  
Cord Jakobeit  
E-Mail: jakobeit@zedat.fu-berlin.de

Wintersemester 2001/2002  
Sprechstunde:  
Di 14-16 Uhr, IPW, R 207

## **Vorlesung 05.101: Einführung in die Politische Wissenschaft**

Zeit: Mi 12-14 Uhr      Raum: VMP 8, Hörsaal ErzW      Beginn: 31. 10. 2001

### **1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung**

Die Vorlesung führt systematisch in die Fragestellungen, Teilbereiche, das analytische und methodische Instrumentarium sowie die Gegenstände der Politischen Wissenschaft ein. Vorgestellt werden wichtige Autoren und ihre zentralen Werke sowie aktuelle Themen der wissenschaftlichen Diskussion. Außerdem wird versucht, wenn möglich Bezüge zu den aktuellen politischen Diskussionen und Ereignissen herzustellen.

### **1. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten**

Zulassungsbeschränkungen gibt es keine. Zur Vorbereitung wird die Lektüre und gegebenenfalls die Anschaffung einer der folgenden Einführungen in die Politikwissenschaft empfohlen:

Bellers, Jürgen/Kipke, Rüdiger (1999): Einführung in die Politikwissenschaft, 3. Aufl., München: Oldenbourg

Berg-Schlosser, Dirk/Stammen, Theo (Hrsg.) (1995): Einführung in die Politikwissenschaft, 6. Aufl., München: Beck.

Mols, Manfred/Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hrsg.) (1996): Politikwissenschaft: Eine Einführung, 2. Aufl., Paderborn u.a.: Schöningh.

### **1. Vorgehensweise**

Eigene Lektüre, Vorlesung und Diskussion.

### **1. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb**

Regelmäßige Teilnahme und bestandene Abschlussklausur.

**Grundkurs zur „Einführung in die Politische Wissenschaft“ (mit Tutorien)**

Di 10.00 – 12.00 Ort: VMP 5, Raum 0079

Beginn: 30.10.2001

Ziel dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung nur für Hauptfachstudierende der Politischen Wissenschaft ist im ersten Teil in Verbindung mit der Einführungsvorlesung eine vertiefende Einführung in die Fragestellungen, Begriffe, Theorien und Probleme der Disziplin zu geben. Die Hauptarbeit wird an Texten zu leisten sein. In den begleitenden Tutorien sollen dabei schwerpunktmäßig Probleme des Studierens und der wissenschaftlichen Arbeitsmethodik bearbeitet und eingeübt werden.

Leistungsanforderungen gemäß § 10 (2): regelmäßige Teilnahme (einschließlich Tutorium), Diskussionspapier 7-10 S. bis Ende des Wintersemesters; Hausarbeit 15-20 S. plus mdl. Prüfung bis Ende des Sommersemesters.



REIFEN-RENAHE, DIE HÄRTESTE DOMINA VOM KIEZ

### **Grundkurs 05.112: Parallelkurs B – Internationale Umweltpolitik**

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: VMP 5, 0079 Beginn: 1. 11. 2001

#### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Am Beispiel der internationalen Umweltpolitik führt der Grundkurs, der sich über zwei Semester erstreckt, in die Fragestellungen, das analytische und methodische Instrumentarium, die Gegenstände und die Arbeitstechniken der Politischen Wissenschaft ein. Die internationale Umweltpolitik war in den letzten Jahren ein besonders dynamisches Politikfeld, an dessen multidisziplinärer Erforschung der Teilbereich Internationale Politik zentral beteiligt ist.

#### 1. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der Grundkurs steht nur Hauptfachstudenten der Politischen Wissenschaft offen. Zur allgemeinen Vorbereitung sollte die Vorlesung des Dozenten „Einführung in die Politische Wissenschaft“ (Mi 12-14 Uhr) besucht werden. Zur speziellen Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre und gegebenenfalls die Anschaffung einer der folgenden Publikationen:

Altner, Günter et al. (Hrsg.) (2001): Jahrbuch Ökologie 2002, München: Beck.

Janicke, Martin/Kunig, Philip/Stitzel, Michael (1999): Umweltpolitik. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn: Dietz.

Worldwatch Institute Report (Hrsg.) (2001): Zur Lage der Welt 2001. Daten für das Überleben unseres Planeten, Frankfurt am Main: Fischer TB.

#### 1. Vorgehensweise

Im ersten Semester liegt der Schwerpunkt beim Erwerb allgemeiner Kenntnisse über das Fach Politische Wissenschaft und über die exemplarischen Fragestellungen in der nationalen und internationalen Umweltpolitik. Im zweiten Semester steht die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden zur Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Vordergrund. Gleichzeitig wollen wir uns intensiv mit den laufenden Verhandlungsrunden der internationalen Umweltpolitik sowie mit den Vorbereitungen zum Weltumweltgipfel in Johannesburg im kommenden Jahr (Rio +10) beschäftigen.

#### 1. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Für den Schein, der nach dem Ende des zweiten Teils/Semesters des Grundkurses vergeben wird, sind folgende Bedingungen zu erfüllen: Regelmäßige Teilnahme am Plenum und am wöchentlichen Tutorium; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, die ein Kursthema dem Plenum vorstellt; Teilnahme an einem Wochenendseminar; Erledigung kleiner schriftlicher Aufgaben (Rezension, Übungsaufgabe); Klausur am Ende des ersten Semesters; Hausarbeit am Ende des zweiten Semesters.



**Grundkurs zur „Einführung in die Politische Wissenschaft“ (mit Tutorien)**

Di 10.00 – 12.00 Ort: VMP 5, Raum 0079

Beginn: 30.10.2001

Ziel dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung nur für Hauptfachstudierende der Politischen Wissenschaft ist im ersten Teil in Verbindung mit der Einführungsvorlesung eine vertiefende Einführung in die Fragestellungen, Begriffe, Theorien und Probleme der Disziplin zu geben. Die Hauptarbeit wird an Texten zu leisten sein. In den begleitenden Tutorien sollen dabei schwerpunktmäßig Probleme des Studierens und der wissenschaftlichen Arbeitsmethodik bearbeitet und eingeübt werden.

Leistungsanforderungen gemäß § 10 (2): regelmäßige Teilnahme (einschließlich Tutorium), Diskussionspapier 7-10 S. bis Ende des Wintersemesters; Hausarbeit 15-20 S. plus mdl. Prüfung bis Ende des Sommersemesters.



REIFEN-RENATE, DIE HÄRTESTE DOMINA VOM KIEZ

### **Grundkurs 05.112: Parallelkurs B – Internationale Umweltpolitik**

Zeit: Do 12-14 Uhr

Raum: VMP 5, 0079 Beginn: 1. 11. 2001

#### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Am Beispiel der internationalen Umweltpolitik führt der Grundkurs, der sich über zwei Semester erstreckt, in die Fragestellungen, das analytische und methodische Instrumentarium, die Gegenstände und die Arbeitstechniken der Politischen Wissenschaft ein. Die internationale Umweltpolitik war in den letzten Jahren ein besonders dynamisches Politikfeld, an dessen multidisziplinärer Erforschung der Teilbereich Internationale Politik zentral beteiligt ist.

#### 1. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der Grundkurs steht nur Hauptfachstudenten der Politischen Wissenschaft offen. Zur allgemeinen Vorbereitung sollte die Vorlesung des Dozenten „Einführung in die Politische Wissenschaft“ (Mi 12-14 Uhr) besucht werden. Zur speziellen Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre und gegebenenfalls die Anschaffung einer der folgenden Publikationen:

Altner, Günter et al. (Hrsg.) (2001): Jahrbuch Ökologie 2002, München: Beck.

Janicke, Martin/Kunig, Philip/Stützel, Michael (1999): Umweltpolitik. Lern- und Arbeitsbuch, Bonn: Dietz.

Worldwatch Institute Report (Hrsg.) (2001): Zur Lage der Welt 2001. Daten für das Überleben unseres Planeten, Frankfurt am Main: Fischer TB.

#### 1. Vorgehensweise

Im ersten Semester liegt der Schwerpunkt beim Erwerb allgemeiner Kenntnisse über das Fach Politische Wissenschaft und über die exemplarischen Fragestellungen in der nationalen und internationalen Umweltpolitik. Im zweiten Semester steht die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden zur Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Vordergrund. Gleichzeitig wollen wir uns intensiv mit den laufenden Verhandlungsrunden der internationalen Umweltpolitik sowie mit den Vorbereitungen zum Weltumweltgipfel in Johannesburg im kommenden Jahr (Rio +10) beschäftigen.

#### 1. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Für den Schein, der nach dem Ende des zweiten Teils/Semesters des Grundkurses vergeben wird, sind folgende Bedingungen zu erfüllen: Regelmäßige Teilnahme am Plenum und am wöchentlichen Tutorium; Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, die ein Kursthema dem Plenum vorstellt; Teilnahme an einem Wochenendseminar; Erledigung kleiner schriftlicher Aufgaben (Rezension, Übungsaufgabe); Klausur am Ende des ersten Semesters; Hausarbeit am Ende des zweiten Semesters.

### **Grundkurs (Zweiter Teil)**

Diese Kurse bauen auf den Grundkurs (Erster Teil) auf. Die Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten sollten den TeilnehmerInnen bekannt sein.

05.116 Parallelkurs A  
Joachim Betz  
Di 16-18, VMP 5, 0077

05.117 Parallelkurs B  
Marion G. Müller  
Mo 14-16, AP 1, 104

---

## **Veranstaltungen zu denen keine Kommentierungen vorlagen**

### **Peter Raschke:**

Hauptseminar: **Projektseminar: Quantitative und qualitative Dokumentanalyse an ausgewählten Beispielen**, Di 16-18, AP 1, 108

Genäuer Informationen sind selbst zu beschaffen. Informationen sind am Aushang des ISW; unter der Tel.: 42838-5964; den Sprechstunden (Aushang bitte beachten) oder via Mailabfrage ([p.raschke@sozialwiss.uni-hamburg.de](mailto:p.raschke@sozialwiss.uni-hamburg.de)) zu erhalten. Wenn über diese Quellen keine Informationen zu erhalten sind, im Uni-Vorlesungsverzeichnis stehen noch weitere Kontaktmöglichkeiten.

### **Christiane Landfried:**

Oberseminar: **Besprechung von Examensarbeiten**, Mo 18-20, AP 1, 104

Genäuer Informationen sind selbst zu beschaffen. Informationen sind am Aushang des ISW; unter der Tel.: 42838-4697; den Sprechstunden (Aushang bitte beachten) oder via Mailabfrage ([landfried@sozialwiss.uni-hamburg.de](mailto:landfried@sozialwiss.uni-hamburg.de)) zu erhalten. Wenn über diese Quellen keine Informationen zu erhalten sind, im Uni-Vorlesungsverzeichnis stehen noch weitere Kontaktmöglichkeiten.

### **Wolfgang Hein:**

Hauptseminar: **Tourismus und Regionalentwicklung in Entwicklungsländern**, Do 10-12, AP 1, 109

Vorlesungsnummer: 05.121

Prof. Dr. Peter Raschke

Sprechstunde: siehe Aushang, API, 243

Prof. Dr. Peter Raschke

Art der Veranstaltung: **Grundkurs Methoden: Methoden der Politischen Wissenschaft**

Tag und Zeit :

Mo. 16-18

Raum VMP 5, 0079

Di. 14-16

Raum VMP 5, 0079

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Dieser „Grundkurs Methoden“ für Studierende der Politischen Wissenschaft (Studienrichtung Diplom/Magister) ist inzwischen ein verpflichtender Bestandteil der Prüfungsordnung im Grundstudium. Dieser Kurs wird einmal pro Studienjahr angeboten. Dieser Einführungskurs stellt keine Voraussetzungen hinsichtlich statistischen und politikwissenschaftlichen Vorkenntnisse. Er sollte daher von allem während des Grundstudiums besucht werden. Ziel ist zum einen die Einführung in den empirischen Forschungsprozeß – Theorie, Fragestellung, Hypothesenbildung, Operationalisierung, empirische Datenerhebung und Interpretation empirischer Ergebnisse – und zum anderen eine Einführung in die statistische Datenauswertung auf dem Niveau deskriptiver Statistik. Dies soll erstens in exemplarischer Form anhand zentraler Forschungskonzepte und der methodischen Probleme aus verschiedenen politikwissenschaftlich relevanten Bereichen – Machtforschung, vergleichende Policyanalysen, Wahlforschung, Kriegsursachenforschung, repräsentative Umfrageforschung – erfolgen und zweitens durch die Teilnehmer in Form einer selbst durchzuführender empirischen Erhebung praktisch erprobt werden. Dazu werden begleitend zweistündige Tutorien angeboten, die ein verpflichtender Bestandteil des Grundkurses sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in einführenden Übungen mit den Techniken der EDV-Auswertung mit Hilfe von statistischen Auswertungsprogrammen vertraut zu machen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

H.v. Alemann: „Der Forschungsprozeß“, Teubner Studienkripten

Benninhaus: „Deskriptive Statistik“

R. Schell, P.B. Hill, E. Esser: „Methoden der empirischen Sozialforschung“

3. Vorgehensweise

Vorlesung mit Diskussion; Präsentation und Diskussion der Zwischenergebnisse der Gruppenarbeiten und abschließend die Referierung der Ergebnisse von den Gruppen durchgeführten empirischen Erhebung.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme an der vierstündigen Veranstaltungen und an dem zweistündigen Tutorium; Teilnahme an einer empirischen Erhebung, mündliche Vorträge zu der empirischen Erhebung und anschließend deren schriftlichen Ausarbeitung.

5. Empfohlen wird der Besuch der Veranstaltung 05.171 Statistische Analyse von Umfragedaten mit SPSS für AnfängerInnen – Dietmar Jungnickel, Do. 10-12 API, 238 (CIP-Pool)

Vorlesungsnummer: 05.126

Name des Dozenten:

Sprechstunde:

Dr. Thomas Mirbach

n. V.: ThomasMirbach@web.de

Art und Titel der Veranstaltung: **Theoriekurs: Machtbegriffe der politischen Theorie**

Tag	Zeit	Raum	I. Vorbesprechung
DO	18-20	AP 1, 104	

### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Gewalt, Macht, Herrschaft umschreiben ein Spektrum von Phänomenen, das weithin als zentraler Gegenstandsbereich von Politikwissenschaft gilt. Als Einführung in die politische Theorie soll der Kurs einerseits repräsentative Begriffe von Macht, Herrschaft und Gewalt vorstellen, andererseits Kriterien erörtern, mit deren Hilfe sich diese Konzepte systematisieren und – womöglich – bewerten lassen. Während die erste Intention eine exemplarische, an theoretischen Positionen orientierte Bestandsaufnahme beabsichtigt, soll die zweite Intention die normativen Bezüge verdeutlichen, die mit jeder Rede von und über Macht verbunden sind. Die Diskussion der unterschiedlichen Aspekte sollte sich an einem gemeinsamen Problemhorizont orientieren, der u.a. von folgenden Fragen gebildet wird:

- a) Bilden Gewalt, Macht, Herrschaft also unterschiedliche Ausprägungen einer übergreifenden Kategorie (z.B. »Einfluß«) und wenn, wie wären die fälligen Unterscheidungen vorzunehmen (z.B. mit Bezug auf »Legitimität«)?
- b) Ist Macht etwas, über das nur Personen(-Gruppen) verfügen oder wären auch Strukturen (Systeme) sinnvoll als Träger von Macht anzusehen?
- c) Anhand welcher Indikatoren ließe sich Macht empirisch untersuchen (an Entscheidungen? – am Protest der Machtunterlegenen?)

### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur einführenden Lektüre empfohlen:

\* Steven Lukes: (1974) *Power: A Radical View*. London

\* analyse & kritik Heft 2/91

\* [Art.] Macht, in: *Hist. WB Philos.*, 5

### 3. Vorgehensweise

Gemeinsame Diskussion der jeweiligen, für alle Teilnehmer/Teilnehmerinnen verbindlichen Bezugstexte (soweit möglich befinden sich entsprechende Kopien im Seminarordner; Standort: COPY-TEAM Gründelhof) auf der Basis von einführenden Referaten (pro Sitzung max. 2 (Teil-Themen).

\* Interessierte sollten sich schon während der Semesterferien für ein Thema vormerken lassen – per e-mail bei mir oder in der Liste bei Frau Puls (AP 1, Raum 257); das gilt vor allem für die ersten Themen (1-6).

\* Besetzung der Themen (auch der Teilthemen – („N (a)“) mit max. 2 ReferentInnen

\* Die Themen sind nicht – unbedingt – mit entsprechenden Sitzungen identisch; eine endgültige Sitzungsliste (mit Terminen auch für die Klausur) folgt.

Themenübersicht :

- 1) Weber, Max: Politik als Beruf. Nachwort von Ralf Dahrendorf. Stuttgart Reclam 1992
  - 2) Popitz Heinrich : Prozesse der Machtbildung. – Tübingen : Mohr (Siebeck), 1976.
  - 3) (a) Heinrich Popitz (1986): Phänomene der Macht. Autorität – Herrschaft – Gewalt – Technik. Tübingen: Mohr, S. 68 – 106; (b) Wolfgang Sofsky (1990): Absolute Macht: Zur Soziologie des Konzentrationslagers. Leviathan 18. Jg., H. 4, S. 518 – 535
  - 4) (a) Galtung, Johan: Gewalt, Frieden und Friedensforschung. In: Dieter Senghaas (Hg.): Kritische Friedensforschung, Ffm. 1971, S. 55 – 104; (b) Hennig, Eike: Was leistet des Konzept der „strukturellen Gewalt“? In: Wilhelm Heitmeyer u.a. (Hg.) Jugend – Staat – Gewalt. Politische Sozialisation von Jugendlichen, Jugendpolitik und politische Bildung, Weinheim 1989; (c) Schroer, Markus: Gewalt ohne Gesicht. Leviathan H. 4/2000
  - 5) Dahl, Robert (1973): Die politische Analyse. [1963]. München: List
  - 6) (a) Bachrach, Peter; Baratz, Morton S.: Macht und Armut. Eine theoretisch-empirische Untersuchung. Einleitung von Claus Offe. Frankfurt a. Main Suhrkamp 1977, S. 43 – 98; (b) Claus Offe: Einleitung aaO. S. 7 – 34.
  - 7) Hannah, Arendt (1971): Macht und Gewalt.. München
  - 8) (a) Jürgen Habermas (1978): Hannah Arendts Begriff der Macht.. In: ders.: Politik, Kunst, Religion. Essays über zeitgenössische Philosophen, Stuttgart Ffm.; (b) Greven, Michael Th.: Macht und Politik in der ‚Theorie des kommunikativen Handelns‘ von Jürgen Habermas. – In: Michael Th. Greven (Hg): Macht in der Demokratie: Denkanstöße einer klassischen Frage in der zeitgenössischen Theorie, Baden-Baden 1991
  - 9) Paris, Rainer: Drohungen. Über eine Methode der Interaktionsmacht. In: ders.: Stachel und Speer. Machtstudien. Frankfurt a. Main Suhrkamp 1998, 13 – 56
  - 10) (a) Niklas Luhmann (1969): Klassische Theorien der Macht. Kritik ihrer Prämissen.. In: ZfP 16. (1969), H. 2, S. 149 – 170.; (b) Niklas Luhmann (1987): Gesellschaftliche Grundlagen der Macht: Steigerung und Verteilung. in: ders., Soziologische Aufklärung 4, Beiträge zur funktionalen Differenzierung der Gesellschaft, Opladen
  - 11) Friedberg, Erhard : Ordnung und Macht. Dynamiken organisierten Handelns. – Frankfurt a. Main: Campus, 1995; S. 255 – 294.
  - 12) Foucault, Michel : Mikrophysik der Macht. – Berlin, 1976.
  - 13) (a) Bauman, Zygmunt: Gewalt – modern und postmodern. – In: Miller, Max; Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Modernität und Barbarei. Soziologische Zeitdiagnosen am Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a. Main: Suhrkamp, 1996, 36-67.; (b) Bauman, Zygmunt: Alte und neue Gewalt. – In: Journal für Konflikt- und Gewaltforschung 2, No. 1 (2000), 28-42.
  - 14) (a) Lemke, Thomas: Neoliberalismus, Staat und Selbsttechnologien. Ein kritischer Überblick über die governmentality studies. In: Politische Vierteljahresschrift 41, No. 1 (2000), 31-47.; (b) ders.: Max Weber, Norbert Elias und Michel Foucault über Macht und Subjektivierung. In: Berl. Journal für Soziologie H. 1/2001
4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb  
Für alle: regelmäßige Teilnahme und Mitvollzug der Lektüre  
„Diplom-Politologen“: Referat (Basis = „Handout“ 2 S.) und Hausarbeit (10 – 15 S.) und Klausur bzw. mdl. Prüfung  
„Magister/Lehramt“: schriftliches Referat/Hausarbeit bzw. Klausur bzw. mdl. Prüfung



### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

„Politische Theorie“ ist ein bei Studierenden, besonders Studienanfängern, in der Regel unbeliebter Teilbereich – wohl vor allem, weil man sich darunter nichts vorstellen kann. Zumindest letzterem soll in der Veranstaltung abgeholfen werden. „Politische Theorie“ läßt sich auf zwei verschiedene Weisen verstehen:

Einerseits wird der Ausdruck oft (vor allem im Englischen) als Synonym für „Politische Philosophie“ gebraucht (normative politische Theorie). Dabei geht es vor allem um Diskussionen darüber, was ein ‚gutes‘, ‚gerechtes‘, ‚legitimes‘ etc. politisches System ausmacht und wie sich solche Aussagen begründen lassen. Wer sich wirklich für politische Dinge interessiert, sollte nicht darauf verzichten, sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen. Da sich Autoren schon seit der Antike und bis heute darüber Gedanken machen, ist die Literatur sehr umfangreich. In der Veranstaltung soll ein Überblick über verschiedene Richtungen und, anhand der Lektüre und Diskussion einiger ausgewählter klassischer und moderner Texte, wichtige Argumentationsstränge erarbeitet werden.

Andererseits wird darunter aber auch ‚theoretische Grundlagenforschung‘, d. h. die Auseinandersetzung mit all dem verstanden, was als allgemeines, abstraktes ‚Handwerkszeug‘ für die Bearbeitung empirisch-erklärender Fragestellungen in allen speziellen Teilbereichen der Politikwissenschaft hilfreich sein kann (positive politische Theorie). Hier geht es z. B. um die Frage, welches ‚Menschenmodell‘ und welche Handlungstheorie am ehesten geeignet ist, um zu interessanten und überprüfbareren Aussagen über politische Phänomene zu kommen, ob politikwissenschaftliche Erklärungsversuche eher auf der Ebene individueller Akteure oder kollektiver Einheiten anzusetzen sollten, u. ä. Auch dieser Bereich soll in der Veranstaltung an Beispielen behandelt werden.

Schließlich ist ein einführender Theoriekurs auch dazu geeignet, einige ganz grundlegende Fragen aus dem Bereich der Wissenschaftstheorie zu behandeln

### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Spezifische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Zur Vorbereitung als Lektüre empfehlenswert: Barry, Norman P., *An Introduction to Modern Political Theory* (London und Basingstoke 1981), Bernbach, Udo (Hg.), *Politische Theoriegeschichte* (= PVS Sonderband 15) (Wiesbaden 1984), sowie Max Webers berühmter ‚Objektivitäts-Aufsatz‘: Weber, Max, *Die ‚Objektivität‘ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis* (1904), in: ders., *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*.

### 3. Vorgehensweise

Gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte sowie Referate über theoretische Ansätze und einzelne systematische Aspekte und Probleme.

### 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Referat, Hausarbeit

Vorlesungsnummer: 05.131

G. Erdmann/A. Nord Sprechstunde : Mo. 16.00 Institut für Afrika-Kunde

Tel: 42834-566 (Erdmann) , 42834-518 (Nord)

Art und Titel der Veranstaltung: **Lektürekurs: Probleme der demokratischen Transition**

Tag	Zeit	Raum	Vorbesprechung
Mo	14-16	AP 1, 109	1. Sitzung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktische Begründung der Veranstaltung

Seit dem Beginn der sogenannten dritten Demokratisierungswelle Mitte der 1970er Jahre gehört die Erforschung der Ursachen und Verlaufsformen von Systemwechselln bzw. Systemtransformationen zu einem Kerngebiet der politikwissenschaftlichen Forschung. Die dritte Demokratisierungswelle begann mit dem Systemzusammenbruch der autoritären Regime in Südeuropa, setzte sich in den 80er Jahren in Lateinamerika fort und erreichte ihren Höhepunkt mit dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Osteuropa. In den 1990er Jahren erfasste die Welle der demokratischen Transition auch viele der ehemals autoritären Regime Afrikas. Juan Linz' und Alfred Stepan's Buch *Problems of democratic transition and consolidation: Southern Europe, South America, and post-communist Europe* gehört inzwischen zu den Klassikern der Transitionsforschung. Im Seminar sollen durch Vortrag und Diskussion die wichtigsten Kapitel des Buches (Argumente, Begründungszusammenhänge) erarbeitet werden, ergänzt durch wissenschaftliche Texte zur Thematik.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur Vorbereitung empfohlen wird:

\* Linz, Juan J. und Stepan, Alfred 1996: *Problems of democratic transition and consolidation: Southern Europe, South America, and post-communist Europe*, Baltimore: Johns Hopkins Univ. Press

\* Merkel, Wolfgang 1999: *Systemtransformation: eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung*, Opladen: Leske und Budrich.

3. Vorgehensweise:

\* Wöchentliche Plenarsitzungen mit Vortrag und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

\* Moderation einer Stunde oder ein Koreferat zu einem Stundenthema

\* Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

\* Klausur oder mündliche Prüfung (nur für benoteten Schein)

1. Zur wissenschaftlichen und pädagogischen Begründung:

Montesquieu gilt als der Begründer der Gewaltenteilung im modernen Verfassungsstaat und damit der Sicherung der Freiheitsrechte der Bürger gegenüber dem Staat. Diese vor allem von der juristischen Staatslehre verkürzte, gleichwohl häufig vertretene Sichtweise soll durch eine genaue Lektüre „Vom Geist der Gesetze“ kritisch überprüft werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Der Basistext ist die von Karl Wiegand übersetzte und bei Reclam herausgegebene Ausgabe Montesquieu: „Vom Geist der Gesetze“ (Stuttgart 1965), dessen Anschaffung empfohlen wird. Zur Einführung ebenso dringend empfohlen: Kondylis, Panajotis: Montesquieu und der Geist der Gesetze, Berlin 1996; Mereth, Michael: Montesquieu zur Einführung, Hamburg 1995; Greven, Michael Th.: Fesseln und Bremsen – bei Montesquieu, in: Nahamowitz, P./Breuer, S. (Hg.): Politik – Verfassung – Gesellschaft, Baden-Baden 1995: 69-81; Weihnacht, Paul-Ludwig (Hg.): Montesquieu – 250 Jahre „Geist der Gesetze“, Baden-Baden; Riklin, Alois: Montesquieus freiheitliches Staatsmodell. Die Identität von Machtteilung und Mischverfassung, in: Politische Vierteljahresschrift 30 (3), 1989: 420-442.

3. Vorgehensweise:

Lektüre und ausführliche Diskussion ausgewählter Kapitel von „Vom Geist der Gesetze“ Zentrale Fragestellungen werden durch die Heranziehung zusätzlicher Sekundärliteratur vertieft.

4. Art der Leistungsnachweise für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an der Diskussion und Hausarbeit.

ZUSAMMENHÄNGE HERSTELLEN



Vorlesungsnummer: LV: 05.171 (max. 30 TeilnehmerInnen)

Dietmar Jungnickel Sprechstunde: Di, 13 – 15 Uhr; AP 1, R. 233

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: **Statistische Analyse von Umfragedaten mit SPSS Vers. 10 für AnfängerInnen**

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10 – 12 Uhr		238 (AP 1) Computerpool 25.10.2001

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diese Übung orientiert sich inhaltlich und terminlich an der Lehrveranstaltung:

Grundkurs Methoden LV05.121: Methoden der Politischen Wissenschaft

(Prof. Dr. P. Raschke) Mo 16-18 Uhr, VMP 5, R. 0079; Di 14-16 Uhr, VMP 5, R. 0079

AnfängerInnen in der EDV werden die grundlegenden Fähigkeiten zur Bedienung der Personalcomputer sowie die Handhabung des Statistikprogramms SPSS für WINDOWS in praktischer Form vermittelt. Es wird die Bedienung des SPSS über die Menueoberfläche als auch die SPSS-Kommandosyntax erklärt. Nach Erlernen der wichtigsten Befehle werden Daten bei den Kursteilnehmern erhoben und mit den statistischen Standardmethoden unter Anleitung mit Hilfe des SPSS/WIN10 analysiert. Anschließend wird Gelegenheit gegeben, statistische Auswertungen der im Methodengrundkurs erhobenen Umfragedaten mit Hilfe des SPSS/WIN zu erstellen. Es handelt sich dabei nicht um eine systematische Einführung in die statistischen Methoden. Multivariate Analyseverfahren sind ebenfalls nicht Bestandteil dieser Übung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

- Friede, Christian / Schirra-Weirich, Liane: Standardsoftware Statistische Datenanalyse SPSS/PC+, Rororo Bd 8198, Reinbek 1992, 19,80 DM.
- Kähler, Wolf-Michael: Statistische Datenanalyse mit SPSS/PC+ Version 5.0, Vieweg Verlag 1993, 68,- DM
- Janssen/Laatz: Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows, Springer-Verlag 94
- Bühl/Zöfel: SPSS für Windows Version 6, Addison-Wesley 1994
- Wittenberg, Reinhard: Computerunterstützte Datenanalyse 2. Aufl. 1998 UTB1603
- Wittenberg/Cramer: Datenanalyse mit SPSS für Windows 2. Aufl. 2000 UTB1841
- Diehl/Staufenbiel: Statistik mit SPSS Version 10 1. Aufl. 2001 Verlag Dietmar Klotz

3. Vorgehensweise

1. Teil: Strukturierte Einweisung in SPSS, Menue+Kommandosyntax mit Übungsbeispielen
2. Teil: Selbständige Datenauswertung in Kleingruppen mit beratender Anleitung

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme für Teilnahmechein, kein Übungsschein lt. Prüfungsordnung

Art und Titel der Veranstaltung:

**Übung: Die Hamburger Drogenpolitik – Strukturen, Prozesse, Inhalte**

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Montag	14.00-16.00 Uhr	108	22.10.2001

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In dieser Übung sollen sowohl politologisches Handwerkszeug als auch Kenntnisse über die Drogenpolitik vermittelt werden. Mit Hilfe der Trias „polity-politics-policy“ wird ein ausgewähltes Politikfeld untersucht. Dabei kommt vor allem das Konzept der Politikfeldanalyse (Policy-Dimension) zur Anwendung, um die Ziele, Instrumente und Ergebnisse der Hamburger Drogenpolitik zu identifizieren. Dieses Politikfeld wurde gewählt, weil es sich um ein aktuelles, relevantes und umstrittenes Thema handelt. Zudem bewegt es sich im Spannungsfeld zwischen Bund, Land und Kommune. Durch eine strukturierte Vorgehensweise soll diese Komplexität analytisch „durchdrungen“ werden; u.a. sollen die rechtlichen Rahmenbedingungen, die wesentlichen Akteure und ihre Interessen, formelle und informelle Verhandlungsgremien sowie Entscheidungsprozesse, vor allem aber ausgesuchte Inhalte der Hamburger Drogenpolitik analysiert werden (z.B. Einrichtung von Gesundheitsräumen, Bekämpfung des Drogenhandels, kontrollierte Heroingabe).

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Schubert, Klaus (1991): Politikfeldanalyse. Eine Einführung, Opladen.

Windhoff-Heritier, Ariane (1987): Policy-Analyse. Eine Einführung, Frankfurt a.M./New York.

Kalke, Jens (2001): Innovative Landtage. Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Drogenpolitik, Wiesbaden (im Druck).

Kalke, Jens/Giebel, Kerstin (1994): Neue Wege in der Drogenpolitik: Das Hamburger Methadonprogramm, in: Gegenwartskunde, Heft 4/1994, S. 457-466.

Krausz, Michael/Raschke, Peter (Hrsg.) (1998): Drogen in der Metropole, Freiburg i.B.

Raschke, Peter/Kalke, Jens (1996): Blockierte Drogenpolitik. Reforminitiativen der Länder und ihre Behinderung durch die Bundesregierung, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Heft 3/1996, S.327-336.

3. Vorgehensweise

Nach einer allgemeinen Einführung und Vorträgen von Experten der Hamburger Drogenpolitik sollen die Teilnehmer/innen in Referaten einzelne Aspekte der Politikfeldanalyse vorstellen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit. Ein Scheinerwerb ist sowohl für den Teilbereich Methodische Grundlagen als auch für den Teilbereich Regierungslehre möglich.

## Übung: „Vergangenheitsbewältigung“ in vergleichender Perspektive

Fr 10-12 AP 1, 104,

1.Sitzung: 26.10.2001

## 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Nachfolgestaaten des "Dritten Reiches" – die DDR, die Bundesrepublik und Österreich – standen vor der Herausforderung, mit der Last und dem Erbe der nationalsozialistischen Verbrechen umzugehen. In jahrzehntelangen, je nach Staat unterschiedlichen Bedingungen und Formen, bildeten sich spezifische Haltungen und Strukturen dazu heraus. Doch der Binnenblick darauf bedarf des Vergleichs von Ursachen, Inhalten und Formen der Auseinandersetzung mit konfliktbelastenden Vergangenheiten in anderen Gesellschaften, will er eine realistische Erkenntnis und Bewertung dieses politisch-kulturellen Handlungsfeldes erlangen. Denn die diktatorischen und repressiven Regime des 20. Jahrhunderts haben nicht nur in Europa unterschiedliche Prozesse der Aufarbeitung von kollektiver Vergangenheit hervorgebracht.

## 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Besonderes Interesse am Zusammenspiel von Politik und Geschichte, an den darin begründeten praktischen Konflikten und politikwissenschaftlich-zeitgeschichtlichen Fragestellungen, vor allem an Geschichtskultur und Geschichtspolitik, kollektiver Erinnerung und Identität. Zur Vorbereitung:

Ian Buruma, Erbschaft der Schuld. Vergangenheitsbewältigung in Deutschland und Japan, Reinbek 1996.

Helmut König/Michael Kohlstruck (Hg.), Vergangenheitsbewältigung am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts, Opladen 1998 (Leviathan, Sonderheft 18).

Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001.

Gesine Schwan, Politik und Schuld. Die zerstörerische Macht des Schweigens, Frankfurt am Main, 32001.

Anna Wolff-Pow

Anna Wolff-Powęska, Geschichte im Dienst der Politik. Erfahrungen bei der Bewältigung der Vergangenheit im 20. Jahrhundert, in: Osteuropa 47 (1997), S. 215-229.

## 3. Vorgehensweise

In der Übung werden empirische und theoretische Ansätze einer politikwissenschaftlichen Analyse des Handlungsfeldes "Vergangenheitsbewältigung" erarbeitet. Auf der Grundlage der Aneignung der vergleichenden wissenschaftlichen Methode und der konzentrierten Sichtung der deutschen Erfahrungen nach 1945 und 1989 geht es darum, Strukturen, Prozesse, Akteure, Inhalte und Ergebnisse von "Vergangenheitsbewältigung" in ausgewählten Staaten und Gesellschaften zu untersuchen. Dieser Blick über den deutschen Tellerrand hinaus soll Antworten geben auf Fragen wie: Gibt es "Universalien" der Auseinandersetzung mit belastenden Vergangenheiten – und wie sehen die national- und kulturspezifischen "Lösungen" der jeweiligen Herausforderungen aus? Verändert sich dadurch die Wahrnehmung und Bewertung der deutschen Erfahrungen?

## 4. Scheinerwerb:Regelmäßige Teilnahme und Lektüre, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Vorlesung:                      **Neuere Machttheorien und Probleme der Machtanalyse**

Di 14-16

Phil B

Beginn: erste Semesterwoche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

„Macht“ ist einer der zentralen Begriffe der Politikwissenschaft. Streben nach Macht und Ausübung von Macht ist in den Augen vieler der Hauptkern politischer Aktivität. Will man jedoch die Frage beantworten, was Macht eigentlich ist und wie sie ‚funktioniert‘, stellt sich das als gar nicht einfach heraus. Viele Autoren haben sich daran versucht, teilweise sogar gleich eine ganze ‚Machttheorie‘ entwickelt. Die Antworten fallen sehr unterschiedlich aus. Da Macht nicht nur im Bereich des Politischen vorkommt, sind die Beiträge zu diesem Themenbereich multidisziplinär: die Autoren kommen außer aus der Politikwissenschaft auch aus der Philosophie, der Soziologie oder der Ökonomik. Es wird ein Überblick über verschiedene Trends und Phasen in der Diskussion über Macht gegeben sowie eine eingehende Darstellung und Analyse verschiedener der wichtigsten Machtüberlegungen geboten.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs­möglichkeiten

Die Vorlesung richtet sich vor allem an Hörer im Hauptstudium, kann aber sicher auch von inter­essierten Studierenden früherer Semester gewinnbringend besucht werden. Spezifische Vor­kenntnisse werden nicht vorausgesetzt; ein allgemeines politiktheoretisches Grundwissen ist jedoch vermutlich hilfreich. Zur Vorbereitung: Als Einstieg in die Probleme der begrifflichen Fas­sung von Macht noch immer empfehlenswert das kurze (50 S.) Werk von Steven Lukes: *Power. A Radical View* (Houndmills und London: Macmillan 1974). Im übrigen bietet sich zur Einstü­mung in das Thema vielleicht am ehesten die Lektüre von Shakespeares Tragödien an. Eine umfangreichere Literaturliste wird zu Semesterbeginn ausgegeben.

3. Vorgehensweise

Vorlesung (Diskussion jederzeit erwünscht)

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

### Übung: Demokratische Transition und Institutionenwandel in Osteuropa

Ziele, Inhalt, Arbeitsweisen:

Osteuropa steht heute am Ende einer Umbruchphase, die nahezu sämtliche Bereiche des politischen und gesellschaftlichen Lebens verändert hat. Hierzu gehört zunächst der politische Regimewechsel. Zunehmend wird jedoch deutlich, daß Demokratie und Marktwirtschaft einen funktionierenden Staat erfordern. Der Auf- und Umbau staatlicher Institutionen erfährt daher in der wissenschaftlichen Diskussion zunehmende Beachtung.

Die Übung führt daher in zwei theoretische Debatten ein: Zum einen in Demokratisierungstheorien und zum anderen in den Neo-Institutionalismus. Wann gilt ein demokratisches System als konsolidiert? Wie und warum kann Demokratisierung scheitern? Neben der Rolle von Institutionen als incentive-/constraint-Systeme werden Bedingungen institutionellen Wandels behandelt. Unter welchen Bedingungen entwickeln sich etwa im Baltikum relativ effiziente institutionelle Strukturen, während in anderen postkommunistischen Staaten Korruption und state-capture den öffentlichen Sektor untergraben? In welchem Verhältnis stehen z.B. in Rußland der Ruf nach einem stärkeren Staat einerseits und Demokratisierung andererseits? Der regionale Schwerpunkt liegt auf den Ländern der früheren Sowjetunion (GUS und Baltikum).

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Linz, Juan und Alfred Stepan (1996): *Problems of Democratic Transition and Consolidation*.

Baltimore and London: Johns Hopkins University Press.

North, Douglass (1990): *Institutions, Institutional Change and Economic Performance*.

Cambridge: Cambridge University Press.

Offe, Claus, Ulrich Preuss u.a. (1998), *Institutional Design in Post-communist Societies*.

*Rebuilding the Ship at Sea*, Cambridge: Cambridge University Press.

Norgaard, Ole (2000): *Economic Institutions and Democratic Reform. A Comparative*

*Analysis of Post-Communist Countries*. Cheltenham: Edward Elgar.

Art des Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, Einzel- oder Gruppenreferat, 10-15seitige Hausarbeit oder 3 Kurzrezensionen der behandelten Literatur.



Hauptseminar: **Möglichkeiten und Grenzen des Rationalwahlansatzes in der Politikwissenschaft**

Mi 12-14

AP I, 108

Beginn: erste Semesterwoche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Sogenannte ‚Rational Choice‘- oder Rationalwahl-Ansätze sind in den letzten Jahren in den Sozialwissenschaften und auch in der Politikwissenschaft immer prominenter geworden. Sie sind aber noch immer heftig umstritten: während manche sie für die sozialwissenschaftliche Forschung für absolut unerlässlich halten, bedeuten sie für andere den Anfang vom Niedergang der Sozialwissenschaften. Zum Verständnis eines großen Teils der aktuellen politikwissenschaftlichen Literatur und der darin geführten Auseinandersetzungen in allen Teilbereichen des Faches ist es daher auf jeden Fall unerlässlich zu wissen, was sich hinter dem Schlagwort ‚Rational Choice‘ verbirgt, welche Fähigkeiten Befürworter diesen Ansätzen zuschreiben, welche Einwände Gegner dagegen vorbringen, wie die Argumente auf beiden Seiten einzuschätzen sind und was es für interessante Fortentwicklungen gibt.

Diese Kenntnisse sollen in dem Seminar anhand der gemeinsamen Analyse und Diskussion wichtiger Texte erarbeitet werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Spezielle Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; generelle sozialtheoretische und/ oder spieltheoretische Vorkenntnisse sind hilfreich. Ohne die Bereitschaft zum aktiven Mitdenken und zur Vorbereitung der Lektüre zu jeder Sitzung ist eine Teilnahme nicht sinnvoll.

Literaturauswahl zum Einstieg: Brennan, G., 1997: Rational Choice Political Theory, in: A. Vincent (Hrsg.), Political Theory. Tradition and Diversity, Cambridge: Cambridge University Press; Elster, J., 1989b: Solomonic Judgements. Studies in the limitations of rationality. Cambridge u. a., Paris, Kap. IV. The possibility of rational politics; McLean, I., 1991: Rational Choice and Politics. In: Political Studies, XXXIX:3 (Sept.); Riker, W. H., 1990: Political Science and Rational Choice. In: Alt, J. E./Shepsle, K. E. (Hrsg.), Perspectives on Positive Political Economy, Cambridge, Mass; Zintl, R. 2001: Rational Choice as a Tool in Political Science (erscheint in der nächsten Nr. der Zeitschrift ‚Associations‘!)

3. Vorgehensweise

Gemeinsame Analyse und Diskussion ausgewählter Texte.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Beteiligung an den Semindiskussionen, Übernahme eines Referats sowie Anfertigung einer Hausarbeit.

Hauptseminar: **Zuwanderung als politiktheoretisches Problem**

Di 18-20

AP I, 138

Beginn: erste Semesterwoche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Das Thema „Migration/Zuwanderung“ wirft nicht erst, seit es in der BRD hochaktuell wurde, große politiktheoretische Fragen auf – insbesondere natürlich im Bereich der politischen Ethik. Im Seminar werden wichtige Texte aus dieser ethischen Auseinandersetzung mit dem Thema aus den letzten Jahrzehnten gelesen. Eine haltbare ethische Beurteilung von Zuwanderungsfragen erfordert selbstverständlich auch eine Bestandsaufnahme und nüchterne Beschreibung der entsprechenden Situation und ihrer Auswirkungen in den verschiedensten sozialen Lebensbereichen. Auch dazu sollen im Seminar durch Referate fundierte Kenntnisse erarbeitet werden. Schließlich ist geplant, auf der Basis dieser faktischen Informationen und ethischen Argumente auch eine Analyse der verschiedenen in der BRD derzeit kursierenden politischen Vorschläge für ein Zuwanderungsgesetz zu analysieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Spezielle Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Ohne Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Vorbereitung der Texte ist die Teilnahme nicht sinnvoll.

Zum Einlesen eine preisgekrönte politikwissenschaftliche Diplomarbeit:

Märker, Alfredo (1998): *Zuwanderung und Gerechtigkeit. Eine Analyse der gegenwärtigen deutschen Zuwanderungssituation*, Saarbrücken: Verlag für Entwicklungspolitik; dort zahlreiche weitere Literaturhinweise.

3. Vorgehensweise

Referate, teilweise gemeinsame Analyse und Diskussion ausgewählter Texte

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit

**TOUCHE** by @70M



**Regieren. Grundlagen der Regierungslehre.**

Mi 10.00 – 12.00 Ort: FSA J

Beginn: 31.10.2001

Als „Grundlagen“ der Regierungslehre sollen jene faktischen, begrifflichen, analytischen und theoretischen Voraussetzungen thematisiert werden, die in den zumeist institutionell orientierten Lehrbüchern zur „Regierungslehre der Bundesrepublik Deutschland“ (und anderer Länder) zumeist nur implizit vorausgesetzt werden.

Was heißt „regieren“, „regiert werden“, „Regierung“ etc.?

Welche Funktionen werden ausgeübt, welche Leistungen erbracht – welche nicht?

Welche Mittel, Instrumente und Ressourcen stehen „Regierungen“ zur Verfügung?

Was wird von „Regierungen“ erwartet, befürchtet?

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden der Politikwissenschaft sowie an Interessierte aus anderen Fächern oder Gäste. Sie erfordert keine besonderen Voraussetzungen; Gelegenheit zu Fragen und Diskussionen wird eingeräumt. Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

Als Vorbereitung empfiehlt sich die Lektüre einer der bekannten „Einführungen“ (z.B. Glässner, Hesse/Ellwein, Rudzio) unter den angesprochenen Gesichtspunkten, begriffsgeschichtlich der Artikel „Regierung, Regime, Obrigkeit“ (V. Sellin) in Bd. 5 der „Geschichtliche(n) Grundbegriffe“; aktuell weiterführend die Beiträge in H. H. Hartwich/G.Wewer (Hrsg.), Regieren in der Bundesrepublik, 5 Bde. Opladen 1990-1993



Nr.05.252

Vorlesung: **Spielräume und Grenzen nationalstaatlicher Politik in der europäischen Union Struktur- und prozesspolitische Analysen**

Mo 16-18 Phil C. Beginn: 22.10. 2001 Ende: 4.2. 2002

In gewissem Sinne schließt sich diese Vorlesung an jene des letzten WS an, in der grundsätzlich das Thema „Deutschland in der EU. Von Locarno bis zur Euro-Einführung 2002“ behandelt und vor allem die institutionellen Grundlagen analysiert wurden. In der neuen Vorlesung werden zunächst die wichtigsten institutionellen und strukturellen Befunde zur heutigen Europäischen Union vorgetragen und diskutiert, nicht zuletzt die Ergebnisse der Regierungskonferenz von Nizza im Dezember 2000.

Kern der Veranstaltung bilden aber Analysen der großen Problembereiche, vor denen die EU heute steht und die in nächster Zukunft bewältigt werden müssen. Dazu gehören vor allem:

- Im Anschluss an Nizza: die Zustimmung der Bevölkerung und die Demokratisierung der Union; gibt es ein europäisches Volk?
- die Euro-Einführung und die Euro-Schwäche;
- die EU-Erweiterung;
- die geplante Eingreiftruppe der EU neben der NATO;
- die Marktregulierungen durch die Kommission als „Harmonisierung“;
- EU-Fusionskontrollen in der Globalisierung; Rolle nationaler „Kartellämter“
- die Zukunft der EU-Agrarpolitik und die deutschen Versuche einer neuen „Verbraucherpolitik“;
- Grundrechtsschutz und Grundrechtscharta.

Gleichsam übergreifend bleibt stets die Frage, wohin die Europäische Union im Verhältnis zu den Nationalstaaten eigentlich führen soll, also doch am Ende die konstitutionelle Frage. „Demokratisierung“ zielt hier vor allem Institutionenordnung, die juristisch unterscheidet zwischen den Kompetenzen der europäischen Ebene und denen der Nationalstaaten. Nur so kann das entscheidende Defizit der nur sehr mittelbaren Legitimation der europäischen Instanzen überwunden werden.

#### Literatur

Allgemeine und spezielle Literatur wird in Verzeichnissen ausgegeben. Grundlegend sind Texte zu den europäischen Verträgen wie etwa Beck-Texte im dtv: Europa-Recht, neueste (mind.16.Auflage). Eine gute juristische Grundlage ist: Christian König/Andreas Haratsch, 2000: Europarecht, 3.Auflage Mohr-Siebeck, Tübingen. Politikwissenschaftlich im Sinne der Vorlesung fundiert sind: Edgar Grande/Markus Jachtenfuchs (HG), 2000: Wie problemlösungsfähig ist die EU? Regieren im Mehrebenensystem, Nomos Baden-Baden, und: Wolfgang Wessels, 2000: Die Öffnung des Staates. Modelle grenzüberschreitender Verwaltungspraxis 1960-1995, Leske Opladen.

#### Voraussetzungen

Teilnahme an einer früheren Vorlesung ist nicht erforderlich.

1. Zur wissenschaftlichen und pädagogischen Begründung:

Womit sich die Policy-Analyse beschäftigt wird deutlich, wenn man die drei zentralen Begriffe *polity*, *politics* und *policy* nebeneinander stellt. Während man mit dem Begriff *polity* die formale Dimension von Politik (Verfahrensregelungen, Institutionen und Normen) bezeichnet, in denen sich Politik vollzieht, steht *politics* für die Konflikt- und Konsensprozesse bei der Durchsetzung von Zielen und Interessen. Der Terminus *policy* markiert dagegen die inhaltliche Dimension von Politik: Die Policy- oder Politikfeldanalyse beschäftigt sich mit der Fragestellung, was Regierungen entscheiden, warum sie so entscheiden und welche Folgen diese Entscheidungen haben. Es geht also um die Grundlagen und Möglichkeiten staatlicher Interventionen in gesellschaftliche Teilbereiche und um die Ursachen, Folgen und Voraussetzungen staatlicher Politik und ihrer Ergebnisse. Neben den wichtigsten Konzepten der Policy-Analyse sollen einzelne Anwendungsbereiche behandelt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Zur Vorbereitung empfohlen: Schubert, Klaus: Politikfeldanalyse, Opladen 1991; Windhoff-Héritier, Adrienne: Policy-Analyse: Eine Einführung, Frankfurt/M. 1987; Héritier, Adrienne (Hg): Policy-Analyse. Kritik und Neuorientierung, PVS-Sonderheft 24/1993, Opladen; Schmidt, Manfred G.: Policy-Analyse, in: Mohr, Arno (Hg): Grundzüge der Politikwissenschaft, München/Wien 1995: 567-605; Sabatier, Paul A. (Hg): Theories of the Policy Process, Boulder 1999.

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, zumindest muß eine Woche vorher ein Thesenpapier gewährleistet sein. Das Nachreichen der Hausarbeit ist dann möglich.

4. Art der Leistungsnachweise für den Scheinerwerb:

Sitzungsbetreuung und Hausarbeit; regelmäßige Teilnahme

Art und Titel der Veranstaltung:      Übung Nr. 05,271

**Die Forschungs- und Technologiepolitik der Europäischen Union**

Zeit und Ort:      Montags, 12.00-14.00; AP 1, R. 107

Veranstaltungsbeginn:      5.11.2001, 4-std. Blocksitzung n.V. im Dez.

**Inhalt und Lernziele**

Im Politikfeld Forschung und Technologie hat sich die EG/EU im Verlauf der letzten zwanzig Jahre einen deutlichen Kompetenzzuwachs erkämpft. Heute gehört die F&T-Politik zu den wichtigsten Politikfeldern der EU. Im Seminar sollen die Entwicklungen im Bereich der sogenannten Schlüsseltechnologien (insbesondere Biotechnologie und Mikroelektronik) nachvollzogen und deren gesellschaftspolitische Bedeutung analysiert werden. Ebenso wird die EU-Forschungspolitik im Spannungsfeld zwischen nationalstaatlichen Interessen und globalem Wettbewerb thematisiert.

Neben Referaten stehen auch Dokumentenrecherche und -analyse sowie Textarbeit auf dem Programm.

**Scheinwerb:**

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, selbständige Literaturrecherche, Vorbereitung der Lektüre, Referat plus schriftliche Ausarbeitung oder Hausarbeit, für einen benoteten Schein zusätzlich Klausur oder mündliche Prüfung.

**Einführende Literatur**

Starbatty, Joachim/Vetterlein, Uwe: Die Technologiepolitik der Europäischen Gemeinschaft. Entstehung, Praxis und ordnungspolitische Konformität. Baden-Baden:Nomos, 1990

**Übung: Trust, Governance, and Democracy: Trust as a Political Resource**

Ort &amp; Zeit: 2st. Di 18-20 API, 109

Beginn: 23.10.01

## 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Trust is one of the so-called "moral resources" or "soft mediums" in society. Recent studies in sociology and democratic theory suggest that pluralist democracies are in need of an ever increasing amount of trust on micro and macro levels of society (e.g. trust in institutions, trust in experts, trust in fellow citizens). There is a paradoxical mechanism at work within the architecture of democracy: most principles constitutive of democratic order assume the institutionalization of distrust (e.g. periodical elections, accountability, publicity, judicial review), which provides a backup or insurance for those who would be ready to risk trust. Yet this, again, presupposes trust in the correct functioning of the controlling institutions and procedures ("who guards the guardians?").

The following questions will be explored in the seminar: What are the elements, origins and functions of trust as a political resource? How can trust be extended from individual personal relationships to the level of anonymous masses? How can trust be increased without at the same time promoting the exclusion of certain groups of society? How is trust related to other moral resources such as solidarity or "public spirit", and which design of democracy is most apt to foster the building and reproduction of these resources? Which changes in democracy and governance necessitate a rising need of trust?

This seminar is in English because speaking and writing English has become a standard qualification for political scientists. The topic of the seminar suits especially fine for this as most of the literature on it is in English anyway.

## 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Participants are required to speak, read and write exclusively in English (all texts are in English). Essential reading will be:

- Niklas Luhmann: Familiarity, Confidence, Trust: Problems and Alternatives, in: Diego Gambetta (Ed.): Making and Breaking Cooperative Relations, Oxford 1988, p. 94-107.
- Barbara A. Misztal: Trust in Modern Societies, Cambridge 1996.
- Piotr Sztompka: Trust. A Sociological Theory, Cambridge 1999.
- Mark Warren (Ed.): Democracy and Trust, Cambridge 1999.

## 3. Leistungsnachweis für den Scheinerwerb:

Participants who need a "Schein" must give a presentation and hand in a long essay. Participants who do not need a "Schein" are expected to give a presentation.

**Theorien der Gerechtigkeit – Politik der Gerechtigkeit**

Mo. 16.00 – 18.00 Ort: AP 1, Raum 138

Beginn: 22.10.2001

„Theorien“ der Gerechtigkeit finden sich nicht nur in der politischen Ideengeschichte und wissenschaftlichen Literatur, sondern auch in Regierungs- und Parteiprogrammen, Gesetzesbegründungen oder der Rechtfertigung organisierten Handelns; sie sind zu ihrer Zeit immer jeweils auch „politische Stellungnahmen“ (Q. Skinner), Versuche, auf die politische Willensbildung Einfluß zu nehmen. In dem Seminar soll versucht werden, gegenwärtige Theorien und Politiken der Gerechtigkeit zu identifizieren, zu analysieren und zu vergleichen, wie sie sowohl im sozialwissenschaftlichen „Diskurs“ als auch im politischen Alltag der Bundesrepublik vertreten werden, z.B. in der Rentenpolitik im Hinblick auf „Generationengerechtigkeit“ oder bei der Diskussion über die Zuteilung (prinzipiell begrenzter) Heilungsmittel in der Gesundheitspolitik, oder im Zusammenhang mit den Diskussionen über Mindestlohn und erwerbsunabhängige Grundsicherung. Bearbeitet werden müssen deshalb sowohl theoretische Texte wie Dokumente, die über die in der Politik zugrunde gelegten Gerechtigkeitsvorstellungen Auskunft geben können.

Vorbereitende Lektüre „Recht, Gerechtigkeit“ (I:Loos/H.L. Schreiber) in Band 5 der „Geschichtliche(n) Grundbegriffe“ (dort findet sich S. 309, Anmerk. 698, der Satz: „Interessant ist, daß im allgemeinen Sprachgebrauch in Deutschland seit zwei Jahrzehnten...eine vorwiegende Benutzung des Wortes ‚Gerechtigkeit‘ im Zusammenhang mit egalitären Forderungen (Verteilungsgerechtigkeit zu bemerken ist“ – die sich als zu prüfende und diskutierende These des Seminars eignet.). Eine interessante, keineswegs unumstrittene Einführung in „Theorien der sozialen Gerechtigkeit“ liefert W. Kersting, Stuttgart 2000, in seinem gleichnamigen Buch; Hinweise auf den bundesrepublikanischen Diskussionsstand u.a. in: S.Bläsche/D. Döring (Hrsg.), Sozialpolitik und Gerechtigkeit, Ffm 1998; Dornheim u.a. (Hrsg.), Gerechtigkeit. Interdisziplinäre Grundlagen, Opladen 1999; G. Frankenberg (Hrsg.), Auf der Suche nach der gerechten Gesellschaft, Ffm 1994

Vorschläge zu Referaten und Hausarbeiten ab sofort in meinen Feriensprechstunden; Anforderungen für Leistungsnachweise (bei entsprechender Themenwahl auch für den Teilbereich Politische Theorie): regelmäßige Teilnahme, Referat (in schriftlicher Kurzfassung eine Woche vor Referatstermin), Hausarbeit (Abgabe spätestens letzte Veranstaltungswoche des Semesters.)

Der endgültige Seminarplan wird in der Sitzung am 22. 10. besprochen und beschlossen.



1. Zur wissenschaftlichen und pädagogischen Begründung:

Lassen sich bestimmte gesellschaftliche Teilbereiche oder gesellschaftliche Subsysteme vom politischen System zielgerecht steuern oder steuern sich diese Subsysteme gemäß ihrer jeweiligen Systemlogik selbst? Diese Diskussion ist grundsätzlicher Art, soll jedoch an einem Beispiel demonstriert werden: Dem Gesundheitssystem. Es wird als ein eigenständiges und ausdifferenziertes gesellschaftliches Teilsystem betrachtet, das sich der Steuerung des politischen Systems entzieht. Reformblockaden und Reformwiderstände scheinen notorisch und alle Steuerungsversuche der Politik mehr oder weniger zum Scheitern verdammt. Was ist die Ursache hierfür? Falsche Steuerungsinstrumente oder prinzipielle Unmöglichkeit der zielgerechten Steuerung dieses Teilsystems?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzung sind solide (!) Grundkenntnisse der Struktur und Akteure des Gesundheitssystems. Zur Einführung und Vorbereitung empfohlen: Görlitz, Axel/Burth, Hans-Peter: Politische Steuerung, 2. Aufl., Opladen 2000; Lange; Stefan/Braun, Dietmar: Politische Steuerung zwischen System und Akteur, Opladen 1998; Mayntz, Renate/Rosewitz, Bernd: Ausdifferenzierung und Strukturwandel des deutschen Gesundheitssystems, in: Mayntz, Renate u.a. (Hg.): Differenzierung und Verselbständigung. Zur Entwicklung gesellschaftlicher Teilsysteme, Frankfurt/New York: 117-180; Mayntz, Renate: Politische Steuerbarkeit und Reformblockaden: Überlegungen am Beispiel des Gesundheitswesens, in: Staatswissenschaften und Staatspraxis 1 (1990): 283-307; Perschke-Hartmann, Christiane: Die doppelte Reform. Gesundheitspolitik von Blüm zu Seehofer, Opladen 1994.

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, zumindest muß eine Woche vorher ein Thesenpapier gewährleistet sein. Das Nachreichen der Hausarbeit ist dann möglich.

4. Art der Leistungsnachweise für den Scheinerwerb:

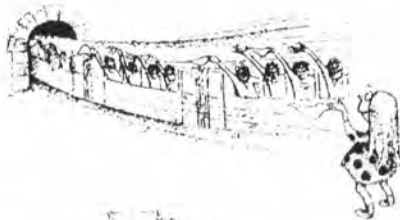
Sitzungsbetreuung und Hausarbeit; regelmäßige Teilnahme.

**Aktuelle theoretische und methodische Probleme der Regierungslehre (für  
exameaskandidaten und Doktoranden)**

Di 16.00 – 18.00 AP 1, Raum 104

Beginn: 23.10.2001

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:  
Aktuelle theoretische und methodische Probleme der Regierungslehre.
2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:  
Abschlußarbeit oder Dissertation im Bereich Regierungslehre in Planung.
3. Vorgehensweise:  
Referate und Diskussion von Projekten; Simulation; Besprechung innovativer Ansätze.
4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:  
k e i n e



1. Zur wissenschaftlichen und pädagogischen Begründung:

Der moderne Wohlfahrtsstaat – vor wenigen Jahren noch als die große Errungenschaft der Demokratie der Nachkriegsgeschichte gefeiert – ist nicht nur zu teuer geworden, sondern steht unter permanentem Verdacht, den Menschen falsche Anreize zu geben und die moralischen Grundlagen der modernen Gesellschaft zu zerstören. Es soll der grundsätzlichen Frage nachgegangen werden, welche Funktionen und normativen Begründungen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit zu Grunde liegen und welche Konzeptionen von sozialer Gerechtigkeit damit verbunden sind. Zudem soll gefragt werden, welche Argumente zur Verteidigung bzw. Begründung des Wohlfahrtsstaates auch unter veränderten ökonomischen und weltwirtschaftlichen Bedingungen angeführt werden können.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Zur Vorbereitung hilfreich: Kaufmann, Franz-Xaver: Herausforderungen des Sozialstaates, Frankfurt/M. 1997 und Lessenich, Stephan: Soziologische Erklärungsansätze zu Entstehung und Funktion des Sozialstaates, in: Allmendinger, Jutta/Ludwig-Meyerhofer, Wolfgang (Hg.): Soziologie des Sozialstaates, München 2000: 39-78.

Des weiteren wichtig: Nullmeier, Frank: Politische Theorie des Sozialstaates, Frankfurt/New York 2000, Evers, Adalbert/Nowotny, Helga: Über den Umgang mit Unsicherheit. Die Entdeckung der Gestaltbarkeit von Gesellschaft, Frankfurt/M. 1987; Ewald, Francois: Der Vorsorgestaat, Frankfurt/M. 1993; Marshall, Thomas.H.: Bürgerrechte und soziale Klassen. Zur Soziologie des Wohlfahrtsstaates, Frankfurt/New York 1992; George, V./Page, R. (Hg.): Modern Thinkers on Welfare, Harvester Wheatsheaf.

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, zumindest muß eine Woche vorher ein Thesenpapier gewährleistet sein. Das Nachreichen der Hausarbeit ist dann möglich.

4. Art der Leistungsnachweise für den Scheinerwerb:

Sitzungsbetreuung und Hausarbeit; regelmäßige Teilnahme.

Vorlesung: **Die Finanzierung der Politik im internationalen Vergleich**

Termin	Raum
Do 14 - 16 h	Phil C

**1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:**

Die CDU-Spendenaffäre ist der aktuelle Anlaß, um die Finanzierung der Politik im Rahmen einer Vorlesung zu thematisieren. Zunächst werden die Kriterien entwickelt, die eine Politikfinanzierung auszeichnen müßten, die demokratischen Prinzipien entspricht. Auf der Basis dieser normativen Kriterien werden anschließend die empirischen Befunde zur Finanzierung der Politik in westlichen Demokratien analysiert.

**2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:**

Zur Vorbereitung empfehle ich:

- Bericht der Kommission unabhängiger Sachverständiger zu Fragen der Parteienfinanzierung vom 18.07.2001
- Christine Landfried, Parteienfinanzen und politische Macht, Baden-Baden: Nomos, 2. Aufl. 1994
- Hans Leyendecker et al., Helmut Kohl, die Macht und das Geld, Göttingen: Steidl 2000
- Dimitris Th. Tsatsos (Hg.), Politikfinanzierung in Deutschland und Europa, Baden-Baden: Nomos 1997

**3. Vorgehensweise:**

Vortrag der Dozentin mit Diskussion.

**4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:**

Regelmäßige Teilnahme.

### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Debatte um eine europäische Verfassung ist seit der Fischer-Rede im Mai 2000 wieder sehr aktuell, zugleich aber auch recht undurchschaubar und bedarf daher der wissenschaftlichen Aufarbeitung. Was könnte eine Verfassung bewirken? Welche konkreten Vorschläge gibt es bereits? Was sollte der Inhalt einer europäischen Verfassung sein, und wie fügt sich die Debatte in den Post-Nizza-Prozess ein?

In einem ersten Teil der Veranstaltung werden zunächst theoretische Überlegungen zur Verfassungsgebung diskutiert (Habermas-Vortrag vom 26.06.2001, rechtsphilosophische und politikwissenschaftliche Texte). Anschließend sollen konkrete Vorschläge vorgestellt und aktuelle Politikerreden analysiert und in den Kontext europapolitischer Leitideen (föderale oder eher zwischenstaatliche Konzepte) eingeordnet bzw. in ländervergleichender Perspektive gegenübergestellt werden.

### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur Vorbereitung empfehle ich:

- Thomas Bruha, Joachim Jens Hesse, Carsten Nowak (Hrsg.): Welche Verfassung für Europa?, Baden-Baden: Nomos, 2001.
- Christian Joerges; Yves Meny, J.H.H. Weiler: What Kind of Constitution for What Kind of Polity? Responses to Joschka Fischer, Florenz: European University Institute, Robert Schuman Centre for Advanced Studies, 2000.
- Nina Basedahl: Einflußnahme bei begrenzter Partizipation. Die Beteiligung des Europäischen Parlaments an der Regierungskonferenz 1996/97, Baden-Baden: Nomos, 2000.
- Siehe auch Seminarordner und Handapparat zu Beginn des Semesters in der Bibliothek.

### 3. Vorgehensweise

Referate mit Thesen und anschließender Diskussion.

### 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat (ca. 20 Minuten), schriftliche Ausarbeitung (15-20 Seiten) sowie regelmäßige und aktive Teilnahme.

Vorlesungsnummer: 05,312

Dr. Marion G. Müller      allg.Sprechstunde: Mi 13:15 – 14:00, R. 252  
Seminarsprechstunde: im Anschluss

Mittelseminar:      **Teilbereiche Regierungslehre Bundesrepublik Deutschland  
+ Vergleichende Regierungslehre: Parteitage in Deutschland  
im Vergleich**

Tag	Zeit	Raum	Beginn:
Dienstag	10 u. – 12 Uhr	AP1, R.104	Di, 23.10., 10 Uhr u.

#### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Startschuss für den Bundestagswahlkampf 2002 ist bereits gefallen. Während Wahlwerbung und TV-Auftritte zu den gut erforschten Kommunikationsmitteln im Bundestagswahlkampf zählen, liegen zu Parteitagagen kaum Forschungsergebnisse vor. Dabei sind deutsche Parteitage nicht nur showhafte „Informationsveranstaltungen“, sondern die obersten Organe der Parteien. Das Seminar vermittelt zunächst, ähnlich einem Lektürekurs, Einblicke in den aktuellen Forschungsstand. Nach der gemeinsamen Erarbeitung der geschichtlichen Entwicklung, der Strukturen und Funktionen sowie der aktuellen Bedeutung von Parteitagagen, begleitet das Seminar zwei aktuelle Wahlparteitage wissenschaftlich und wertet die Berichterstattung über diese Parteitage empirisch aus. Das Mittelseminar ist forschungspraktisch angelegt und erfordert deshalb Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens.

#### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Das Mittelseminar richtet sich an Studierende in der mittleren Phase ihres Studiums. Einführungs- und Grundkursphase sollte abgeschlossen sein, d.h. das Seminar richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester aufwärts.

Vorbereitung:

Selbstständige Internetrecherche

Marion G. Müller (2000): Parteitagsszenierungen diesseits und jenseits des Atlantiks. In:

Klaus Kamps (Hrsg.), Trans-Atlantik – Trans-Portabel? Die Amerikanisierungsthese in der Politischen Kommunikation. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 221-246. (Ab 2. Oktober auch im Seminarordner bei Saskia Western, R. 255)

#### 3. Vorgehensweise

Das Mittelseminar ist sehr arbeitsintensiv!!! Es erfordert zeitliches und inhaltliches Engagement, das über die zwei wöchentlichen Sitzungsstunden hinausgeht. Nach anfänglicher Lektüre der Texte, die von allen Teilnehmenden erwartet wird (!), betreut jede/jeder ein Nachrichtenmedium über einen Zeitraum von drei Monaten. Dies erfordert tägliche Textlektüre bzw. Videoaufzeichnung und dessen Archivierung und Analyse. In den Dezember- und Januar-Sitzungen werden jeweils Statusberichte von jedem/jeder zu jeder Stunde in Thesenpapierform (max. 1 Seite) vorbereitet und jeweils ausgewählte Beispiele dem Plenum vorgestellt, anschließend verglichen und gemeinsam diskutiert.

#### 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Materialrecherche mit Statusberichten und zusammenfassendem Abschlussbericht (Abgabe: 31.01.2002), Abschlussklausur.

Dr. Petra Beckmann-Schulz Sprechstunde: nach der Veranstaltung und nach Vereinbarung  
E-Mail: PBeckmSch@aol.com

Nr. der Veranstaltung: 05.321

Übung:	<b>Entwicklungsetappen im politischen System der USA</b>
Zeit:	Montags 10-12 Uhr
Vorbesprechung:	22.10.2001
Raum:	AP 1, 109

#### 1. Zur Begründung der Veranstaltung:

Spätestens seit dem durch den gerichtlich entschiedenen Ausgang der letzten Präsidentschaftswahl werden auch institutionelle Arrangements im politischen System der USA wieder mehr diskutiert. In diesem Seminar sollen Entwicklungsabschnitte im politischen System der USA in ihren historischen und politischen Zusammenhängen herausgearbeitet werden. Dabei soll das Hauptaugenmerk auf die institutionelle Dimension gelegt werden. Um deren Entstehen und Veränderungen erklären zu können, müssen u.a. sowohl Ideen und Ziele der Pilgrim Fathers analysiert werden (die bis heute die Vereinigten Staaten in unterschiedlichem Maße) prägen, als auch die Herausbildung der politischen Kultur der Vereinigten Staaten. Auch das weltpolitische Engagement (oder Nicht-Engagement) der USA weist große Erklärungskraft auf für die Etablierung und Veränderung von Institutionen auf.

#### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Ein Handapparat wird im Lesesaal der Staatsbibliothek zur Verfügung stehen. Ein Seminarordner mit Überblickstexten wird ab Ende September im „Copyteam“, Grindelhof zur Verfügung stehen.

#### 3. Vorgehensweise:

Die Sitzungsthemen sollen auf der Basis von Referaten (30- 45 Minuten) im Plenum diskutiert werden.

#### 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und eine ca. 20- bis max. 25-seitige Hausarbeit (spätestens in der letzten Februar-Woche abzugeben).

Hauptseminar: **Der Vergleich in Methode und Theorie – analysiert an Beispielen aus Medien, Kommunikation und Internet**

Termin: Raum

Di 16 – 18 h VMP 5, R. 0079

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Gegenstand des Seminars ist die Verortung des Vergleichs in der Politischen Wissenschaft, Vergleichende Regierungslehre bezeichnet bei erster Annäherung die Bearbeitung außer-deutscher politischer Systeme. Aber die Funktion dieses Teilbereichs des Faches kann nicht auf inhaltliche Verantwortung reduziert werden. Hier stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- \* Was bedeutet der Vergleich (im Alltag, in der Wissenschaft, in der Politischen Wissenschaft, in der Politik?)
- \* Gibt es eine vergleichende Methode und wo steht sie (etwa im Unterschied zu statistischer oder heuristischer Methode?)
- \* Welche Methoden sind für den politikwissenschaftlichen Vergleich typisch?
- \* Wie stellen sich Vergleichseinheiten (die Gegenstände des Vergleichs) dar (Staaten, Räume, Institutionen, Prozesse etc.); was ist vergleichbar?
- \* Wie stellt sich die vergleichende Methode zur vergleichenden Theorie? Gibt es so etwas wie komparative Theorie?

Die Arbeit soll am konkreten Exempel erfolgen, die aus den Bereichen Medien, Kommunikation und Internet gezogen werden sollen. Um einige Felder zu benennen: Vergleich von politischen Institutionen (Rundfunksysteme, Aufsichtsbehörden); Vergleich von Politikfeldern (Medienpolitik, Kryptopolitik); Vergleich von politischen Prozessen (politische Kommunikation, Wahlkampf); statistisch basierte Vergleiche (Digital Divide); komparative Theorie (Information Economy und Informationsgesellschaft); praxeologischer Vergleich (Internetpolitik).

Ein besonderer Teil wird sich der vergleichenden Erforschung von Themen der europäischen Politik widmen (Vergleich der Mitgliedsstruktur, Vergleiche zwischen Europäischer Union und einzelnen EU-Staaten).

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Grundkenntnisse in Politischer Wissenschaft sind Voraussetzung, erwartet werden erste Erfahrungen in Vergleichender Fragestellung. Englische Sprachkenntnisse sind unabdingbare Voraussetzung. Als Überblickstext eignet sich: Hans J. Kleinsteuber; Mediensysteme in vergleichender Perspektive. Zur Auswertung komparativer Ansätze in der Medienwissenschaft. Probleme und Beispiele. In: Rundfunk und Fernsehen, 1996, S. 317 – 338

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten Vorlage eines Thesenpapiers eine Woche vor Behandlung und Nachreichen der Hausarbeit. Zur Vorbereitung ist unabdingbar, daß eine Einführung in das politische System der USA bereits gelesen wurde, Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Empfohlen wird: Hartmut Wässer (Hg.): USA – Wirtschaft, Gesellschaft, Politik (Opladen 2000).

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Scheine nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Thesenpapiers; regelmäßige Teilnahme. Jede Ausarbeitung muß erkennen lassen, daß sie unter Einsatz von Recherche im Internet zustande gekommen ist.



Vorlesungsnummer: 05.333

Prof. Dr. Christine Landfried

Dr. Marion G. Müller

Sprechstunde: Di 14 - 16 h, R. 253

Sprechstunde: s. Aushang

## Hauptseminar: **Kunst und Politik im Konflikt**

Termin

Raum

Di 14 - 16 h

ESA-W, Hörsaal

### **1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:**

Die Sphären der Bildenden Kunst und der Politik berühren sich. Im Unterschied zur Soziologie, die sich seit Anfang des 20. Jahrhunderts intensiv mit ästhetischen Phänomenen auseinandergesetzt hat, steckt die politikwissenschaftliche Bemühung um Kunst und Politik, trotz einiger interessanter Forschungsansätze, noch in den Kinderschuhen. Das Hauptseminar ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden anhand von Referaten die theoretischen Grundlagen und methodischen Zugänge zu politischer Bildwissenschaft, politischer Ikonographie bzw. zur Kunstpolitologie erarbeitet, um dann im zweiten Teil konkrete Beispiele zu untersuchen, bei denen Werke der bildenden Kunst politische Kontroversen und Konflikte ausgelöst haben bzw. Kunstwerke in einem politischen Kontext kontrovers diskutiert wurden, wie beispielsweise die Skulptur „Der Bevölkerung“ von Hans Haacke im Lichthof des Deutschen Bundestages.

### **2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:**

Das Hauptseminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Es wird eine kontinuierliche Teilnahme und aktive Beteiligung im Seminar erwartet. Zur Vorbereitung empfehlen wir:

- Walter Benjamin (1977): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. In: Ders., 4. Aufl., Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 7-44.
- Christine Landfried (1999): Gegenbilder. Warum es eine Kunstpolitologie geben sollte. In: Demokratie in Ost und West. Für Klaus von Beyme, hrsg. von Wolfgang Merkel und Andreas Busch. Frankfurt/Main: Suhrkamp, S.122-154.
- Marion G. Müller (1999): Politische Vision. In: Wilhelm Hofmann (Hrsg.): Die Sichtbarkeit der Macht. Theoretische und empirische Untersuchungen zur visuellen Politik. Baden-Baden: Nomos, S. 15-27.

(Alle Artikel ab Anfang Oktober auch im Seminarordner bei Saskia Mestern, R. 255)

### **3. Vorgehensweise:**

Referate mit Thesenpapieren und in einigen Fällen Bildpräsentation sowie schriftlicher Ausarbeitung (endgültiger Abgabetermin: 15.02.2002)

### **4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:**

Regelmäßige Teilnahme, Referat mit eigenständiger (Bild)Recherche und Thesenpapier, Hausarbeit (Abgabe: 15.02.2002).

Hauptseminar: **Das politische Handeln der EU in Krisensituationen am Beispiel der BSE-Krise**

Termin

Mo 10 - 12 h

Raum

AP 1, R. 138

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

In der Wissenschaft wie in der praktischen Politik wird seit einigen Jahren die Frage der Handlungsfähigkeit politischer Systeme und Regime jenseits des Nationalstaates diskutiert. Es ist das Ziel dieses forschungsorientierten Seminars, am Beispiel der BSE-Krise die Möglichkeiten europäischen Regierens zu analysieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Da in unserer Bibliothek die Bände des britischen Untersuchungsausschusses vorhanden sind, können die TeilnehmerInnen Seminars auf umfangreiches Material zurückgreifen. Die Vorbereitungsmöglichkeiten für eigenständiges Forschen sind daher sehr gut. Als Lektüre empfehle ich:

- Bericht des Europäischen Parlamentes zu BSE. Dokument A 4-0020/97 Teil A und Teil B sowie Anlagenband
- OECD, Governance of the 21st Century. Future Studies, Paris 2001
- Lord Philipps of Worth Matravers et al., The BSE Inquiry, 16 Bände, London: The Stationary Office, October 2000
- Fritz Scharpf, Regieren in Europa. Effektiv und demokratisch? Frankfurt, New York: Campus 1999
- Michael Zürn, Regieren jenseits des Nationalstaates. Frankfurt: Suhrkamp 1998

3. Vorgehensweise:

Einführung in die Thematik der jeweiligen Seminarsitzung durch ein Referat mit anschließender Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Vorlesungsnummer: 05.341

Prof. Dr. Hans J. Kleinstaubert

Sprechstunde: Do 11 – 13 h, R. 248

Oberseminar: **Arbeitsgruppe Medien und Politik**

Termin: Raum

Di 18 – 20 h AP 1, R. 245

#### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus fortgeschrittenen Studierenden zusammen, die sich für ein Themenfeld interessieren, welches sich zwischen den Begriffen Medien und Politik spannt. Zur Teilnahme aufgefordert sind Studierende, die sich in ihrem Studium im Rahmen der Politikwissenschaft, der Journalistik oder einem verwandten Fach bereits mit auf Medien und Politik bezogenen Fragen und Projekten beschäftigt haben. Diese Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit mit der Arbeitsstelle Medien und Politik (Sedanstr. 19, 20146 Hamburg) koordinieren, die ich leite. Themenfelder, die im Zusammenhang mit dieser Arbeitsstelle derzeit bearbeitet werden oder in den letzten Jahren bearbeitet wurden, umfassen deutsche, europäische und nordamerikanische Medienpolitik, Neue Medientechniken, vergleichende Medienforschung, Technikberatung und -folgenabschätzung, Zukunft des dualen Systems etc. Wer Interesse an diesen oder verwandten Themenfeldern hat und entsprechende Vorarbeiten vorweisen kann, ist herzlich willkommen.

Aus der Mitarbeit an dieser Arbeitsgruppe können auch Diplom-, Magister-, Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen entstehen. Insofern sollen mit dieser Arbeitsgruppe auch Lehre und Forschung miteinander verklammert werden.

#### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Mindestens abgeschlossenes Grundstudium der Politischen Wissenschaft oder eines verwandten Faches; Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit. In Ausnahmefällen kann ein Seminarschein erworben werden.

Nähere Auskünfte bei mir, persönliche Anmeldung erforderlich.

Vorlesungsnummer: 05.371  
Dr. Jens Siegelberg Sprechstunde: n.V. im AP1, R. 230, Tel.: 42838-3833  
o. 04830-1420

Art und Titel der Veranstaltung: **Forschungsseminar Arbeitsgemeinschaft  
Kriegsursachenforschung (AKUF)**

Tag	Zeit	Raum
Mo.	10 - 12	107 (AP 1)

1) Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die AKUF ist eine seit 1982 bestehende Forschungsgruppe, die sich aus Studierenden, Doktoranden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen zusammensetzt. Sie beschäftigt sich mit der Untersuchung und Erklärung des weltweiten Kriegsgeschehens seit 1945. Dabei stehen zwei große Aufgabenbereiche im Mittelpunkt: 1) die Registrierung, empirische Untersuchung und statistische Analyse kriegerischer Gewalt sowie 2.) die gesellschaftstheoretische Erklärung von kriegerischer Gewalt und einzelner ihrer Phänomene. Zu beiden Bereichen haben die AKUF und ihre Mitglieder in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von wissenschaftlichen Beiträgen veröffentlicht (vgl. hierzu auch die AKUF-Website unter <http://www.akuf.de>). Darüber hinaus werden im Rahmen der AKUF auch themenbezogene Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen oder auch Publikationsvorhaben, Projektanträge usw. vorgestellt und diskutiert.

Das Veranstaltungsprogramm des Wintersemester 2001/02 steht v.a. im Zeichen der Vorbereitung der Buchpublikation "Das Kriegsgeschehen 2001". Vor dem Hintergrund der Kriegsentwicklungen in den verschiedenen Weltregionen werden die zur Veröffentlichung vorgesehenen Einzelbeiträge der TeilnehmerInnen im Plenum ausführlich diskutiert. In den Sitzungen nach dem Jahreswechsel wird es um die AKUF-Jahresplanung 2002 gehen. Die erste Sitzung des Wintersemesters findet am 29.10.2000 statt.

2) Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung für die Teilnahme an der AKUF ist die Bereitschaft zu regelmäßiger und zuverlässiger Mitarbeit über mehrere Semester. Die Mitglieder verpflichten sich außerdem, nach einer angemessenen Einarbeitungszeit Beiträge zu den regelmäßigen Publikationen der AKUF zu leisten und aktiv an der Gestaltung des Semesterprogramms mitzuwirken.

Für Neumitglieder ist ein persönliches Vorgespräch erforderlich. Gesprächstermine können montags vor der Lehrveranstaltung in Raum 230 oder telefonisch mit Jens Siegelberg (040-42838-3833 oder 04830-1420) vereinbart werden.

3) Vorgehensweise

Diskussion von Texten, Vorlagen und Publikationsentwürfen in Plenumsitzungen, Kleingruppen und Einzelgesprächen.

**HS: Frankreichs Außen- und Europapolitik seit 1992 (Vertrag von Maastricht)**

Ort & Zeit:                      Freitag 10-14 Uhr (4 Std. Block; Terminplan wird in 1. Sitzung am 2.11.01 bekanntgegeben)

Sitzung/Vorbesprechung:    Freitag, 2.11.2001, 10 Uhr c.t.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Seminar will anhand von Einzelfaspekten: Selbstwahrnehmung/-verortung, Ziele, Akteure, Instrumente, Handlungsentscheidungen, Resultate die französische Außenpolitik und Europapolitik seit 1992 analysieren.

Ziel ist es, Veränderungen im Hinblick auf die Selbstwahrnehmung, die Ziele und die Handlungsentscheidungen insbesondere gegenüber den USA, der NATO, den ehemaligen französischen Kolonien und der Europäischen Union herauszuarbeiten.

Besonderes Augenmerk soll dem Strukturwandel in der französischen Außenpolitik im Kontext der zunehmenden Abgabe nationalstaatlicher Entscheidungskompetenzen als Folge des Globalisierungsprozesses und der EU-Integration zukommen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung sind ausreichende Französischkenntnisse, um auch mit französischen Quellen zu arbeiten.

Es wird ein kleiner Handapparat eingerichtet, der im Lesesaal der Staatsbibliothek den Seminarteilnehmern ab 22.10.2001 zur Verfügung steht.

Zur Vorbereitung als Hintergrundlektüre (Zeitraum 1944-1984 abdeckend): Alfred Grosser: Frankreich und seine Außenpolitik 1944 bis heute, München u.a. 1986 (im Handapparat).

3. Vorgehensweise

Je nach Teilnehmerzahl Einzelpäsentation von Kurzreferaten („Impuls“referaten) zur Einleitung der Plenumsdiskussion oder Bildung von Arbeitsgruppen (2 oder mehr Personen) und Vorstellung der in den AGs erzielten Ergebnisse in Form von (je AG) einem bis zwei Kurzreferaten.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige aktive Teilnahme (Kurzreferat/e, Diskussionsteilnahme), ggf. Teilnahme an einer Arbeitsgruppe (s.u. 3.); Abfassung einer Hausarbeit, die ein breiteres Spektrum des Seminarstoffes abdecken soll.

### Sicherheitspolitik in Mittel- und Osteuropa. Vergleichende Länderanalysen

Tag	Zeit	Raum	I. Vorbesprechung
Mi	10.15 – 11.45	104/AP I	-

#### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Zehn Jahre nach dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die sicherheitspolitische Architektur Europas grundlegend gewandelt. Hoffnungen auf ein zusammenwachsendes Europa haben sich nur bedingt erfüllt. Kooperations- und Integrationsstrukturen wurden ausgeweitet, gleichzeitig sind neue Fragmentierungen sichtbar geworden. Die Wahrscheinlichkeit eines großen Krieges hat sich deutlich verringert, gleichzeitig setzen sich bürgerkriegsähnliche Auseinandersetzungen fort, erfassen immer neue Gebieten. Die Perspektiven der Sicherheit in Europa erscheinen ungewisser als noch vor wenigen Jahren. Die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas haben die komplizierte erste Etappe der Umwälzung mit unterschiedlichem Erfolg bewältigt. Die meisten von ihnen orientieren sich am Ziel der Einbindung in die westlichen Strukturen der Zusammenarbeit. Worin bestehen vorwiegende Bedrohungswahrnehmungen und sicherheitspolitische Ziele? Welche Chancen regionaler Zusammenarbeit gibt es? Wie wird sich das Verhältnis zwischen Russland und seinen westlichen Nachbarn entwickeln? Das Seminar verfolgt die unterschiedlichen Entwicklungspfade der Länder mit dem Ziel, konzeptionelle Schlussfolgerungen für die Entwicklung einer tragfähigen europäischen Friedensordnung zu ziehen.

#### 2. Vorgehensweise

Referate und Diskussion

#### 3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und Hausarbeit

#### 3. Vorbereitungsmöglichkeiten

Hans-Joachim Gießmann (Hg.), Handbuch Sicherheit 1997, Baden-Baden 1997/98.

Hans J. Giessmann/Gustav E. Gustenau (eds), Security Handbook 2001, Baden-Baden, 2001.

#### 4. Anmeldung

Die Anmeldung zur Teilnahme am Seminar muß spätestens bis zum 30. September 2001 bei meiner Sekretärin, Frau Meier, Tel: 040-86607730 im Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erfolgen oder per e-mail an: [giessmann@uni-hamburg.de](mailto:giessmann@uni-hamburg.de). Wer zur Vorbesprechung nicht anwesend ist, wird am weiteren Seminar nicht teilnehmen!

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Zu Beginn der 90er Jahre definierte die internationale Gemeinschaft (UN-„Agenda für den Frieden“ von 1992 als neues Handlungsfeld die sogenannte „Friedenskonsolidierung“ (engl. „post conflict peace building“), also die Absicherung von noch prekären Friedensprozessen und die Hilfe beim Wiederaufbau kriegszerstörter und traumatisierter Gesellschaften. Doch gibt es auch Nachkriegsgesellschaften, die weitgehend aus eigener Kraft die Probleme zu bewältigen versuchen. Mittlerweile läßt ein erheblicher empirischer Beobachtungszeitraum zu, ausgewählte Nachkriegsgesellschaften in komparativer Perspektive zu untersuchen und die Erfolgsbedingungen komplexer und schwieriger sowie rückfallgefährdeter Prozesse vom Krieg zum Frieden zu erörtern.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Vorkenntnisse im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung sind erwünscht. Ebenso erwünscht sind genauere Kenntnisse konkreter Nachkriegsgesellschaften in Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa, von denen einige (selektiv) in Form von Referaten und schriftlichen Ausarbeitungen intensiver betrachtet werden sollen. Ab ca. Mitte Oktober sind Seminarunterlagen (Arbeitsprogramm, Literaturliste und Einführungstexte im Geschäftszimmer Internationale Politik erhältlich.

3. Vorgehensweise

Einleitend werden im Plenum Einführungstexte (Basislektüre) erörtert, anschließend sektorale Probleme der Friedenskonsolidierung sowie des weiteren in komparativer Perspektive ausgewählte Nachkriegsgesellschaften im Transformationsprozess vom Krieg zum Frieden thematisiert.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme; mündliches Referat (in Einzel- oder Gruppenarbeit); schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 15 Seiten.

Vorlesungsnummer: 05.385

Prof. Dr. Detlef Nolte      Sprechstunde: Di. 14.<sup>00</sup>, 16.<sup>00</sup> Uhr Alsterglaci 8  
Tel. 41478232      e-mail: detlef\_nolte@public.uni-hamburg.de

Dipl. Pol. Susanne Grätius      Tel. 41478228      e-mail: gratius@public.uni-hamburg.de

### Theorie und Praxis regionaler Integration am Beispiel Nord- und Südamerikas

Tag	Zeit	Raum
Mo	14 <sup>00</sup> – 16 <sup>00</sup>	AP 1, 245

#### 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In den 90er Jahren war auf dem amerikanischen Kontinent ein Aufschwung der regionalen und subregionalen Integrationsprozesse zu verzeichnen, die vor allem im Hinblick auf die „Nordamerikanische Freihandelszone“ (NAFTA), in der sich die USA, Kanada und Mexiko zusammenschlossen haben, und den „Gemeinsamen Markt des Südens“ (MERCOSUR) zunächst überwiegend positiv bewertet wurden. Daneben verhandeln die lateinamerikanischen Staaten, die USA und Kanada seit 1994 über die Schaffung einer gesamtamerikanischen Freihandelszone (FTAA oder ALCA). Der FTAA-Prozess tritt ab 2002 in seine entscheidende Phase, zugleich mehrten sich in einigen der bestehenden Integrationszusammenschlüsse (wie z.B. im MERCOSUR) die Krisenzeichen.

#### 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Susanne Grätius, Zehn Jahre MERCOSUR: Der Anfang vom Ende?, Brennpunkt Lateinamerika 04-2001 (Hamburg: HK); Wilfried Loth/Wolfgang Wessels (Hrsg.), Theorien europäischer Integration, Opladen 2001; Walter Mattli, The Logic of Regional Integration. Europe and Beyond, Cambridge 1999; Detlef Nolte, Der amerikanische Kontinent wächst zusammen, in: Sabine Kurtenbach/Klaus Bodemer/Detlef Nolte (Hrsg.), Sicherheitspolitik in Lateinamerika. Vom Konflikt zur Kooperation?, Opladen 2000, S.16-32; José M. Salazar-Xirinachs/Maryse Roberts (Hrsg.), Toward Free Trade in the Americas, Washington D.C. 2001; Stefan Schirm, Kooperation in den Amerikas: NAFTA, MERCOSUR und die regionale Dynamik, Baden-Baden 1997; ders., Globale Märkte, nationale Politik und regionale Kooperation in Europa und den Amerikas, Baden-Baden 1999.

#### 3. Vorgehensweise

Ausgehend von einer ausführlichen Diskussion der allem mit Blick auf die EU entwickelten Integrationstheorien und neueren Ansätzen zum „Regionalismus“ im Rahmen der Globalisierungsdiskussion sollen im zweiten Teil des Seminars die regionalen und subregionalen Integrationsprozesse in Nord- und Südamerika während der 90er Jahre und in der aktuellen Dekade analysiert sowie ihre weiteren Perspektiven bewertet werden.

#### 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat, Hausarbeit (15 – 20 Seiten)



Das Forschungskolloquium wendet sich vor allem an ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen aus dem Teilbereich Internationale Politik. Es besteht die Möglichkeit, eigene Konzepte für Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben vorzustellen bzw. zu diskutieren. Zugleich dient das Seminar der gemeinschaftlichen Erörterung allgemeiner mit dem Examen zusammenhängender Fragen. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt zu Beginn bei neueren Arbeiten zur Theorie der Internationalen Beziehungen.



**Kommentierungen  
des**

**ISoz**

## Soz Wochenplan

Zeit	Nr. / Sem	Dozent	Titel
<b><u>Montag</u></b>			
10-12	05.767 MS	Markus Friederici	Der Sportverein zwischen Provinzialität und Professionalisierung, AP 1, 104
10-12	05.762 ÜB	Birgit Kuhnert	Projektmanagement in Lernenden Organisationen, AP 1, 108
10-12	05.631 OS	Marianne Pieper	Postkoloniale Kritik, Feministische Theorien und Gender Studies VMP 5, 0077
10-14	05.511 GK I	Klaus Eichner	Einführung in die Soziologie I, Phil G
12-13.30	05.719 MS	Thomas Malsch	Telemobilität, TU-HH, SWS 95 4.09
12-14	05.613 ÜB	Ellen Kuhlmann	Hochschule, Organisation, Geschlecht, Neue Konzepte und empirische Ergebnisse, AP 1, 109
14-16	05.718 MS	Gabriele Klein	Bewegungsraum Stadt, AP 1, 107
14-16	05.661 ÜB	Otmar Hagemann	Klassische qualitative Studien zur Soziologie abweichendes Verhalten, VMP 5, 0077
14.30-16	05.562 MS	Thomas Malsch	Internet, Diskurse und Demokratie TU-HH, SWS 95 4.09
16-18	05.681 OS	Klaus Eichner	Soziale Exklusion AP 1, 104
16-18	05.612 ÜB	Bettina Jansen-Schulz	Forschungswerkstatt: Computereinsatz in Grund- und Förderschulen unter der besonderen Berücksichtigung des Genderzugangs, AP 1, 109
16-18	05.731 OS	Gabriele Klein	Die politische Symbolik des Städtischen AP 1, 245
16-18	05.761 ÜB	Rudolf Ehrenthal	Praxis der Personalarbeit; VMP 5, 0077
16-20	05.636 FS	Marianne Pieper	Forschungswerkstatt zur sozialen Konstruktion von Körpern Geschlechtern und Identitäten, AP 1, 108
<b><u>Dienstag</u></b>			
8-12	05.516 GKII	Rolf v. Lüde	Einführung in die Soziologie II ESA C
10-12	05.886 FS	Heinz Renn	Forschungskolloquium, AP 1, 245
10-14	05.551 EP I	Max Müller	Systemisches Lernen, AP 1, 108
12-14	05.781 OS	Klaus Heinemann	Ökonomie des Sport, WiWi 0077
12-14	05.561 MS	Gabriele Klein	Ritualisierung und Vergemeinschaftung, AP 1, 245
14-16	05.856 PS	Heinz Renn	Skalierungsverfahren in der Sozialforschung, AP 1, 245
14-16	05.564 MS	Andreas Reckwitz	Theorien der Identität in der Moderne VMP 5, 0077
14-16	05.637 FS	Ingrid Sommerkorn	Kolloquium für Examenkandidatinnen und -kandidaten, AP 1, 409
16-18	05.563 MS	Thomas Malsch	Grundlagen der Techniksoziologie, TU HH, SWS 95 4.09

16-18	05.786 FS	Klaus Heinemann	Forschungskolloquium, AP 1, 107
16-18	05.787 FS	Rolf v. Lüde	Forschungskolloquium, AP 1, 138
16-18	05.851 VL	Heinz Renn	Statistik I (+ Mittwoch 10-12 Uhr Phil C !!!), Phil B
17-20	05.641 sonst.	Ingrid Sommerkorn	Forum zw. Wiss. und Praxis (LINT): Schule und sozialer Wandel, AP 1, 106
18-20	05.581 FS	Max Miller	Kolloquium zu aktuellen Fragen der Soziologie, AP 1, 108
18-20	05.686 FS	Klaus Fächner	Forschungskolloquium, AP 1, 104

### Mittwoch

8-12	05.657 PS	Th. Ohlemacher	Quantitative Methoden in der Kriminologie AP 1, Cip-Pool 238 + 245
10-12	05.707 PS	Gabriele Klein	Lektürekurs: Pierre Bourdieu AP 1, 138
10-12	05.766 MS	R. v. Lüde/M. R. Nerlich	Techn. und Qualif. telerisierter Dienstleistungsarbeit VMP 5, 0077
10-12	05.851 V	Heinz Renn	Statistik I - Tutorium (Vorl. Di 16 - 18 Phil B) Phil C
12-14	05.534 PS	Andreas Reckwitz	Die Theorien des Sozialen von Max Weber und Emile Durkheim, VMP 5, 0077
18-20	05.543 ÜB	C. Struck, E.-O. Schulte	Soziologie als Beruf(ung) Übungsreihe des Alumni-Vereins, AP 1, 107
18-20	05.541 ÜB	Eckard Bolsinger	Perspektiven einer politischen Soziologie der Gewalt, AP 1, 104

### Donnerstag

8-10	05.751 V	Klaus Heinemann	Einführung in die Organisationssoziologie Phil G
10-12	05.756 PS	Markus Friederici	Lektürek. zur Techniksoziologie, AP 1, 104
10-12	05.611 ÜB	P. T. Alleyne-Dettmers	Gender and Migration - Postcolonial Perspectives, AP 1, 108
10-12	05.656 PS	Andreas Weber	Soziologie der Behinderung, VMP 5, 0079
10-12	05.565 MS	Gerhard Stapelfeldt	Der Merkantilismus. Die Konst.der bürgerl. Ges. zw.dem 16. Und 18. Jhd, VMP 5, 0079
10-12	05.571 OS	Max Miller	Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft I, AP 1, 138
10-12	05.717 MS	Monika Alisch	Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Stadtentwicklungspolitik, VMP 5, 0077
12-14	05.711 ÜB	Helga Rake	Gruppeninteressen in der Stadtentwicklung AP 1, 109
12-14	05.531 PS	P. Kerschke-Risch	Wenn X, dann Y. Vom Modell zur Prognose, AP 1, 104
12-14	05.501 GK	Frank Hillebrandt	Einführung in die Soziologie für Nebenfächler, VMP 8, H
12-16	05.626 EP II	E. Gutierrez-Rodriguez	Arbeit und Subjektivität, VMP 5, 0077
14-16	05.682 OS	Peter Runde	Soziologie und Sozialpolitik, AP 1, 245
14-18	05.706 PS	Katrin Hater	Segregation und Integration in der Stadt, VMP 5, 0079

16-18	05.666 MS	Peter Runde	Rechtssoziologie, AP 1, 245
16-18	05.566 MS	Gerhard Vowinckel	Charisma - biologische, psychologische und soziologische Aspekte, AP 1, 104
18-20	05.687 FS	Peter Runde	Forschungskolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen, Sedanstr. 19307

### Freitag

8.30-10.05	862 Üb	Alexander Preuss	Einführung in die Arbeit mit SPSS für SoziologInnen, AP 1, Cip-Pool 238
10-12	05.572 OS	Gerhard Stapelfeldt	Deutsche Identität und Fremdenfeindlichkeit VMP 5, 0079
10-12	05.667 MS	Peter Runde	Organisation sozialer Dienstleistungen, AP 1, 245
10-12	05.616 MS	M. Pieper/Ch. Mayer	Gendermainstreaming, Theorie und Praxis, VMP 8, ErzWiss 05
10-12	05.861 Üb	Alexander Preuss	Multivariate statistische Verfahren u. praktische Beispiele, AP 1, 109
12-14	05.532 PS	Marianne Pieper	Konstruktion sozialer Ungleichheiten am Beispiel des Rassismus, AP 1, 245
12-14	05.542 Üb	Karlheinz Kiehn	Der gespürte Leib als Ausgangspunkt der Gemeinschaftserfahrung, AP 1, 104



IN SEINEN WILDEN TRÄUMEN REBELLIERTE JÜRGEN GEGEN DAS ESTABLISHMENT.

Schwerpunkt	Einführende Veranstaltungen
Nummer der Veranstaltung	05.501
Art der Veranstaltung	Grundkurs
DozentIn	Frank Hillebrandt
Titel der Veranstaltung	<b>Einführung in die Soziologie für Nebenfächler</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 12-14, VMP 8, H
Vorbesprechungen	
Beginn	01.11.01
Teilnahmebedingungen	Pflichtveranstaltung für alle Nebenfachstudierende der Soziologie !!!! Nur für Nebenfächler !!!!

### **Inhalt und Arbeitsform**

Das Konzept für die Vorlesung sieht Folgendes vor: In einer ersten Phase wird eine Einführung in die historischen Entstehungsbedingungen der Soziologie als wissenschaftliche Teildisziplin gegeben. Auf dieser Basis ist eine systematische Entfaltung der Formen soziologischen Denkens von den Anfängen bis zur Gegenwart vorgesehen. In diesem Zusammenhang sind die folgenden Themenschwerpunkte geplant:

1. Grundfragen soziologischen Denkens Soziologie als Wissenschaft vom sozialen Handeln (Weber)
2. Entstehung und Entwicklung der Soziologie als Kritische Theorie der Gesellschaft (Marx, Frankfurter Schule, Habermas)
3. Entstehung und Entwicklung von Theorien sozialer Differenzierung (Durkheim, Parsons, Luhmann)
4. Soziologie sozialer Ungleichheit (Bourdieu)
5. Soziologie als Zeitdiagnose (Elias, Beck, Bauman u.a.)

### **Literatur**

Eickelpasch, R.: Grundwissen Soziologie. Ausgangsfragen, Schlüsselthemen, Herausforderungen, Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig 1999.

Korte, H.: Einführung in die Geschichte der Soziologie, fünfte Auflage, Opladen 1999.

Treibel, A.: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, Opladen 1993.

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Einführende Veranstaltungen
Nummer der Veranstaltung	05.511
Art der Veranstaltung	Grundkurs
DozentIn	Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung	<b>Einführung in die Soziologie I</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 10-14, Phil G
Beginn	29.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Der Grundkurs I beschäftigt sich

- mit der Frage: Worum geht es der Soziologie?
- mit grundlegenden Theorien und Gegenstandsbereichen der Soziologie
- mit einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
- und mit Soziologie als Beruf.

Dieser Grundkurs I wird im Grundkurs II fortgesetzt mit Themen zu Klassikern der Soziologie.

Vorgehensweise:

1. Vorlesung durch den Seminarleiter im Plenum
  - a) Vorbereitung des jeweiligen Themas aller Teilnehmer an Hand des Lehrbuchausschnittes aus dem Seminarreader
  - b) Anfertigung eines Exzerptes von 1 Seite über das jeweilige Thema durch alle Teilnehmer für jede Veranstaltung
  - c) Vorlesung des Seminarleiters zum jeweiligen Thema
  - d) Diskussion des Stoffes im Plenum
  
2. Vortrag über ein Thema auf der Grundlage eines Ausschnittes eines Originaltextes aus dem Seminarreader durch Studierende (Jeder Studierende soll mindestens 1 mal im Semester referieren)
3. Diskussion des Vortrages im Tutorium
4. Diskussion des Gesamtstoffes des jeweiligen Themas im Tutorium
5. Während des Semesters werden in Kleingruppen Einführungen in die Sozialwissenschaftliche Bibliothek durch den Bibliotheksleiter durchgeführt.

### **Schein**

Schein „Einführung in die Soziologie I“ nach aktiver Mitarbeit im Seminar (Ablieferung der Exzerpte, Referat im Tutorium) und erfolgreicher Teilnahme an der Abschlußklausur

Schwerpunkt	Einführende Veranstaltungen
Nummer der Veranstaltung	05.516
Art der Veranstaltung	Grundkurs
DozentIn	Rolf v. Lüde
Titel der Veranstaltung	<b>Einführung in die Soziologie II</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 8-12, ESA C
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	Erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs I (Klausurschein)

### **Inhalt und Arbeitsform**

Fortsetzung der Einführung in grundlegende Denkweisen und Theorien der Soziologie sowie zentrale Begrifflichkeiten der soziologischen Fachsprache. Nachdem im Grundkurs I soziologische Klassiker im Vordergrund standen, rücken im GK II gegenwartssoziologische Theorien und Deutungen stärker in den Vordergrund. Der reine Vorlesungscharakter wird durch seminaristische Formen variiert. Verstehen und Entschlüsselung von Texten sowie wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Soziologie sind darüber hinaus zentrale Merkmale der Veranstaltung.

Wie bereits im GK I werden aktuelle Folien, ergänzende Texte und Hausarbeiten der TeilnehmerInnen im bscw bei der GMD (shared workspace) abgelegt. TeilnehmerInnen des GK I brauchen sich dort nicht erneut zu legitimieren. Es wird ein neuer Ordner zum „Grundkurs II“ angelegt. Klausurergebnisse des GK I und II werden dort ebenfalls – nach Matrikelnummern geordnet – veröffentlicht.

### **Literatur**

siehe Reader. Der neue Reader für den GK II ist ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer für TeilnehmerInnen des Grundkurses II abholbereit.

### **Schein**

Regelmäßige Teilnahme. Klausur zum Semesterende sowie kontinuierliche und aktive Mitarbeit in den Plenarveranstaltungen und den Tutorien. Lesen der verbindlichen und klausurrelevanten Lektüre, Anfertigen schriftlicher Hausarbeiten und Präsentation mündlicher Referate.



Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05,531
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Pamela Kerschke-Risch
Titel der Veranstaltung	<b>Wenn X, dann Y. Vom Modell zur Prognose.</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 12.14, AP 1, 104
Beginn	01.11.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Prognosen begegnen uns täglich, seien es Vorhersagen zum Wetter am nächsten Tag, in der nächsten Woche oder im kommenden Winter, zur Wirtschaftsentwicklung oder zum Bevölkerungswachstum.

Im Rahmen dieses Seminars sollen sowohl die Strukturen von Prognosemodellen, deren Vorhersagefähigkeiten und -grenzen, sowie die Bedingungen für erfolgreiche Vorhersagen theoretisch aufgearbeitet und anhand praktischer Beispiele aus verschiedenen Bereichen untersucht und überprüft werden.

Eine zentrale Frage dabei ist, wie werden soziologische Modelle entwickelt und von welchen Grundannahmen wird in diesem Zusammenhang ausgegangen.

### **Literatur**

Jürgen FRIEDRICH, M. Rainer LEPsius und Karl Ulrich MAYER (Hg.), 1998:

Die Diagnosefähigkeit der Soziologie. Sonderheft 38 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Dennis L. MEADOWS, Donella H. MEADOWS, Erich Zahn 2000:

Die Grenzen des Wachstums. Club of Rome. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit. 17. Aufl., Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.

OPP, Karl-Dieter, 1995: Methodologie der Sozialwissenschaften. 3., neubearb. Aufl., Opladen: Westdeutscher Verlag.

### **Schein**

Referat und Hausarbeit

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie/Sozialisation, Erziehungsinstitutionen..
Nummer der Veranstaltung	05.532
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung	<b>Konstruktion sozialer Ungleichheiten am Beispiel des Rassismus</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 12-14, AP 1, 245
Beginn	02.11.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst grundlegende Begrifflichkeiten geklärt werden, um dann in unterschiedliche theoretische Konzepte zum Rassismus einzuführen und diese durch Praxisbeispiele zu verdeutlichen.

Das Ziel des Seminars ist eine gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Texten zur Thematik sowie die Reflexion der jeweiligen theoretischen Grundannahmen.

Das Seminar wird durch Tutorien begleitet und soll zugleich eine Unterstützung bei der Einarbeitung in wissenschaftliches Arbeiten bieten.

### **Literatur**

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Ein Reader (Kopiervorlage) steht im „Copyteam“ (Gründelhof) zur Verfügung.

Das Programm ist im Internet ab 30. September abrufbar.

### **Schein**

Proseminarschein bei kontinuierlicher und engagierter Teilnahme am Plenum und einer Vorbereitungsgruppe. Außerdem wird das Verfassen von *essays* erwartet.

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.534
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Andreas Reekwitz
Titel der Veranstaltung	<b>Die Theorien des Sozialen von Max Weber und Emile Durkheim</b>
Tag, Zeit, Ort	Mi 12-14, VMP 5, 0077
Beginn	31.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Emile Durkheim und Max Weber liefern mit den „Regeln der soziologischen Methode“ bzw. den „Aufsätze zur Wissenschaftslehre“ Texte, die für die Soziologie einen quasi-kanonischen Stellenwert besitzen. Als Kernbestandteile des sozialtheoretischen ‚Kanons‘ werden in diesen Arbeiten zwei teils konträre, teils konvergierende Basisvokabulare formuliert, die ein bestimmtes Verständnis des ‚Sozialen‘, des menschlichen ‚Handelns‘ und der ‚Wissenschaft des Sozialen‘ entwickeln. Sowohl Durkheims Modell der ‚sozialen Tatsachen‘ und der positivistischen Erklärung als auch Webers Programm der ‚verstehenden Soziologie‘ bilden bis zur Gegenwart im affirmativen und kritischen Sinne Fixpunkte sozialtheoretischer Diskussion. Im Sinne eines Lektüreseminars soll es darum gehen, im Detail die Theorielogiken Durkheims und Webers in den genannten Texten vergleichend zu erarbeiten. Dabei sollen zusätzlich neuere Arbeiten der sozialtheoretischen Diskussion herangezogen werden, die eine alternative Verortung des ‚Sozialen‘ und seiner Analyse vornehmen.

### **Literatur**

Emile Durkheim (1895):

Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/ Main 1984 (stw)

Max Weber (1922):

Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen 1988 (UTB)

(die Anschaffung beider Monographien wird empfohlen)

### **Schein**

regelmäßige Teilnahme, qualifiziertes Referat und fünf Reading-Reports zur wöchentlichen Seminarlektüre; alternativ schriftliche Seminararbeit (nach Absprache)

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.541
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Eckard Bolsinger
Titel der Veranstaltung	<b>Perspektiven einer politischen Soziologie der Gewalt</b>
Tag, Zeit, Ort	Mi 18-20, AP 1, 104
Vorbesprechungen	1. Sitzung
Beginn	24.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Obwohl Gewalt und Krieg eine zentrale Rolle in der europäischen Gesellschaftsgeschichte spiel(t)en, blieb die deutsche Soziologie gegenüber diesem Phänomen weitgehend stumm. Erst in den letzten Jahren scheint sich eine Trendwende abzuzeichnen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen aktuelle Beiträge zu einer politischen Soziologie der Gewalt und des Krieges, die in gemeinsamer Lektüre diskutiert werden sollen. Der erste Teil der Übung widmet sich der Frage nach dem „Wesen“ der Gewalt und des Krieges sowie dem Zusammenhang dieser Phänomene mit Staat und Militär. In einem zweiten Teil werden der Zusammenhänge von Gewalt/Krieg, Moderne und sozialem Wandel thematisiert. Ein abschließender Teil fragt nach den Formen und der Zukunft des Krieges.

### **Literatur**

Trutz von Trotha: „Zur Soziologie der Gewalt“, in: ders. (Hrsg.): Soziologie der Gewalt, Opladen 1997, 9-56.

Wolfgang Knöbl und Gunnar Schmidt: Die Gegenwart des Krieges. Staatliche Gewalt in der Moderne, Frankfurt a. M. 2000 (darin die Einleitung sowie die Beiträge von Haferkamp und Joas).

Trutz von Trotha: „Das Ende der Clausewitzschen Welt oder vom Selbstzweck des Krieges und der Vorherrschaft des ‚Krieges geringer Intensität‘“, in: Soziologische Revue 1999, 131-141.

### **Schein**

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.542
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Karlheinz Kiehn
Titel der Veranstaltung	<b>Der gespürte Leib als Ausgangspunkt der Gemeinschaftserfahrung</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 12-14, AP 1, 104
Beginn	26.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

In der Gemeinschaftserfahrung schliessen sich Einzelne in leiblicher Kommunikation unmittelbar zusammen. Das Gemeinschaftliche ist ursächlich immer Sache des einzelnen Menschen, der dabei das gelten lassen muß, was ihn spürbar selber betrifft und dem zustimmen muß, über das er sich nicht stellen kann. Daher bestimmen den Gemeinschaftsbegriff bei seiner Entstehung immer Phänomene, die uns nahegehen, persönlich verpflichten, durch die wir unmittelbar etwas Vergemeinschaftendes erfahren. Mit phänomenologischer Begrifflichkeit soll untersucht werden, was Vergemeinschaftung persönlich für uns bedeutet.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.543
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Christian Struck, Ernst Oliver Schulte
Titel der Veranstaltung	<b>Soziologie als Beruf(ung) – Übungsreihe des Alumni-Vereins</b>
Tag, Zeit, Ort	Mi 18-20, AP 1, 107
Beginn	24.10.01 danach 14 tgl.
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung zwischen Studium und Beruf. Themen wie die Gestaltung des eigenen Studiums, Praktika, Zusatzqualifikationen und mögliche Arbeitsfelder für SoziologInnen sollen auf den beruflichen Einstieg vorbereiten. Erfahrungsgemäß geschieht dies zu wenig schon während des Studiums. In diesem Zusammenhang werden SoziologInnen über ihre Erfahrungen bzw. beruflichen Werdegang berichten und Eure Fragen zum Berufsleben beantworten.

Darüber hinaus werden Hilfestellungen für die Diplomarbeit und die Prüfungsphase gegeben.

Der Alumni-Verein Hamburger Soziologinnen und Soziologen e. V. hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, den Kontakt zwischen AbsolventInnen und Studierenden der Soziologie im Rahmen dieser Übung zu pflegen.

### **Literatur**

wird in der 1. Sitzung besprochen.

### **Schein**

Teilnahmeschein

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.551
Art der Veranstaltung	Empirisches Praktikum I
DozentIn	Max Miller
Titel der Veranstaltung	<b>Systemisches Lernen</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 10-14, AP 1, 108
Vorbesprechungen	
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	abgeschlossenes Grundstudium, Persönliche Anmeldung (Teilnehmerbegrenzung) bis spätestens 16. Oktober 2001

### **Inhalt und Arbeitsform**

Das Praktikum befasst sich mit der theoretischen und empirischen Analyse von Lernprozessen auf drei Systemebenen:

- Interaktionssysteme
- Organisationssysteme
- Gesellschaftssysteme

Es werden entsprechend drei empirische Fallanalyse durchgeführt:

- zur Lösung von Vertrauensproblemen in virtuellen Gemeinschaften im Internet
- zur Evaluation von Strukturentwicklung am Institut für Soziologie (Uni Hamburg)
- zur Entwicklung von Verfassungsproblematik in der Europäischen Union

Angewandte empirische Methoden: vorwiegend qualitative Analysen.

Es ist beantragt, die Teilnehmerzahl auf 45 Studierende zu begrenzen.

### **Literatur**

Literatur wird zu Beginn des Praktikums bekannt gegeben.

Es wird empfohlen, ebenfalls an dem parallel stattfindenden Oberseminar „Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft (I und II) im WS 2001/02 und SoSe 2002 teilzunehmen.

### **Schein**

Praktikumsschein nach Abschluss des empirischen Praktikums II (SoSe 2002)

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.561
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Gabriele Klein
Titel der Veranstaltung	<b>Ritualisierung und Vergemeinschaftung</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 12-14, AP 1, 245
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Die Ritualforschung ist seit Durkheim ein wichtiges Forschungsfeld der Soziologie. Rituale, so die Grundthese, sind Techniken der Vergesellschaftung. Hatte Durkheim aber mit Ritual vor allem Handlungen gemeint, die sich auf die Sphäre des Sakralen beziehen, so findet sich in der aktuellen sozialwissenschaftlichen Ritualforschung immer mehr ein Ritualbegriff, der verschiedene Formen alltäglichen, standardisierten Handelns als rituelles Handeln bezeichnet, wenn es im Charakter autoritativ und in seiner Struktur traditionsbezogen ist.

Ein anderer, eher ethnologisch orientierter Strang der Ritualforschung fokussiert, in Anlehnung an van Gennep und Victor Turner, weniger die sozial konservierende, sondern eher die transformative Kraft von Ritualen. Demnach erscheint das Ritual als eine Instanz, soziale Positionen oder auch gesellschaftlichen Strukturen zu verändern.

Das Seminar beschäftigt sich mit den vorliegenden sozialwissenschaftlichen Ansätzen der Ritualforschung. Es richtet vor allem sein Augenmerk auf die Frage, welche Funktion Rituale in einer Gesellschaft übernehmen, die durch Prozesse der Endstrukturisierung und Destandardisierung gekennzeichnet sind.

### **Literatur**

Andréa Belliger/ David J. Krieger (Hg.): Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch. Opladen/ Wiesbaden 1998

### **Schein**

Regelmäßige, aktive Teilnahme, Gestaltung einer Seminarsitzung, schriftliche Hausarbeit



Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.562
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Thomas Malsch
Titel der Veranstaltung	<b>Internet, Diskurse und Demokratie</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 14.30-16.00, TUHH SWS 95 Raum 4.09
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	Interneterfahrung, Kenntnisse in den Methoden empirischer Sozialforschung, gute Englischkenntnisse

### **Inhalt und Arbeitsform**

Bietet das Internet neue Chancen für die demokratische Willensbildung? Mit welchen Technologien und Methodologien können die demokratischen Potenziale des Internet (besser) genutzt werden? Welche Rolle spielen Demokratie und Bürgerbeteiligung gegenwärtig im Netz und was ist zukünftig zu erwarten?

Diese und ähnliche Fragen wurden bereits in zwei Seminaren der letzten beiden Semester intensiv erörtert und an praktischen Beispielen im Rahmen eines EU-Projekts zur Online-Demokratie umgesetzt.

In diesem Semester wollen wir an diese Diskussion anschließen und in Abhängigkeit zum Stand der Forschungsarbeit neue Entwicklungen erproben.

Nachdem wir im letzten Semester vor allem die Aspekte der Demokratietheorie auf den Forschungsprozess bezogen haben und gleichsam einen Online-Diskurs mit den SeminarteilnehmerInnen simulierten, wird es in diesem Semester um die Auswertung von Erfahrungswerten mit ersten prototypischen Anwendungen einer Online-Plattform zur demokratischen Willensbildung im Internet gehen. Das genaue Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung des Semesters bekannt gegeben.

### **Literatur**

nach Absprache

### **Schein**

Mittelseminarschein

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.563
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Thomas Malsch
Titel der Veranstaltung	<b>Grundlagen der Techniksoziologie</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 16.00-18.00, TUHH SWS 95 Raum 4.09
Vorbesprechungen	
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	

### **Inhalt und Arbeitsform**

Wie können wir Technik sozialwissenschaftlich begreifen? Wirkt sie außerhalb (Luhmann) oder innerhalb (Latour) der Gesellschaft? Welche Konsequenzen hat technologischer Wandel?

Diese und andere Fragen sollen im Durchgang durch die Soziologiegeschichte sowie in der Auseinandersetzung mit neueren techniksoziologischen Ansätzen im Zusammenhang entfaltet werden.

Ort der Veranstaltung:

Technische Universität Hamburg-Harburg  
 Technikgestaltung und -bewertung  
 Schwarzenbergstr. 95  
 21053 Hamburg

U Bahn (S3) : Hamburg Rathaus

### **Literatur**

Vorbereitungsmöglichkeit: Ingo Schulz-Schaeffer, Sozialtheorie der Technik.  
 Frankfurt/a.M. 2000: Campus

### **Schein**

Scheinvoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer etwa 15-seitigen Hausarbeit.

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.564
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Andreas Reckwitz
Titel der Veranstaltung	<b>Theorien der Identität in der Moderne</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 14-16, VMP 5, 0077
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

In der Moderne entwickeln sich neue Subjekttypen, neue Formen des ‚Selbst‘, neuartige ‚Identitäten‘ des Individuums, die in vormodernen Kulturen in dieser Weise nicht existieren. Bereits manche der gesellschaftswissenschaftlichen Klassiker – etwa Weber, Simmel oder Burckhardt – arbeiteten auf verschiedene Weise die mögliche Spezifität dieses modernen Persönlichkeitstyps – etwa in der ‚methodischen Lebensführung‘, im Streben nach ‚Individualität‘ etc. – heraus. In den letzten Jahrzehnten haben eine Reihe von Autoren diese Frage nach dem modernen ‚Subjekt‘ und seiner ‚Identität‘ – und nach möglichen ‚hochmodernen‘ Radikalisierungen desselben – wiederaufgenommen. Diese neueren Arbeiten bei Charles Taylor („Quellen des Selbst“), Michel Foucault („Techniken des Selbst“), Anthony Giddens („Modernity and Self-Identity“), Niklas Luhmann („Individuum, Individualität, Individualismus“), Kenneth Gergen („The Saturated Self“) und anderen sollen im Seminar rekonstruiert und diskutiert werden.

### **Literatur**

Charles Taylor (1989): Quellen des Selbst. Die Entstehung der neuzeitlichen Identität, Frankfurt/ Main 1994

Anthony Giddens (1991): Modernity and Self-Identity. Self and society in the late modern age, Cambridge

Nikolas Rose (1996): Identity, genealogy, history, in: Stuart Hall/ Paul du Gay (Hg.) (1996): Questions of Cultural Identity, London, S. 128- 150

### **Schein**

regelmäßige Teilnahme, qualifiziertes Referat und schriftliche Seminararbeit (20 S.)

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.565
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung	<b>Der Merkantilismus. Die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 10-12, VMP 5, 0079
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	Abgeschlossenes Grundstudium

### Inhalt und Arbeitsform

Der Merkantilismus (Handelskapitalismus) beginnt mit der systematischen Ausbeutung Lateinamerikas durch Westeuropa und mit der Durchsetzung eines frühkapitalistischen Manufaktursystems vor allem in England im 16. und 17. Jahrhundert. Das Ende des Merkantilismus ist gesetzt durch ökonomischen und politischen Revolutionen in Westeuropa, Nord- und Südamerika im 1800. – Der Merkantilismus hat vor allem die bis heute andauernde weltwirtschaftliche Struktur ungleicher Entwicklung und ungleichen Tausches geschaffen.

Im Seminar wird der Handelskapitalismus sowohl wirtschafts- und sozialgeschichtlich als auch durch Aneignung zeitgenössischer Politischer Ökonomie und Sozialphilosophie (Morus, Hobbes, Petty, Locke, Mandeville, Hume) betrachtet.

### Literatur

G. Stapelfeldt: Der Merkantilismus. Freiburg, 2001

### Schein

Mittelseminarschein bei Übernahme eines Referates und einer Hausarbeit



Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.566
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Gerhard Vowinkel
Titel der Veranstaltung	<b>Charisma – biologische, psychologische und soziologische Aspekte</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 16-18, AP 1, 104
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Charisma wurde durch Max Weber als soziologischer Begriff etabliert. Weber nennt charismatische Herrschaft als einen der drei reinen Typen legitimer Herrschaft. Er beschreibt Charisma einerseits als eine spezifisch revolutionäre Macht, andererseits – in domestizierter Form – als stabilisierendes Element alltäglicher Ordnungen. Die Schriftgläubigkeit Weberianischer Soziologen, die geringe Eignung gängiger empirischer Forschungsmethoden zu Erfassung charismatischer Prozesse und anderes haben dazu beigetragen, daß Webers Charismatheorie kaum weiterentwickelt wurde. Das Seminar soll Anschlussstellen der Charismatheorie sowohl an andere soziologische wie auch an biologische und psychologische Forschungen und Denkmittel herausarbeiten.

Die Seminarsitzungen werden durch Referate gestaltet, die die Teilnehmer zur Diskussion stellen.

### **Literatur**

Vorbereitungsmöglichkeit:

Max Weber: *Wirtschaft und Gesellschaft*, 9. Kapitel, 5. Abschnitt, Die charismatische Herrschaft und ihre Umbildung. (Div. Ausgaben)

### **Schein**

Mittelseminarscheine für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.571
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Max Miller
Titel der Veranstaltung	<b>Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft I</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 10-12, AP 1, 138
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	persönliche Anmeldung

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Zentrum des 2-semesterigen Seminars steht die Vorlesung „Theorie der Gesellschaft“, die Niklas Luhmann im WS 1992/93 an der Universität Bielefeld gehalten hat. Im WS 2001/02 werden die Themenbereiche als „Gesellschaft als soziales System“ und „Kommunikationsmedien“, im SS 2002 die Themenbereiche „Evolution“, „Differenzierung“ und „Selbstbeschreibungen“ behandelt.

In den Seminarsitzungen werden alternierend die einzelnen Vorlesungen Luhmanns angehört und darauf bezogene Referate präsentiert und diskutiert.

Referatsthemen im WS 2001/02:

1. Ältere und neuere soziologische Systemtheorie: Parsons und Luhmann
2. Sinn als Grundbegriff der Soziologie: Luhmann und die phän. Soziologie
3. Operative Schließung und strukturelle Kopplung
4. Rationalitätsansprüche: Luhmann vs. Habermas
5. Sprache und Kommunikation
6. Vorbereitungs- und Erfolgsmedien
7. Symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien

Referatsthemen werden in der Sprechstunde (s. Aushang) von Max Miller ausgegeben. Referate werden auch als Gruppenarbeiten angefertigt werden.

### **Literatur**

Niklas Luhmann: Die Gesellschaft der Gesellschaft, 2 Bde. Frankfurt, Suhrkamp, 1997

Niklas Luhmann: Theorie der Gesellschaft, 14 Tonbandcassetten, Carl-Auer-Systeme-Verlag, Kussmaulstraße 10, 69120 Heidelberg, Tel. : 06221/406412, Fax 06221/406422

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.572
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung	<b>Deutsche Identität und Fremdenfeindlichkeit</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 10-12, VMP 5, 0079
Beginn	26.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Die deutsche Einheit und die nachfolgende fremdenfeindliche und antisemitische Gewalt haben der Frage nach dem Zusammenhang von deutscher Identität und Fremdenfeindlichkeit nach 1990 für kurze Zeit Aktualität verliehen. Seit einigen Jahren hat sich in der öffentlichen Diskussion aber erneut die Verdrängung der Fremdenfeindlichkeit durch Individualisierung wieder durchgesetzt.

Im Seminar wird der Zusammenhang von deutscher Identität und Fremdenfeindlichkeit an den Stadien der deutschen Geschichte untersucht. Dazu werden u.a. folgende Texte gelesen:

Fichtes „Reden an die Deutsche Nation“;

Lists „Nationalökonomie“, Revolution von 1848;

M. Weber über den autoritären Staat;

die Analysen des Instituts für Sozialforschung über den Nationalsozialismus (autoritärer Charakter“ und „autoritärer Staat“);

das Individuum in der „Sozialen Marktwirtschaft“ und im „technischen Staat“;

der Historikerstreit in den 80er Jahren; Debatte über die deutsche Identität nach 1990.

### **Literatur**

J.G.Fichte: Reden an die Deutsche Nation. Hamburg (Meiner), 5. Aufl. 1978

E. Simmel (Hg): Antisemitismus. Frankfurt (Fischer) 1993

### **Schein**

Oberseminarschein bei Übernahme eines Referates und einer Hausarbeit

Schwerpunkt	Allgemeine Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05,581
Art der Veranstaltung	Forschungsseminar
DozentIn	Max Miller
Titel der Veranstaltung	<b>Kolloquium zu aktuellen Fragen der Soziologie</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 18-20, AP 1, 108
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### Inhalt und Arbeitsform

Themenschwerpunkte des Kolloquiums:

- aktuelle Theoriediskussion in der Soziologie
- Forschungsprojekte im Arbeitsbereich von Max Miller
- Projekte (Examensarbeiten, Dissertationen, Habilitationen ) von KolloquiumsteilnehmerInnen

### Literatur

keine Angabe

### Schein

keine Angabe





Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05.611
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Patricia T. Alleyne-Dettmers
Titel der Veranstaltung	<b>Gender and Migration – Postcolonial Perspectives</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 10-12, AP 1, 108
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	Gute bis sehr gute Englischkenntnisse, da dieser Kurs in englischer Sprache abgehalten wird

### **Inhalt und Arbeitsform**

This course examines the movements of female Caribbean migrants to urban populations and the issues arising out of the construction or (re)construction of political and cultural identities by these newly-evolving global, diasporic communities. It specifically examines ways in which post-colonial discourse has been academically formulated, symbolically constructed or deconstructed and politically mobilised, yet simultaneously points out the pitfalls surrounding “Western post-colonial reductionism”. In addition, it explores migrant women’s on-going struggle to negotiate and develop agency through the medium of Afro-Caribbean celebratory traditions in a society in which that agency is denied.

### **Literatur**

- Alleyne-Dettmers, P. (1997) “Tribal Arts: A Case Study of Global Compression in the Notting Hill Carnival” in *Living Global City*. Ed. John Eade. London
- Anderson, Benedict (1986) *Imagined Communities. Reflections on the Origins and Spread of Nationalism*. London. Verso
- Ashcroft, Bill, Garret Griffith & Helen Triffin ed. (1999): *The Post Colonial Studies Reader*. London: Routledge
- Benhabib, Seylla, et.al eds.( 1992) *Situating the Self: Gender, Community..* Chaudhury, Ajit, Dipankar Das & Anjan Chakravarty (2000): *Margins of Margins (Profile of an Unrepentent Postcolonial Collaborator)*. Calcutta: Anuhtup
- Eade John, ed. (1997) *Living the Global City. Globalisation as Local Press*. London: Routledge.;
- Mc Clintock, Anne (1995) *Imperial Leather-, Race- Gender and Sexuality in the Colonial Context*. London. Routledge
- Nunley, John & Judith Bettelheim (1988): *Caribbean Festival Arts...*  
Seattle: University of Washington Press.

### **Schein**

Teilnahmeschein

Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05.612
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Bettina Jansen-Schulz
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungswerkstatt: Computereinsatz in Grund- und Förderschulen unter der besonderen Berücksichtigung des Genderzugangs</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 16-18, AP 1, 109
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Die unterschiedlichen Medienerfahrungen von Mädchen und Jungen werden in dem Hamburger BLK-Modellversuch „Schwimmen lernen im Netz – Alte und neue Medien als Zugang zu Schrift und (Schul-) Kultur in Grund- und Förderschulen“ (Laufzeit 4/2000 , 3/2003) aufgegriffen, beforcht und mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten gefördert.

Ziele und Inhalte des Seminars:

Die Ergebnisse aus der Forschungswerkstatt des Modellversuchs sollen im Seminar unter Bezug der bisherigen Forschungserkenntnisse bearbeitet werden.

Neben der Vorstellung von Ergebnissen der Befragung, von Beobachtungssequenzen per Video sollen reale Unterrichts-Beobachtungen in der Pilotschule Rellinger Str. durchgeführt werden.

### **Literatur**

Literaturempfehlungen werden am ersten Tag in die Gruppe gegeben.

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05.613
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Ellen Kuhlmann
Titel der Veranstaltung	<b>Hochschule, Organisation, Geschlecht, Neue Konzepte und empirische Ergebnisse</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 12-14, AP 1, 109
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Hochschulen bieten gegenwärtig ein Bild der Institutionen in Bewegung. Die Einführung betriebsförmiger Steuerungselemente wie Kosten-Leistungsrechnung, leistungsbezogene Mittelvergabe, Ranking, etc. sind ebenso Stichworte hierzu wie Eliteförderung, Monoedukation, Einführung von Gender Studies und nicht zuletzt die Internationale Frauenuniversität 2000. Bewegungselemente sind also auch mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse auszumachen, doch ebenso eine erstaunliche Beharrlichkeit traditioneller Bilder und ungleicher Karrierechancen (nicht nur) zwischen Frauen und Männern in der Wissenschaft.

In dieser Lehrveranstaltung sollen drei Bereiche systematisch verknüpft werden: neue Konzepte der Hochschulen, organisationssoziologische Analysen und die Geschlechterforschung. Im Zentrum stehen dabei die Wandlungsprozesse und die Möglichkeiten für eine geschlechtergerechte Gestaltung der Hochschulen. Dabei soll es auch um die Perspektive der Studierenden und um ihre konkreten Gestaltungsoptionen im Wandel der Hochschulen gehen.

### **Literatur**

Metz-Göckel, Sigrid/ Schmalzhaf-Larsen, Christa/ Belinszki, Eszther (Hrsg.) (2000): Hochschulreform und Geschlecht. Opladen: Leske + Budrich.

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05,616
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Marianne Pieper / Christine Mayer
Titel der Veranstaltung	<b>Gendermainstreaming. Theory und Praxis</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 10-12, VMP 8, ErzWiss Raum 05
Beginn	26.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

„Gender Mainstreaming“ (als Politikstrategie kreiert auf den Weltfrauenkonferenzen Nairobi 1985 und Beijing 1995) wurde im Amsterdamer Vertrag von 1999 als offizielle Leitlinie europäischer und internationaler Gleichstellungspolitik verankert. Geschlechterdemokratisierung erhielt damit den Stellenwert einer „Querschnittsaufgabe“. Ein differenziertes Instrumentarium von Umsetzungsstrategien wurde entwickelt, z.B. im Zusammenhang von Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, Evaluationen, Programmen, Statistiken, um Einfluß auf Personen der Steuerung von Entscheidungen zu gewinnen.

In dieser Veranstaltung soll ausgelotet werden, auf welchen theoretischen Annahmen das Konzept des Gender Mainstreaming basiert, welche jeweils kontextuell unterschiedlichen Vorstellungen mit dem Konzept verbunden werden, welche Perspektiven im Hinblick auf Geschlechterdemokratisierung sich abzeichnen und welche Probleme mit dieser Politikstrategie und ihren Hintergrundannahmen verbunden sind. Durch einen Austausch mit ihren Hintergrundannahmen verbunden sind. Durch einen Austausch mit Praktikerinnen wird überdies erkundet, welche Erfahrungen mit der Umsetzung von Gender Mainstreaming gewonnen werden.

### **Literatur**

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Ein Reader (Kopiervorlage) steht im „Copyteam“ (Grindelhof) ab dem 30. September zur Verfügung.

Das Programm ist ab 30.9.01 per Internet unter [www.uni-hamburg.de/ISoz/...](http://www.uni-hamburg.de/ISoz/...) abrufbar.

### **Schein**

Das Seminar bildet ein Kooperationsprojekt zwischen der Soziologie und der Erziehungswissenschaft. Daher können Leistungsnachweise in beiden Fächern erworben werden. Mittelseminarschein „Spezielle Soziologie“: Kontinierliche und engagierte Teilnahme am Plenum sowie Mitarbeit in einer Vorbereitungsgruppe und schriftliche Hausarbeit.

Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05.626
Art der Veranstaltung	<b>Empirisches Praktikum II</b>
DozentIn	E. Gutiérrez-Rodríguez
Titel der Veranstaltung	Arbeit und Subjektivität
Tag, Zeit, Ort	Do 12-16, VMP 5, 0077
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	keine (?)

### Inhalt und Arbeitsform

Fortsetzung des Empirischen Praktikums I. Analyse und Auswertung des erhobenen Materials, Fertigstellung des Abschlußberichtes und Vorbereitung der Präsentationen.

### Literatur

keine Angaben

### Schein

Schein für Empirisches Praktikum I und II



VIELLEICHT SÜLDTEN WIR'S MAL MIT'NEM KREUZ VERSUCHEN.

Schwerpunkt	Sozialisation, Erziehungsinstitutionen /Allgem. Soz.
Nummer der Veranstaltung	05.631
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung	<b>Postkoloniale Kritik, Feministische Theorien und Gender Studies</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 10-12, VMP 5, 0077
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Postkoloniale Kritik bildet ein heterogenes theoretisches Feld. Gemeinsamkeiten der vielfältigen theoretischen Positionen lassen sich im Hinblick auf die Fragestellungen bestimmen, mit denen sich die AutorInnen Postkolonialer Kritik befassen: Es geht um die materialien und anhaltenden Effekte der Ära des Kolonialismus, die sich in vielfältiger Weise eingeschrieben haben. Eine zentrale Rolle spielt die Kritik modernen westlichen Denkens und in diesem Kontext die Frage der Konstruktionen von kulturellen Differenzen, Identitäten und Subjekten.

In diesem Seminar sollen die Arbeiten wichtiger TheoretikerInnen aus dem Spektrum Postkolonialer Kritik gelesen und kritisch reflektiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen der Verzahnung und Überlagerung der Konstruktionen von Geschlechtern, Sexualitäten, Nationalitäten, Ethnizitäten, „race“ und Klasse.

### **Literatur**

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Ein Reader (Kopiervorlage) steht im „Copyteam“ (Grindelhof) zur Verfügung.

Das Programm ist ab 30. September 2001 im Internet unter [www.uni-hamburg.de/ISoz/...](http://www.uni-hamburg.de/ISoz/...) abrufbar.

Bill Ashcroft, Gareth Griffith, Helen Tiffin (eds.), „The Post-Colonial Studies Reader, London/New York (Routledge 1999).

### **Schein**

Oberseminarschein bei kontinuierlicher und engagierter Teilnahme am Plenum, Mitarbeit in einer Vorbereitungsgruppe und schriftlicher Hausarbeit.

Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05.636
Art der Veranstaltung	Forschungsseminar
DozentIn	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungswerkstatt zur sozialen Konstruktion von Körpern, Geschlechtern und Identitäten</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 16-20. AP 1, 108
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

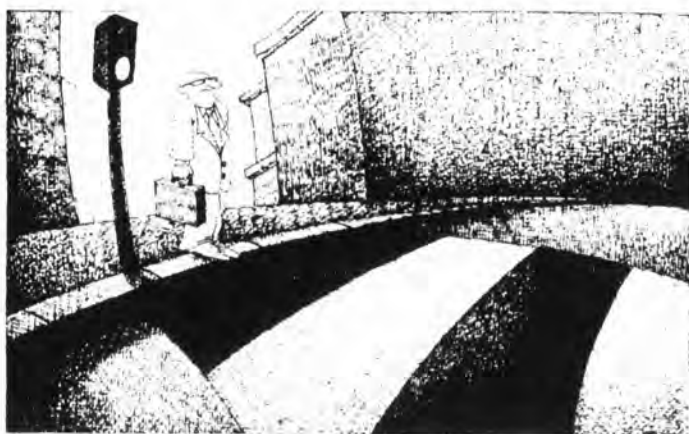
In dieser interdisziplinär besetzten Forschungswerkstatt werden empirische Qualifikationsprojekte (Diplom-, Magistra-, Dissertations- und Habilitationsvorhaben) bearbeitet, die im Bereich der Grounded Theory angesiedelt sind. Ziel der Forschungswerkstatt ist es, diese Projekte während des gesamten Forschungsprozesses zu begleiten. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit steht vor allem die Analyse der erhobenen Daten (Textmaterialien wie z.B. Interviews und Beobachtungsprotokolle). Bei den TeilnehmerInnen setzt dies die Bereitschaft zur verbindlichen und kontinuierlichen Mitarbeit und zum Lesen und Bearbeiten nicht unerheblicher Textmengen voraus.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe



Schwerpunkt	Sozialisation und Erziehungsinstitutionen
Nummer der Veranstaltung	05.637
Art der Veranstaltung	Forschungsseminar
DozentIn	Ingrid Sommerkorn-Abrahams
Titel der Veranstaltung	<b>Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 14-16, AP 1, 409
Beginn	25.10.01 -
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Vorstellung und Diskussion laufender Abschlußarbeiten (Diplom, Magister, Staatsexamen, Promotion). Für diese prüfungsorientierten Arbeitsvorhaben muß rechtzeitig ein Papier vorgelegt werden, so dass die Diskussionen im Forschungskolloquium gut vorbereitet und projektorientiert geführt werden können.

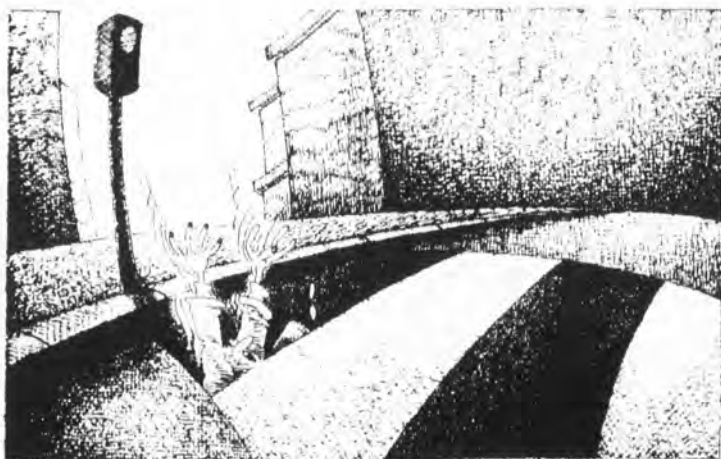
Festlegung des Arbeitsprogramms, zu dem auch die Lektüre übergeordneter theoretischer Literatur gehören wird, in der 1. Sitzung.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe





Schwerpunkt	
Nummer der Veranstaltung	05.641
Art der Veranstaltung	Sonstige Lehrveranstaltung
DozentIn	Ingrid Sommerkorn
Titel der Veranstaltung	<b>Forum zwischen Wissenschaft und Praxis (LINT): Schule und sozialer Wandel</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 17-20, AP 1, 106
Beginn	30.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Das Netzwerk LINT ein offenes Forum der Kooperation zwischen Wissenschaft, Praxis und (Bildungs-)politik, in dem aktuelle bildungs- und geschlechterpolitische Themen diskutiert und erarbeitet werden.

Das Netzwerk LINT ist ein offener Arbeitskreis, in dem neben Studierenden auch BehördenvertreterInnen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und PolitikerInnen zu wechselnden Themen sowie zu Erfahrungs- und Informationsaustausch zusammen kommen. Studierende haben hier Gelegenheit, VertreterInnen aus Praxisfeldern kennen zu lernen und aktuelle bildungspolitische Fragestellungen zu diskutieren. Die Tatsache der Existenz von Geschlechterverhältnissen im Bildungswesen und die damit zusammenhängende Notwendigkeit von Bewußtwerdungsprozessen zieht sich wie ein roter Faden durch alle Netzwerk LINT-Veranstaltungen.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

Kontinuierliche Teilnahme, Präsentation im Plenum und Anfertigung einer qualifizierten Hausarbeit in Absprache mit der Seminarleiterin.

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.656
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Andreas Weber
Titel der Veranstaltung	<b>Soziologie der Behinderung</b>
Tag, Zeit, Ort	Do. 10-12, VMP 5 0079
Beginn	01.11.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Zum 01. 07. 2001 trat das Sozialgesetzbuch IX, (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) in Kraft, welches eine allgemein verbindliche sozialrechtliche Grundlage für die bundesdeutschen Sozialversicherungsträger festschreibt und bisher bestehende Regelungen wie z.B. das Rehabilitationsangleichungsgesetz von 1974 ersetzt.

Ferner hat die Weltgesundheitsorganisation im Frühjahr 2001 einen neuen Entwurf der ICDH (International Classification of Impairments, Disabilities and Handicaps) vorgestellt, der eine grundsätzliche Revision der ersten Fassung aus dem Jahr 1980 darstellt.

Vor diesem Hintergrund sollen im ersten Teil der Veranstaltung einige soziologische Theorien (Normtheorien, Theorien abweichenden Verhaltens, Theorien der Fremdheit) hinsichtlich ihres Erklärungsgehalts von Behinderung vorgestellt werden.

Im zweiten Teil soll vor allem die Situation behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt näher beleuchtet und die verschiedenen sozialpolitischen Konzepte zur Integration diskutiert werden.

### **Literatur**

Cloerkes, G. (1997): *Soziologie der Behinderten: Eine Einführung*. Heidelberg: Winter, Ed. Schindele.

Mühling, T. (2000): *Die berufliche Integration von Schwerbehinderten; ein integratives Erklärungsmodell und empirische Befunde*. Würzburg, Boston: Deutscher Wissenschafts-Verlag.

Runde, P./Heinze, R.G. (Hrsg.) (1979): *Chancengleichheit für Behinderte*. Darmstadt: Luchterhand.

[www.behindertenbeauftragter.de](http://www.behindertenbeauftragter.de)

### **Schein**

Leistungsnachweis: Kurzreferat und Klausur

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.657
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Thomas Ohlemacher
Titel der Veranstaltung	<b>Quantitative Methoden in der Kriminologie</b> s.Vorl.Nr. 05.403
Tag, Zeit, Ort	Mi 8-12, AP 1, CIP- Pool 238 +245
Beginn	31.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Weniger ist mehr! Diese Veranstaltung wird nicht versuchen, einen weitgefächerten Überblick über die Vielzahl quantitativer Erhebungs- und Auswertungsverfahren in der Kriminologie zu geben. Sie wird vielmehr anstreben, anhand einer abgeschlossenen Untersuchung, eines bestehenden Datensatzes und einer ausgesuchten Methode die Chancen und Grenzen quantitativ orientierter Sozialforschung im Bereich abweichenden Verhaltens auszuloten. Selbstverständlich geraten dabei auch übergeordnete Fragen wie Forschungsablauf, Gütekriterien und (konkrete) methodische Alternativen in den Blick. Der Zugang zu den Methoden erfolgt somit eher induktiv anhand eines Lernens am konkreten Gegenstand. Den Teilnehmenden soll anhand des Beispiels der Einstieg in die Welt der quantitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden ermöglicht werden. Wir werden im Laufe des Seminars u.a. mit dem Auswertungsprogramm SPSS arbeiten. Deshalb das Mitbenutzen des CIP-Pools. Die Leistungsnachweise können mittels Referaten, Hausarbeiten und/oder Klausur erbracht werden.

# = Doppelwidmung : die mit # verschene Vorl.Nr. gilt nur für Soziologie

Schein: Proseminarschein

### **Literatur**

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Rainer Schnell, Paul B. Hill und Elke Esser (1999), Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag (6. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage (548 Seiten, 49,80 DM).

Thomas Ohlemacher (1995): Eine ökologische Regressionsanalyse von Kriminalitätsziffern und Armutsraten. Fehlschluß par excellence? Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 47: 706-726.

### **Schein**

Teilnahmeschein

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.661
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Otmar Hagemann
Titel der Veranstaltung	<b>Klassische qualitative Studien zur Soziologie abweichendes Verhalten</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 14-16, VMP 5 0077
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine formellen, aber die Bereitschaft eine der Studien zu lesen und kurz vorzustellen

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Seminar sollen einige empirische Studien aus der Soziologie des abweichenden Verhaltens diskutiert werden, die substanziell auf „qualitativer“ Methodologie beruhen. Als Methoden kommen Beobachtungen, offene Befragungen und Aktenanalyse zur Sprache.

Ziel des Seminars ist es, die verwendeten „qualitativen“ Methoden kritisch zu hinterfragen. Die meisten dieser Studien werden immer wieder zitiert und scheinen kaum an Bedeutung eingebüßt zu haben, obwohl sie vor langer Zeit erstellt wurden. Da es sich häufig um kleine Ein-Personen-Projekte handelt, sollen Studierende Anregungen für eigene Diplom- und Forschungsarbeiten herausziehen.

Inhaltlich wird es um Arbeitslosigkeit, Jugendgruppen, Sub-kulturen, Gefängnis, Polizei, Justiz und Opfer gehen.

Eine Literaturliste und ein Seminarplan werden in der ersten Sitzung zur Verfügung stehen.

Methode: Referate und Diskussion

### **Literatur**

- Vorbereitungsmöglichkeiten: Becker, H.S. (1973). Außenseiter. Frankfurt/ Main.  
 Feest, J. u.a. (1997). Totale Institution und Rechtsschutz. Opladen.  
 Goffman, E. (1972). Asyl. Frankfurt/ Main.  
 Jahoda, M. u.a. (1975). Die Arbeitslosen von Marienthal. Frankfurt/ Main.  
 Lautmann, R. (1973). Justiz – die stille Gewalt. Frankfurt/ Main.  
 Matza, D. (1973). Abweichendes Verhalten. Frankfurt/ Main  
 Schumann, K.F. (1977). Der Handel mit Gerechtigkeit. Frankfurt/ Main.  
 Short, J.F. / Strodtbeck, F.L. (1965). Group Process and Gang Delinquency. Chicago & London.  
 Sykes, G.M. (1958). The Society of Captives.  
 Whyte, W.F. (1981). Street Corner Society. Chicago. 2.Aufl.  
 Willis, P. (1981). Profane Culture. Frankfurt/Main (dt).

### **Schein**

Teilnahmeschein, andere ggf. in Absprache mit Prof. Runde

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle/ auch Allgem. Soziologie
Nummer der Veranstaltung	05.666
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Peter Runde
Titel der Veranstaltung	<b>Rechtssoziologie</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 16-18, AP 1, 245
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird in Themenbereiche und Fragestellungen der Rechtssoziologie eingeführt und Klassiker der Rechtssoziologie werden vorgestellt und diskutiert. Im zweiten Teil stehen Entwicklungsprozesse des Rechts – zunehmende Rationalität, Positivität des Rechts, Verrechtlichung – und die theoretische Diskussion zu Aufgaben, Funktionen und Problemen des Rechts in modernen Gesellschaften im Mittelpunkt. Die Rechtsstaatsachenforschung und die empirische Rechtssoziologie sind Gegenstand des dritten Lehrveranstaltungsteils. Dabei soll der Versuch gemacht werden, an die Aussagen im theoretischen Teil anzuknüpfen.

### **Literatur**

- Gephart, W. (1992): Gesellschaftstheorie und Recht
- Mathiesen, Th. (1996): Das Recht in der Gesellschaft
- Raiser, Th. (1995): Das lebende Recht. Rechtssoziologie in Deutschland
- Röhl, K.F. (1987): Rechtssoziologie
- Rottleuthner, H. (1987): Einführung in die Rechtssoziologie

Themen für Hausarbeiten können ab 15.08.01 bei Frau Hanekamp abgeholt werden. AP 1, III. OG, Tel: 040 42838-3830

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.667
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Peter Runde
Titel der Veranstaltung	<b>Organisation sozialer Dienstleistungen</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 10-12, AP 1, 245
Beginn	26.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Ausgehend von allgemeinen theoretischen Ansätzen zur Struktur und Entwicklung von Dienstleistungsgesellschaften werden im ersten Teil der Veranstaltung die Besonderheiten sozialer und personenbezogener Dienstleistungen und deren gesellschaftliche Funktionen herausgearbeitet. Im zweiten Teil werden das Sozialleistungssystem des deutschen Wohlfahrtsstaates, die über den Staat, die Verbände oder private Anbieter organisierten Handlungszusammenhänge der Dienstleistungsproduktion und die damit verbundenen Probleme und Möglichkeiten der Klientennähe, der Qualität und der Effizienz thematisiert. Zukunftsperspektiven auch im europäischen Vergleich und mit Blick auf europäische Integrationsanstrengungen schließen daran an.

### **Literatur**

- Häußermann, H./ Siebel, W. (1995): Dienstleistungsgesellschaften. Frankfurt am Main
- Bauer, R. (2001) : Personenbezogene soziale Dienstleistungen. Wiesbaden
- Gross, P. (1983): Die Verheißungen der Dienstleistungsgesellschaft. Soziale Befreiung oder Sozialherrschaft. Opladen

Themen für Hausarbeiten können ab 15.08.01 bei Frau Hanekamp abgeholt werden. AP 1, III. OG, Raum 327 Tel: 040 42838- 3830

### **Schein**

keine Angaben

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.681
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung	<b>Soziale Exklusion</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 16-18, AP 1, 104
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Diskutiert werden zunächst grundlegende Konzepte zu sozialer Exklusion (auch: soziale Ausgrenzung, sozialer Ausschluß, soziales Aussortieren,..) und die ihnen zugrunde liegenden Traditionen. Wichtige Formen sozialer Exklusion (wie z.B. „Underclass“, Arbeitslosigkeit, Strafe) werden thematisiert und auf jeweilige Ursachen hin untersucht. Theorien zur Erklärung sozialer Exklusion werden abschließend kritisch verglichen.

Die Seminar Diskussion wird durch Kurzreferate der Teilnehmer vorstrukturiert.  
Eine Abschlußklausur thematisiert die angesprochenen Themenbereiche.

Im September wird eine Anmelde liste für die Kurzreferate ausgehängt, in die sich die Teilnehmer bitte eintragen.

### **Literatur**

keine Angaben

### **Schein**

Oberseminarschein nach Kurzreferat und erfolgreicher Klausurteilnahme

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.682
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Peter Runde
Titel der Veranstaltung	<b>Soziologie und Sozialpolitik</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 14-16, AP 1, 245
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	Bereitschaft, englischsprachige Texte zu referieren

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung sollen grundlegende theoretische Positionen zur Entstehung und Funktionsweise des Wohlfahrtsstaates dargestellt und hinsichtlich ihrer Aktualität für das System der sozialen Sicherung diskutiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf den Vergleich zwischen den verschiedenen europäischen Wohlfahrtsstaaten gelegt.

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung wird anhand von zwei Handlungsfeldern der Sozialpolitik in Deutschland (Arbeitsmarkt und Gesundheit) versucht, die aktuell in diesen Bereichen diskutierten Strategien und Reformansätze gesellschaftspolitisch zu bewerten und theoretisch einzuordnen.

### **Literatur**

Allmendinger, J./Ludwig-Mayerhofer, W. (Hrsg.) (2000): Soziologie des Sozialstaats. Weinheim-München, Juventa.

Bonoli, G./Goerge, V./Taylor-Gooby, P. (2000): European Welfare Futures. Cambridge: Polity Press.

Leibfried, St./Pierson, P.(Hrsg.)(1998): Standort Europa „Europäische Sozialpolitik“, Frankfurt a.M.: edition suhrkamp, es2021.

Lessenich, St./Ostner, J.(Hrsg.)(1998): Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive. Frankfurt a.M.: Campus.

Pierson, C./Castles,F.G. (eds.)(2000): The welfare state reader. Cambridge: Polity

### **Schein**

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit



Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.686
Art der Veranstaltung	Forschungsseminar
DozentIn	Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungskolloquium</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 18-20, AP 1, 104
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	Geplantes oder bestehendes Diplomarbeits- oder Dissertationsprojekt am Schwerpunkt

### **Inhalt und Arbeitsform**

Erarbeitung und Diskussion von examensrelevanten Gegenständen des Schwerpunktes

### **Literatur**

keine Angaben

### **Schein**

keine Angabe

---

Schwerpunkt	Soziale Probleme, Abweichendes Verhalten, Soziale Kontrolle
Nummer der Veranstaltung	05.687
Art der Veranstaltung	Forschungsseminar
DozentIn	Peter Runde
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungskolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 18-20, Sedanstr. 19 307
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	nur mit persönlicher Einladung!

### **Inhalt und Arbeitsform**

In diesem Kolloquium werden aktuelle Forschungsschwerpunkte sowie Diplom- bzw. Magisterthemen diskutiert.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.706
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Katrin Hater
Titel der Veranstaltung	<b>Segregation und Integration in der Stadt</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 14-18, VMP 5, 0079
Vorbesprechungen	Vorbesprechung am 25.10.01 OBLIGATORISCH !!
Beginn	01.11.01
Teilnahmebedingungen	Veranstaltung findet im Blöcken statt am: Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben!

### **Inhalt und Arbeitsform**

Die ungleiche Verteilung (Segregation) aber auch das mehr oder weniger enge Zusammenleben (Integration) von unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen Gruppen in der Stadt sind Gegenstand stadtsoziologischer Reflexionen und Forschungen seit dem 19. Jahrhundert.

Im Seminar werden wir uns einleitend mit den grundlegenden Fragestellungen der Segregationsforschung beschäftigen. Anschließend werden wir verschiedene Phasen der stadtsoziologischen Thematisierung von Segregation in ihrem historischen Kontext der jeweiligen Strukturen der sozialen Ungleichheit und der Dynamik der Stadtentwicklung untersuchen.

Der Schwerpunkt wird auf der aktuellen Debatte über die Entstehung einer neuen städtischen Armutsbevölkerung einerseits und den sozialräumlichen Abgrenzungstendenzen der wohlhabenderen Schichten andererseits liegen.

Anhand von ausgewählten Studien wird das Alltagsleben in stark segregierten benachteiligten Vierteln sowie in sozial gemischten Gebieten betrachtet werden.

### **Literatur**

Zur Einführung

Harlander, Tilman: Leitbild soziale Mischung vom „empfehlenswerten Durcheinanderwohnen“ zu „gated communities“. In: Die Alte Stadt 2/2000

Dangschat, Jens: Segregation. In: Häußermann, Hartmut (Hg): Großstadt. Soziologische Stichworte. Opladen 2000

Kronauer, Martin: Armut, Ausgrenzung, Unterklasse. In: Häußermann, Hartmut (Hg): Großstadt. Soziologische Stichworte. Opladen 2000

Leviathan 25 1997 (darin: Häußermann, Kronauer u. Siebel)

Friedrichs/Blasius: Leben in benachteiligten Wohngebieten. Opladen 2000

Heitmeyer, Dollhase, Backes: Die Krise der Städte Ffm 1998

Kursbuch Stadt. Stadtleben und Stadtkultur an der Jahrtausendwende (Siebel: Die Stadt und der Fremde)

Berger, P.A.; Vester, M: Alte Ungleichheiten – neue Spaltungen Opladen 1998

Olsen, Donald J. Die Stadt als Kunstwerk. London Paris Wien. Campus 1988

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.707
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Gabriele Klein
Titel der Veranstaltung	<b>Lektürekurs: Pierre Bourdieu</b>
Tag, Zeit, Ort	Mi 10-12, AP 1, 138
Beginn	31.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### Inhalt und Arbeitsform

Das Seminar erarbeitet auf der Grundlage eines Readers ausgewählte Themen der Sozial- und Kulturtheorie Pierre Bourdieus. Dabei werden die zentralen Begriffe, Thesen und Überlegungen Bourdieus in den Kontext ihrer Rezeptionsgeschichte gestellt und kritisch diskutiert.

### Literatur

Markus Schwingel: Pierre Bourdieu zur Einführung, Hamburg 2000.

### Schein

Regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme einer Seminarsitzung, schriftliche Hausarbeit



Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.711
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Helga Rake
Titel der Veranstaltung	<b>Gruppeninteressen in der Stadtentwicklung</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 12-14, AP 1, 109
Vorbesprechungen	in der ersten Sitzung am 25.10.2001
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

In Hamburg entstehen in den letzten Jahren eine Reihe von größeren Projekten, die einen nicht unerheblichen Einfluß auf gewachsene Strukturen nehmen und / oder die Frage aufwerfen, welche Gruppen durch diese Projekte angesprochen und für wen sie geplant und gebaut werden. Zwei bzw. drei Großprojekte sollen näher betrachtet werden. Eines der Projekte, ein „Medienprojekt“, soll am Rande einer Großsiedlung entstehen. Es soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie die Akteure und Bewohner/innen im Stadtteil in das Vorhaben einbezogen werden und welche Auswirkungen für den Stadtteil zu erwarten sind bzw. auch befürchtet werden. Ein anderes entstehendes Projekt verbindet Wohnen und Arbeiten miteinander und wirkt zunächst nicht unmittelbar auf existierende Wohngebiete. Anhand dieser Beispiele sollen Überlegungen angestellt werden, welche gesellschaftlichen Modelle hinter diesen Projekten stehen und welche Leitbilder die Planung bestimmen.

Welche Großprojekte vor Ort betrachtet werden, soll in der Vorbesprechung gemeinsam festgelegt werden. (z.B. Jenfeld, ehemalige Kasernengelände, HafenCity)

Zu der Übung gehört die Bearbeitung von Statistiken, die Erarbeitung von Gesprächsleitfäden, qualitative Interviews und Auswertung.

### **Literatur**

- Alisch, M./Dangschat, J. (1998): Armut und soziale Integration, Opladen
- Auge, M. (1994): Orte und Nicht-Orte, Ffm
- Becker, H. (1998): Leitbilder. In: Häußermann, H.(Hg.): Großstadt, Opladen
- Dangschat, J. (1999): Modernisierte Stadt – gesplante Gesellschaft, Opladen
- Nagel, R. (2000): Hafen-City. In Architektur in Hamburg, Jahrbuch
- Sennett, R. (1991): Civitas. Die Großstadt und Kultur des Unterschieds. Ffm

### **Schein**

- Teilnahmeschein

Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.717
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Monika Alisch
Titel der Veranstaltung	<b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Stadtentwicklungspolitik</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 10-12, VMP 5, 0077
Beginn	24.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### Inhalt und Arbeitsform

Kommentar folgt! => Informationen bitte selbst besorgen.

### Literatur

keine Angabe

### Schein

keine Angabe

ES IST NICHT DAS KNIRSCHEN  
DEINER GELENKE, NICHT DER DUFT  
NACH KAMPFER. ES IST DIE ART  
WIE DU NACH LUFT RINGST, DIE  
MICH SO ANMACHT!



Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.718
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Gabriele Klein
Titel der Veranstaltung	<b>Bewegungsraum Stadt</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 14-16, AP 1, 107
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	abgeschlossenes Grundstudium

### **Inhalt und Arbeitsform**

Mit der Festivalisierung und Eventisierung des urbanen Raumes seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts geht eine Umwandlung des öffentlichen Raumes von einem Funktionsraum der Durchquerung in einen Bewegungsraum einher. Skatertreffen, Marathons, Inline-Skating, Streetball, ja selbst Beachvolleyball oder auch Love-Parades, Christopher Street Day, Karneval der Kulturen bevölkern demnach die funktionalisierten Innenstadtbezirke der modernen Stadt und bewirken dessen Belebung man könnte auch sagen: die Revitalisierung des öffentlichen Raumes als Kommunikations- und Kulturraum.

Welche Bedeutung dem öffentlichen Raum als Bewegungsraum in der Nachmoderne zukommt, soll Thema des Seminars sein. In kleinen empirischen Studien sollen verschiedene Bewegungsorte der Stadt untersucht und auf der Folie stadt- und kultursoziologischer Überlegungen reflektiert werden.

### **Literatur**

Heidi J. Nast/ Steve Pile (eds): Places through the body, London 1998

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.719
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Thomas Malsch
Titel der Veranstaltung	<b>Telemobilität</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 12.00-13.30, TUHH SWS 95 4.09
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	abgeschlossenes Grundstudium Soziologie

### **Inhalt und Arbeitsform**

An der Schwelle zum 21. Jahrhundert sind die Grenzen der ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Belastbarkeit durch den motorisierten Personen- und Güterverkehr in den Ballungsräumen eigentlich schon längst erreicht. Der Umfang und die Dauer des Personennahverkehrs ist seit Jahrzehnten relativ stabil und auf absehbare Zeit nicht drastisch zu reduzieren. Dennoch wird mit der zunehmenden Diffusion von moderneren Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) in den gesellschaftlichen Alltag die Hoffnung auf positive verkehrliche Wirkungen verbunden.

Ziel des Seminars ist die Beschreibung und Analyse der Bedeutung und Folgewirkung der Nutzung von modernen IuK-Technologien hinsichtlich ihrer verkehrlichen Wirkung im urbanen Raum. Zu analysieren sind in erster Linie die mit der Nutzung von IuK-Technologien verbundenen Substitutions- oder Induktionseffekte physischer Verkehre. Darüber hinaus sollen die damit verbundenen Veränderungen der Raumstrukturen und der Siedlungsentwicklung kritisch reflektiert werden.

### **Literatur**

Forschungsverbund Lebensraum Stadt (Hsg.), 1994: Mobilität und Kommunikation in den Agglomerationen von Heute und Morgen. Ein Überblick. Band 1. Berlin: Ernst & Sohn Verlag für Architektur und technische Wissenschaft.

Dienel, Hans Luidjer, Helmuth Trischler (Hrsg.), 1997: Geschichte der Zukunft des Verkehrs. Verkehrskonzepte von der Frühen Neuzeit bis zum 2. Jahrhundert. Frankfurt/a. M., New York: Campus Verlag

### **Schein**

Mittelseminarschein

Schwerpunkt	Stadt- und Regionalsoziologie
Nummer der Veranstaltung	05.731
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Gabriele Klein
Titel der Veranstaltung	<b>Die politische Symbolik des Städtischen</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 16-18, AP 1, 245
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	Abgeschlossenes Grundstudium

### **Inhalt und Arbeitsform**

In den letzten Jahren gerät zunehmend die diskursive Produktion des Städtischen in den Mittelpunkt des Interesses stadtsoziologischer Forschung. 'Stadt' wird aus dieser Perspektive nicht mehr als ein gegebener, empirisch zu bestimmender 'Gegenstand' verstanden, sondern als ein mit Macht durchzogenes diskursives Konstrukt gesehen.

Eine wesentliche Rolle bei der diskursiven Generierung von 'Stadt' spielen urbane Symbole. Als Symbole können z.B. repräsentative Bauten, Plätze oder auch Stadtteile dienen, die diskursiv mit bestimmten Eigenschaften verknüpft werden (z.B. der Hafen als Symbol der Wirtschaftskraft Hamburgs, der Schanzepark mit seiner Drogenszene als Symbol der sozialen 'Verwahrlosung' des städtischen Raumes, der Potsdamer-Platz als Symbol des 'neuen' Berlins).

Im Seminar soll herausgearbeitet werden, wie urbane Symbole diskursiv produziert werden und welche politische Bedeutung und Funktion diese Symbole haben.

### **Literatur**

Sophie Watson/ Katherine Gibson (eds): *Postmodern Cities & Spaces*, Oxford UK/ Cambridge USA 1995

### **Schein**

Regelmäßige, aktive Teilnahme, Gestaltung einer Seminarsitzung, Hausarbeit



Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05,751
Art der Veranstaltung	Vorlesung
DozentIn	Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung	<b>Einführung in die Organisationssoziologie</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 8-10, Phil G
Beginn	25.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Nach einem Überblick über Gegenstand, Entwicklung und theoretische Konzepte der Organisationssoziologie werden ausgewählte Themen der Organisation (Zielarten, Zielentstehung, Zielwandel, Ziel und Struktur), Elemente der Organisationsstruktur und des Organisationswandels, das Verhältnis von Organisation und Individuum und von Organisation und Gesellschaft soziologisch analysiert (freiwillige Vereinigungen, bürokratische Organisationen, totale Organisationen).

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05.756
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Markus Friederici
Titel der Veranstaltung	<b>Lektürekurs zur Techniksoziologie</b>
Tag, Zeit, Ort	Do 10-12, AP 1, 104
Beginn	01.11.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Rahmen des Seminars soll die Vielzahl techniksoziologischer Literatur unter :

- a.) thematischen Leitlinien (Technikakzeptanz, Technikfolgen, Techniknutzung, Technikenstehung, Technikimplementierung etc. zusammengefasst und
- b.) im Kontext diverser Schwerpunkte (Technik und Geschlecht, Technik in Organisationen, Technik im 21. Jhdt. etc.) diskutiert werden.

Im zweiten Teil des Seminars werden auf Grundlage der theoretischen Ausführungen Hypothesen formuliert und „im Feld“ überprüft.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

Proseminararbeit und Referat

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05.761
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Rudolf Ehrenthal
Titel der Veranstaltung	<b>Praxis der Personalarbeit</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 16-18, VMP 5, 0077
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Es wird ein Überblick der wichtigsten in einer Personalabteilung zu erledigenden Aufgaben gegeben. Angefangen mit der Beschreibung einer zu besetzenden Position, der Auswahl geeigneter Bewerber, der Anhörung des Betriebsrats bei der Einstellung eines neuen Mitarbeiters und der Ausfertigung eines Arbeitsvertrages. Welche Überlegungen sind bei der Gehaltsfindung anzustellen und welche Bedeutung haben dabei Tarifverträge? Was ist bei der Führung von Mitarbeitern zu beachten und welche Möglichkeiten zur Förderung von Mitarbeitern sind im Rahmen der Personalentwicklung möglich? Welche Ziele werden durch Umstrukturierungen angestrebt, welche Auswirkungen können diese für Mitarbeiter haben und wie können diese Prozesse durch Maßnahmen der Organisationsentwicklung begleitet werden? Schließlich werden die verschiedenen Möglichkeiten der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betrachtet, wie z.B. die Kündigung, die Aufhebungsvereinbarung und die Bedeutung von Sozialplänen. Es besteht die Möglichkeit zum praktischen Training von Bewerber-Interviews und Mitarbeitergesprächen, wie z.B. Fördergesprächen, Kritikgesprächen oder Motivationsgesprächen.

### **Literatur**

Manfred Richter, Personalführung, 4. Auflage, Stuttgart 1999

Hans-Christian Riekhof Hrsg., Strategien der Personalentwicklung, 3. Auflage, Wiesbaden 1992

Wolfgang Zöllner, Karl-Georg Loritz, Arbeitsrecht, 5. Auflage, München 1998

### **Schein**

Teilnahmeschein

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05,762
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Birgit Kohnert
Titel der Veranstaltung	<b>Projektmanagement in Lernenden Organisationen</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 10-12, AP 1, 108
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Projektarbeit gilt heute als die Arbeitsform zur unternehmerischen Bewältigung der vielfältigen umweltbedingten Herausforderungen wie etwa verkürzter Produktlebenszyklen oder ausgeprägter Nachfragedifferenzierung. Projekte müssen daher effizient abgewickelt werden.

Projektarbeit beeinflusst aber auch die gesamte Organisation. Sie bietet für die Mitarbeiter die Gelegenheit, sich selbst in anderen Bereichen, Arbeitsformen und Aufgabenstellungen auszuprobieren und damit Schlüsselqualifikationen sowie Managementkompetenz zu erwerben. Projekte erweitern das personalpolitische Spektrum der Anreizgestaltung um eine Alternative zu vertikalen Laufbahnkonzepten. Nicht zu unterschätzen ist schließlich der Beitrag der Projektarbeit zur unternehmensweiten Kulturentwicklung.

Ziel der Übung ist es, Methoden und Verfahren eines effizienten Projektmanagements kennen zu lernen. In Gruppendiskussionen, Fallstudien und Rollenspielen sollen ferner der Zusammenhang von Projektarbeit und lernender Organisation herausgearbeitet und adäquate Unterstützungsmöglichkeiten hierfür aufgezeigt werden.

### **Literatur**

Steinle, C., Bruch, H., Lawa, D.: Projektmanagement, 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1998 (3. Auflage derzeit in Vorbereitung)

Weitere Literaturhinweise werden in den einzelnen Sitzungen ausgegeben.

### **Schein**

Teilnahmeschein

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05,766
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Rolf v. Lüde / Mark R. Nerlich
Titel der Veranstaltung	<b>Technisierung und Qualifizierung telerisierter Dienstleistungsarbeit – Zur Dichotomie von Ver- und Entberuflichung</b>
Tag, Zeit, Ort	Mi 10-12, VMP 5, 0077
Beginn	31.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Zentraler Aspekt des Seminars ist die Fragestellung, ob und in welchen Bereichen der Arbeitsorganisation derzeit ein neuer Regulationsmodus von Arbeit verwirklicht wird. Der Fokus auf Dienstleistungsarbeit trägt der Beobachtung Rechnung, dass wir derzeit Zeuge werden einer erneuten Beschleunigung von Kommunikationsprozessen mit Kunden und Zulieferern, einer Ausschaltung „unproduktiver“ Stufen des Zwischenhandels im B2B, zunehmenden Chancen und Barrieren bei der Partizipation von Konsumenten an schnell verfügbaren und transparenten Informationen und Bestellvorgängen im Internet und neuen Segmentationslinien bei der Teilhabe an Informationsbeschaffung und -austausch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bildungsvoraussetzungen und Einstellungen gegenüber Technisierungsprozessen.

Dabei entsteht möglicherweise eine neue Form von Beruflichkeit, die durch eine Gleichzeitigkeit von Ver- und Entberuflichung gekennzeichnet ist. Neue Demarkationslinien zwischen anspruchsvoller Facharbeit, gepaart mit „tele-kommunikativer“ Kompetenz im Backoffice auf der einen Seite, und hochgradig prekären Arbeitsbezügen und gefährdeten beruflichen Positionierungen auf der anderen Seite, die die zunehmende Technisierung und der Ausbau des Internets auf Basis (verteilter) Künstlicher Intelligenz hervorbringt, sind eine wahrscheinliche Konsequenz.

Im Seminar sollen diese Perspektiven und deren mögliche Konsequenzen für Unternehmen, Kunden und Beschäftigte analysiert und im Hinblick auf Aspekte einer „digitalen Polarisierung“ mit unterschiedlicher Partizipation an Wissen und kultureller Teilhabe bewertet werden.

### **Schein**

Mittelseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme, Anfertigen einer Hausarbeit und Präsentation im Seminar.

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05.767
Art der Veranstaltung	Mittelseminar
DozentIn	Markus Friederici
Titel der Veranstaltung	<b>Der Sportverein zwischen Provinzialität und Professionalisierung</b>
Tag, Zeit, Ort	Mo 10-12, AP 1, 104
Beginn	22.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Kontext des Seminars soll der Sportverein als Typus einer freiwilligen Vereinigung aus soziologischer Perspektive thematisiert werden.

Zahlreiche Untersuchungen der letzten Jahre geben Aufschluss über die Veränderungsprozesse von „klassischen“ Organisationsstrukturen freiwilliger Vereinigungen, die sich insbesondere in Folge zunehmender Konkurrenzsituationen, sich wandelnden Bedürfnisstrukturen, Globalisierungsprozessen wie auch technologischen Innovationen zunehmend aufweichen.

Die vielschichtigen Entwicklungstendenzen sollen im Rahmen des Seminars erfasst und die Folgen der Prozesse für die Organisation wie auch für die Organisationsmitglieder reflektiert werden.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

Mittelseminarschein für Hausarbeit und Referat



Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05.781
Art der Veranstaltung	Oberseminar
DozentIn	Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung	<b>Ökonomie des Sports</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 12-14, WiWi 0077
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Der renommierte Sportverein BSV Strandekamp möchte einen internationalen Beachball Wettkampf organisieren. Er fragt ExpertInnen der Ökonomie des Sports, wie man dabei am besten vorgehen sollte und was alles zu bedenken ist, um diese Veranstaltung sachgerecht vorbereiten und erfolgreich durchführen zu können. Diesen Auftrag sollen die Mitglieder dieses Seminars erfüllen. Dazu sind folgende Probleme zu behandeln:

die besondere Ökonomie des Sportvereins, die Ökonomie des Teamsports, Determinanten der Spielereinkommen, soziologische und ökonomische Aspekte des Dopings, externe Effekte und öffentliche Güter von Sportveranstaltungen und Kosten-Nutzen-Analysen.

### **Literatur**

Büch, M.-P. (Hrsg.): Märkte und Organisationen im Sport: Institutionenökonomische Ansätze, Schorndorf 2000.

Heinemann, K.: Einführung in die Ökonomie des Sports. Schorndorf 1995.

Heinemann, K./Horch, H.D.: Elemente einer Finanzsoziologie freiwilliger Vereinigungen. Stuttgart 1991.

Hermann, A. (Hrsg.): Sport- und Kultursponsoring, München 1989.

### **Schein**

Oberseminarschein

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05.786
Art der Veranstaltung	Forschungskolloquium
DozentIn	Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungskolloquium</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 16-18, AP 1, 107
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Kolloquium sollen Fragestellungen, Konzeptionen sowie theoretische und methodische Probleme bei geplanten und laufenden Forschungsprojekten, Diplomarbeiten und Dissertationen aus dem Schwerpunkt „Wirtschaft und Betrieb“ behandelt werden.

---

Schwerpunkt	Wirtschaft und Betrieb
Nummer der Veranstaltung	05.787
Art der Veranstaltung	Forschungskolloquium
DozentIn	Rolf v. Lüde
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungskolloquium</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 16-18, AP 1, 138
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	DiplomandInnen, ExamenkandidatInnen, DoktorandInnen, MitarbeiterInnen der Forschungsprojekte. Gäste auf Anfrage

### **Inhalt und Arbeitsform**

Im Kolloquium werden Fragestellungen, Konzeptionen sowie methodische und theoretische Probleme von geplanten Forschungsprojekten, Diplomarbeiten und Dissertationen aus dem Schwerpunkt Wirtschaft und Betrieb behandelt.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe



Schwerpunkt	Methodologie und Datenverarbeitung
Nummer der Veranstaltung	05.851
Art der Veranstaltung	Vorlesung
DozentIn	Heinz Renn
Titel der Veranstaltung	<b>Statistik I</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 16 – 18 Phil B + Mi 10-12 Phil C
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### Inhalt und Arbeitsform

Grundbegriffe der Statistik. Univariate Statistik: Lagemaße (Modus, Median, arithmetisches Mittel) und Streuungsmaße (Spannweite, Quartilsabstand, Varianz, Standardabweichung).

Bivariate Statistik: Prozentwertvergleich und Maßzahlen bei 2x2- bzw. rxs- Tabellen (Chi-Quadratbasierte Maßzahlen, Lambda-Koeffizienten, Tau-Koeffizienten, Rob-Koeffizient, Produkt-Moment-Korrelationskoeffizient, lineare Regression).

Die Vorlesung wird durch fünf Tutorien begleitet, die alle zeitlich parallel Mi., 12-14 Uhr stattfinden.

### Literatur

Benninghaus, Hans: Deskriptive Statistik; sowie jedes andere Lehrbuch, in dem die o.a. Inhalte in sozialwissenschaftlichem Bezug behandelt werden.

### Schein

keine Angabe



Schwerpunkt	Methodologie und Datenverarbeitung
Nummer der Veranstaltung	05.856
Art der Veranstaltung	Proseminar
DozentIn	Heinz Renn
Titel der Veranstaltung	<b>Skalierungsverfahren in der Sozialforschung</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 14-16, AP 1, 245
Beginn	30.10.01
Teilnahmebedingungen	Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen „Deskriptive Statistik“, „Schließende Statistik“ (Statistik I+II) sowie „Methoden der empirischen Sozialforschung“

### **Inhalt und Arbeitsform**

Grundlagen und Begriffe der Skalierung; Skalenkonstruktion; eindimensionale Skalierung; multidimensionale Skalierung.

### **Literatur**

Vorbereitende Lektüre der Kapitel über Skalierungsverfahren in einem der gängigen Lehrbücher der Methoden empirischer Sozialforschung:

- Jürgen FRIEDRICH; 14. Auflage 1990
- Andreas DIEKMANN; 6. Auflage 2000
- Rainer SCHNELL; 6. Auflage 1999

### **Schein**

Leistungsschein nach dreistündiger Klausur am Mittwoch den 30.01.2001, 14.00 – 17.00 Uhr, Audimax I

Schwerpunkt	Methodologie und Datenverarbeitung
Nummer der Veranstaltung	05.861
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Alexander Preuss
Titel der Veranstaltung	<b>Multivariate statistische Verfahren u. praktische Beispiele</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 10-12, AP 1, 109
Beginn	26.10.01
Teilnahmebedingungen	keine

### **Inhalt und Arbeitsform**

Vorstellung multivariater statistischer Verfahren wie z.B.

- Varianzanalyse
  - Diskriminanzanalyse
  - Hauptkomponentenanalyse
  - Optimal Scaling
  - Korrespondenzanalyse oder
  - Natürliche Skalierung
- in Theorie und Praxis.

Die Verfahren sollen auf sozialwissenschaftlich relevante Beispiele angewendet werden. Auf Wunsch können die verschiedenen Möglichkeiten, diese Verfahren unter Einsatz von gängigen Computerprogrammen durchzuführen (z.B. MS-Excel, Matlab oder SPSS) dargestellt werden.

Auf Wunsch kann eine knappe Einführung in die lineare Algebra dem eigentlichen Themenkreis vorangestellt werden.

### **Literatur**

keine Angabe

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Methodologie und Datenverarbeitung
Nummer der Veranstaltung	05,862
Art der Veranstaltung	Übung
DozentIn	Alexander Preuss
Titel der Veranstaltung	<b>Einführung in die Arbeit mit SPSS für SoziologInnen</b>
Tag, Zeit, Ort	Fr 8.30-10.00, AP 1, Cip-Pool 238
Beginn	26.10.01
Teilnahmebedingungen	Eintrag in die Teilnehmerliste ab 2.10. an der Pinwand beim Geschäftszimmer des ISoz – bei Frau Johannsen R 333

### **Inhalt und Arbeitsform**

In dieser Veranstaltung sollen die Grundlagen zur Arbeit mit SPSS für Windows dargestellt werden. Zu den zu vermittelnden Grundlagen zählen neben der Anleitung zur Benutzung der SPSS-Menüs insbesondere auch die vielfältigen Möglichkeiten zur Verknüpfung und Transformation von Variablen unter Verwendung der SPSS-Syntax sowie die Darstellung der vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten.

Da die Veranstaltung wöchentlich angeboten wird, besteht die Möglichkeit, konkrete Probleme, die sich aus dem empirischen Praktikum bezüglich der Datenauswertung ergeben, einfließen zu lassen.

### **Literatur**

Janssen/Laatz, Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows.  
 Berlin: Springer 1999

### **Schein**

keine Angabe

Schwerpunkt	Methodologie und Datenverarbeitung
Nummer der Veranstaltung	05.886
Art der Veranstaltung	Forschungsseminar
DozentIn	Heinz Renn
Titel der Veranstaltung	<b>Forschungskolloquium</b>
Tag, Zeit, Ort	Di 10-12, AP 1, 245
Beginn	23.10.01
Teilnahmebedingungen	Übernahme oder beabsichtigte Übernahme einer Diplom-, Magister- oder Doktorarbeit unter meiner Betreuung. Interessenten werden zur zunächst unverbindlichen Teilnahme ermuntert.

### Inhalt und Arbeitsform

Aus dem Teilnehmerkreis werden laufende Arbeiten in verschiedenen Durchführungsstadien (erste Planung, Zwischenbericht, Enderstellung) vorgestellt und unter methodischen und inhaltlich-soziologischen Gesichtspunkten diskutiert.

Eine Einführung in Themenfindung, Themenbearbeitung u.a. durch den Leiter des Kolloquiums ist zu Beginn der Veranstaltung vorgesehen.

### Literatur

keine Angabe

### Schein

kein Schein



Semesteranfangs-

Die Beste Party  
von Welt



# Party

am 26 Oktober 2001

ab 21.00 Uhr

in der T-Stube

Wie immer mit:  
Sektbar &  
Biertheke



# Reihe »zur Einführung«

# JUNIUS

- Theodor W. Adorno**  
von Gerhard Schwepsschäfer
- Hans Albert**  
von Eric Hilgendorf
- \*Karl-Otto Apel**  
von Walter Reese-Schäfer
- Hannah Arendt**  
von Kath-Henja Bräuer
- Aristoteles**  
von Christof Rapp
- Roland Barthes**  
von Gabriele Bötzger-Denker
- Georges Bataille**  
von Peter Wichems
- Jean Baudrillard**  
von Fabio Biaz
- Henri Bergson**  
von Gilles Deleuze
- Hans Blumenberg**  
von Franz Josef Vitez
- Pierre Bourdieu**  
von Markus Schwegel
- Giordano Bruno**  
von Azur Eustraszulitz
- Martin Buber**  
von Siegfert Wolf
- Edmund Burke**  
von Markus Schwegel
- Albert Camus**  
von A. Schillinger-Koid
- Elias Canetti**  
von Dagmar Barnouw
- E. M. Cioran**  
von Richard Reschais
- Auguste Comte**  
von Gerhard Wagner
- Jacques Derrida**  
von Heiza Kimmiche
- René Descartes**  
von Peter Frechtel
- Wilhelm Dilthey**  
von Mathias Jung
- Meister Eckhart**  
von Norbert Winkler
- Mircea Eliade**  
von Richard Reschais
- Norbert Elias**  
von Bismarug Eichense
- Ephraim**  
von Carl-Friedrich Geyer
- Amintai Etzioni**  
von Walter Reese-Schäfer
- Paul K. Feyerabend**  
von Eberhard Döring
- Johann Gottlieb Fichte**  
von Helmut Siedel
- Michel Foucault**  
von Hirsch Frank-Estel
- Gottlob Frege**  
von Markus Stepanians
- Sigmund Freud**  
von H.-M. Lohmann
- Hans-Georg Gadamer**  
von Udo Tietz
- Arnold Gehlen**  
von Christian Thies
- Goethe**  
von Peter Marusek
- Günter Grass**  
von Dieter Stolz
- Jürgen Habermas**  
von Detlef Horster
- Nicolai Hartmann**  
von Martin Morgenstern
- G.W.F. Hegel**  
von Herbert Schandrich
- Martin Heidegger**  
von Günter Figal
- Heinrich Heine**  
von Ralf Schnell
- Johann Gottfried Herder**  
von Jens Hense
- Thomas Hobbes**  
von Wolfgang Kersting
- Max Horkheimer**  
von Rolf Wiggershaus
- Edmund Husserl**  
von Peter Frechtel
- William James**  
von Rainer Diaz-Bone
- Karl Jaspers**  
von Werner Schüller
- C.G. Jung**  
von Micha Bromiak
- Inmanuel Kant**  
von Jean Grondin
- Sören Kierkegaard**  
von Konrad Paul Liestmann
- Lawrence Kohlberg**  
von Detlef Garz
- Konfuzius**  
von Xuewu Gu
- Siegfried Kraauer**  
von Gotzold Koch
- Jacques Lacan**  
von Gerda Pagel
- Gothold Ephraim Lessing**  
von Werner Jung
- Emmanuel Lévinas**  
von Bernhard Thuereck
- Claude Lévi-Strauss**  
von Edmund Leach
- John Locke**  
von Walter Buchner
- Hilke Luhmann**  
von Walter Reese-Schäfer
- Georg Lukács**  
von Rüdiger Dammann
- Jean-François Lyotard**  
von Walter Reese-Schäfer
- Machiavelli**  
von Quentin Skinner
- Karl Mannheim**  
von Wilhelm Hofmann
- Karl Marx**  
von O.K. Frießheim und H.-M. Lohmann
- George Herbert Mead**  
von Harold Wenzel
- Maurice Merleau-Ponty**  
von Christian Bernes
- Michel de Montaigne**  
von Peter Burke
- Montesquieu**  
von Michael Hereth
- Thomas Morus**  
von Dietmar Hitz
- Friedrich Nietzsche**  
von Wierzbicki Rös
- Nikolaus von Kues**  
von Norbert Winkler
- Blaise Pascal**  
von Eduard Zwerlein
- Jean Piaget**  
von Ingrid Scharhu
- Platon**  
von Barbara Zehnleppin
- Helmut Plessner**  
von Kai Hauke
- Plotin**  
von Susanne Mößb
- John Rawls**  
von Wolfgang Kersting
- Paul Ricoeur**  
von Jens Matten
- Richard Rorty**  
von Detlef Horster
- Jean-Jacques Rousseau**  
von Günther Menschling
- Jean-Paul Sartre**  
von Martin Suhr
- Max Scheler**  
von Angelika Sander
- F.W.J. Schelling**  
von Franz Josef Wetz
- Friedrich Schlegel**  
von Bertho Wanning
- Carl Schmitt**  
von Reinhard Mehring
- Georg Simmel**  
von Werner Jung
- Baruch de Spinoza**  
von Helmut Siedel
- Bohlo Strauß**  
von Stefan Wülf
- Leo Strauss**  
von Clemens Kaufmann
- Charles Taylor**  
von Ingeborg Breuer
- Thomas von Aquin**  
von Rolf Schönbeger
- Orestes Thomasius**  
von Peter Schöbder
- Paul Tillich**  
von Matthias Jung
- Alcides de Tocqueville**  
von Michael Hereth
- Paul Valéry**  
von R.-F. Wuthenow
- Eric Voegelin**  
von Michael Henzel
- Hinduismus**  
von Andreas Becke
- Moralbegründungen**  
von Konrad Ott
- Semiotik**  
von Gerhard Schürich
- Die Sophisten**  
von Bernhard Thuereck
- Taoismus**  
von Florjan C. Reiser
- Die Vorsokratiker**  
von C.-F. Geyer
- Videofilme zur Philosophie**  
von Rüdiger Siffranski
- Paul Feyerabend**  
von Hans-Georg Gadamer
- Hans-Georg Gadamer**  
von Siffranski/Bühl
- Jürgen Habermas**  
von Ulrich Becken
- Martin Heidegger**  
von Rüdiger Siffranski
- Hilke Luhmann**  
von Thomas Strauch
- Peter Sloterdijk**  
von Siffranski/Boehm
- Philosophie heute in den USA**  
von Gero von Boehm
- Michael Walzer**  
von Kruse/Malowitz
- Max Weber**  
von Walter Hinz
- Alfred North Whitehead**  
von Michael Hauszeller
- Ludwig Wittgenstein**  
von Chris Bezel
- Angewandte Ethik**  
von Urs Thümler
- Anlie politische Philosophie**  
von Walter Reese-Schäfer
- Argumentationstheorie**  
von Josef Kopperschmid
- Buddhismus**  
von Jens Schlieter
- Die europäischen Moralisten**  
von Robert Zimmer
- Europäische Mystik**  
von Gerhard Wehr
- Feministische Theorien**  
von R. Becker-Schmidt und G.-A. Knapp
- Gnostiz**  
von Julia Iwertzen
- Griechische Tragiker**  
von Wierzbicki Riet
- Hermeneutik**  
von Matthias Jung
- Einführungen gewinnen beim Quiz unter:**

www.junius-verlag.de